

gemäß auftretenden außergewöhnlichen Personenverkehr nach Möglichkeit ausfindig zu machen. Für den Pfingstverkehr sind insgesamt 1412 Vor- und Nachzüge, Sonderzüge usw. vorgesehen. Von diesen 1412 Vor- und Nachzügen sind 1310 auf Vollzüge und 102 auf Schmalbahnzüge entfallen. Für den eigentlichen Pfingstverkehr, welcher die Tage von Sonnabend vor bis mit Dienstag nach dem Feste umfasst, sind 1236 auf Vollzüge und 180 auf Schmalbahnzüge entfallen. Die für den Pfingstverkehr vorgesehenen Züge sind für den Pfingstmontag, 296 für den Pfingstmontag und 261 für den Pfingstdienstag. Alle diese umfangreichen Vorbereitungen erfüllen aber nur unvollkommen ihren Zweck, wenn nicht auch das reisende Publikum seinen Teil zur tüchtigsten Pünktlichkeit beibringt. Hierin gebührt vor allen Dingen das rechtzeitige Eintreffen auf dem Bahnhof, sodass die Reise schon mit den besten Chancen für einen reibenden Verlauf beginnt. Die genaue Kenntnis der Fahrpläne der Hauptbahnen bereitziehenden Vorzüge sind für den Reisenden von größter Wichtigkeit. Die durch Erhalten von Anschlüssen nach den Seitenlinien mehr gewährleistet, denn es sind bei den Hauptzügen Verbindungen, die durch Erhalten von Anschlüssen entstehen, nicht immer zu vermeiden. Die Lösung der Verbindungen und die Ausgabe des Gepäcks am Tage vor der bevorstehenden Abreise trägt auch wesentlich zur glatteren Abwicklung des Verkehrs bei.

Der Straßenbahnbetrieb während der Feiertage beginnt am ersten Feiertage bei gutem Wetter auf allen Linien, ausgenommen die Linie 4, um eine halbe bis drei Viertelstunden früher als gewöhnlich. Die genauen Zeiten der ersten Wagen sind aus den in den Wagen und in den Wartehallen der Straßenbahn aushängenden Bekanntmachungen ersichtlich. Am zweiten Feiertage beginnt der Betrieb Fahrplanmäßig.

Königliche Sammlungen. Die königliche Arsenalsammlung Dresden-N., Königsplatz (Enthaltung der Straßenbahnlinie 7), welche sich eines regen Besuches erfreut, bleibt auch während der Pfingstfeiertage geöffnet, und zwar am ersten und zweiten Feiertage von 11 bis 2 Uhr, von 3. Feiertage ab, wie üblich, von 10 bis 2 Uhr, Mittwochs bis 5 Uhr nachmittags. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg., für Vereine und Gesellschaften über 15 Personen 15 Pfg. für eine Person bei vorheriger Anmeldung. Von den anderen königlichen Sammlungen sind am ersten Pfingstfeiertage nur die Skulpturensammlung und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertage dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

Das Turmbauwerk und Turmsingen zum Pfingstfest vom Kreuzturm findet morgen Sonnabend abend in unmittelbarer Aussicht an das um 6 Uhr beginnende Festessen statt. Es werden die Choräle „O heiliger Geist, seß bei uns ein“ und „Lamm, heiliger Geist, Herre Gott“, sowie zwischen denselben das volkstümliche Lied „O du frohliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstzeit“ gesungen.

Wann ist der Halleysche Komet zu sehen?

Datum	Aufgang der Sonne	Aufgang der Sonne	Entfernung von der Erde in Millionen Meilen
Am Morgenhimmel:			
Mai 13.	4.17	2.24	6.52
14.	4.15	2.20	5.79
15.	4.13	2.26	5.12
16.	4.12	2.18	4.48
17.	4.10	3.07	3.84
18.	4.09	3.33	3.10
Am Abendhimmel:			
Mai 19.	7.58	8.37 abends	3.16
20.	7.59	9.29	3.78
21.	8.01	10.15	3.16
22.	8.03	10.47	3.47
23.	8.04	11.07	3.81
24.	8.05	11.20	4.46
25.	8.07	11.27	5.08
26.	8.08	11.33	5.77
27.	8.09	11.37	6.50
28.	8.11	11.37	7.23
29.	8.12	11.38	8.04
30.	8.13	11.38	8.74

Zur Kohlenversorgung der Stadt Dresden gingen im April ein in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdner Bahnhöfen und in Reich für die Gasanstalt und für Dresdner Kohlenhändler, sowie auf der Elbe: 36 653 Tonnen Stein- und 82 561 Tonnen Braunkohlen. Vom gesamten Kohleneingang sind im Zwischenhandel 1177 (2628) Tonnen Steinkohlen und 41 (59) Tonnen Braunkohlen wieder verwendet worden.

Die sächsische Industrie und die Internationale Ausstellung in Turin. Der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller beschloß in seiner letzten Sitzung, der an ihn ergangenen Aufforderung Folge zu leisten und ein eigenes sächsisches Komitee für die Internationale Ausstellung in Turin zu bilden. Den Vorsitz in diesem Komitee hat auf Anregung der beteiligten Kreise Herr Kommerzienrat L. Vehm an n., Vorsitzender des Verbandes sächsischer Industrieller, übernommen.

Vorforderungen nach Kurorten und Sommerfrischen ergeben sich in der Aufzählung, weil die genaue Wohnungsangabe in der Aufzählung fehlt, die Polizei wegen unvollständiger rechtzeitiger Anmeldung keine Auskunft geben kann und auch die Wohnungsvermieter Namen und Stand ihrer Mieter nicht genau kennen. Es liegt daher im Interesse der Fremden selbst, wenn sie sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Postanstalt mitteilen. Außerdem empfiehlt es sich, allen Personen, mit denen Briefwechsel unterhalten wird, insbesondere aber der Postanstalt am Heimatort, die Wohnung brieflich genau zu bezeichnen.

Stiftung. Aus der 1777 letztwillig errichteten Stiftung des Hof- und Justizrates Dr. Johann Christian Schumann für ehrbare, hilfsbedürftige Jungfrauen und Witwen, die sich zum evangelisch-lutherischen Glauben bekennen und in Dresden oder anderen Orten der vorwärtigen kurfürstlichen sächsischen Lande wohnhaft sind, ist eine Rente in Höhe von 48 Mark jährlich für eine Witwe ohne Kinder oder für eine Jungfrau zu vergeben. Bewerbungsfrist endet bis zum 19. Mai 1910 bei dem Stiftungsamt, Landhausstraße 7, 3., einzureichen.

Das Wohlthätigkeitskonzert am 26. April zum Besten des zu errichtenden Soldatenheim hat einen Reingewinn von 801,50 Mark ergeben. Der Betrag ist dem Sammelkomitee zugewiesen worden.

Sächsischer Wohnungsbauverein. Die am Mittwoch abend im Künstlerhaus abgehaltenen Vorträge waren von über 200 Personen besucht. Die mangels Platzes nicht Einlass findenden Mitglieder erhalten die in der Mitgliederversammlung vorgelegten und genehmigten Satzungen in nächster Zeit zugesandt. Für die im September beginnenden Vortragskurse werden geeignete Vorkurse begeben, so daß alle Freunde und Gönner des Vereins an den Vorträgen und Beratungen teilnehmen können. Beitrittserklärungen sind an die Geschäftsstelle Landhausstraße Nr. 21, 2. Etage, zu richten.

Der Alte Tierärztliche Verein, Auguststraße 6, hält am 8. Juni im Zoologischen Garten für seine Mitglieder und deren Gäste ein Frühjahrsfest, im Charakter eines Volksfestes großen Stils, ab, bei dessen Darbietungen besonders auch der Kinderwelt gedacht ist.

Der Ausflug für Ferienwanderungen teilt mit: Mehr als 2000 Kinder wollen in den kommenden Pfingstferien ins Freie wandern. Sämtliche Touren sind mehrfach überzeichnet worden. Es hat sich daher oft nötig gemacht, den Ausflug auf einen anderen Tag zu verlegen und die Kinder anderen Führern anzuvertrauen, als auf den Wanderplänen angegeben war. Auch sind für die „Freien Wanderungen“ noch besondere Karten ausgegeben worden, um zu großem Andrang vorzubeugen.

Der Deutsche Zweig der Internationalen Abolitionistischen Föderation wird Donnerstag, den 19. Mai, seine 3. Generalversammlung in Dresden abhalten. Die geschäftlichen Verhandlungen, zu welchen ledermann Zutritt hat, finden vormittags von 9 bis 1 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Vereinszimmer des Vereinsbüros, Jägerstraße, statt. Für abends 8 1/2 Uhr ist eine große öffentliche Versammlung im Hotel, Bettner Straße 12, angesetzt, in der der Vorentwurf des Strafgesetzbuches und die abolitionistischen Forderungen von mehreren Rednern erörtert werden sollen. Herr Maxer Brunns-Straßburg wird über den Vorentwurf und die Reglementierung der Prostitution sprechen, Herr Oberarzt Dr. med. Juliusburger-Steig über die Frage der Unzurechnungsfähigkeit und ihre soziale Bedeutung und Frau Anna Pappas, die Vorsitzende des Berliner Zweigvereins, über die Stillkeitsdelikte. Nach den Vorträgen findet Diskussion statt. Der Eintritt ist frei für jedermann.

Konferenz von Religionslehrerinnen. Vom 16. bis 18. Mai findet in Dresden die V. Konferenz von Religionslehrerinnen statt. Am Pfingstmontag hält bei dem Eröffnungsgottesdienst nachmittags 5 1/2 Uhr Herr Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dr. Albertus in der Kirche des Christlichen Wehlfürstentums beim Stübelpfad die Festpredigt. Abends 7 Uhr findet ein zwangloser Begrüßungsabend statt. Am Dienstag den 17. Mai wird die Konferenz früh 9 Uhr eröffnet. Professor D. Dr. Stange-Weißwald spricht über „den Glauben an die Person Jesu Christi“. Dieser Vortrag ist öffentlich, ebenso wie der folgende von Fräulein Oberlehrerin M. Auh-Breslau: „Ist die Religion des Spätjudentums von Einfluss auf das Christusbild des Apostels Paulus?“ Um 2 Uhr ist gemeinsames Kaffeegessen: 4 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung. Abends 8 1/2 Uhr: Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Professor Dr. C. Hoppe-Hamburg: „Die ersten Menschen“. Am Mittwoch den 18. Mai wird Fräulein Oberlehrerin G. Gleich-Damburg früh 9 Uhr einen öffentlichen Vortrag halten: „Aus der Praxis des heutigen Religionsunterrichts“; mittags 12 Uhr spricht Herr Pfarrer Hilbert-Trossen über: „Religiosität und Christenglaube“. Der Nachmittag ist Ausflügen und Besichtigungen gewidmet. Abends 8 Uhr schließt eine zweite Mittagsveranstaltung die Konferenz. Die Konferenz ist öffentlich. Nicht nur Lehrer und Lehrerinnen, sondern alle, die die Frage des Religionsunterrichts interessiert, sind als Besucher willkommen. Die Tagung findet im Evangelischen Vereinshaus, Jägerstraße 17, statt.

Deute nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr finden im Volksgarten zwei Vorträge statt für Damen und Herren. Parlatz, Ingenieurin und Assistentin, Berlin, hält zwei wissenschaftliche Vorträge mit Demonstrationen am lebenden Modell über das spannende Thema: „Ein Verben in Schönheit“, Wehenstein und Geleise wissenschaftlicher Natur in eigenen Heim. — In diesen einseitigen, überall mit harmonischem Verlauf aufgenommenen Vorträgen werden neue, aufsehenerregende Erfahrungen dargestellt, welche für die Pflege der Schönheit bisher unbedachte, verblüffend wirkende Tatsachen bieten. Eintrittspreise bei Fräulein, Zeckstraße 21, Wd. Brauer, Dampfstraße 2, und an der Abendkasse.

Die Nummer 9582 der Völkerschicksel-Lotterie, auf die, wie bereits gemeldet, der Hauptgewinn von 25 000 Mark fiel, stammt aus der Kollektion von Max Kelle, Dresden-N., Hauptstraße 1.

Das „große Los“ der Dresdner Pferde-Lotterie ist nach Plauen gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein Handwerksmeister. Vor drei Jahren fiel der erste Hauptgewinn derselben Lotterie in die Kollektion eines Bruders des jetzigen Glückseligen.

Die Gewinnliste der 35. Dresdner Pferde-Lotterie befindet sich im Interzitat der heutigen Nummer.

Die Verteilung des Kreuzturms ist eine sehr lohnende. Führungen finden mittags 12 und nachmittags 5 Uhr statt, auch werden außer dieser Zeit Führungen gern unternommen. Sammelplatz Vortel B.

Pfingstausflüge. Nach der anhaltenden unfreundlichen Witterung der letzten Wochen ist nun endlich der langerehnte Umflug eingetreten, der uns Sonnenschein und Wärme gebracht hat. Freilich lauten die Prognosen der Wetterkundigen trotzdem nicht allzu optimistisch, aber es wäre verfehlt, wenn der Naturfreund sich dadurch entmutigen lassen sollte. Jeder, in dessen Herzen auch nur ein Funken Liebe für die Natur glimmt, wird es zum Pfingstfest wohl kaum unterlassen, hinauszuwandern, denn gerade jetzt entfaltet der lagende Lenz seine schönsten Reize. Freilich hat gerade die Gewohnheit von alt und jung, hoch und niedrig, zum Pfingstfest einen Ausflug zu unternehmen, zur Folge, daß Weg und Steg, Verkehrsmitel und Wohnhäuser außerordentlich überfüllt sind, und es werden daher unseren Lesern im nachstehenden einige Rathschläge zu Pfingstwanderungen gegeben, die meist etwas abseits von großen Touristenzentren liegen.

1. **Dampfschiffahrt nach Riedersdorf.** Ueber Westtrog nach dem Prinzenhof; Absteher nach der Prinzenmühle. Dann über Kleinölsberg nach der Neubachmühle im Saubachtal. Wanderung durch das Saubachtal nach Baurwitz. Jurid mit dem Dampfschiff 13 Stunden.

2. **Eisenbahnfahrt nach Coswig.** Durch den Spitzgrund nach der Mühle gleichen Namens. Von hier aus nach dem Auerhaus im Moritzburger Walde; dann weiter nach Moritzburg. Besichtigung des Königl. Jagdschloßes. Per Bahn über Nadebeul zurück oder zu Fuß über Vogzdorf, Baumwiege nach dem Wilden Mann (2 1/2 bzw. 4 1/2 Stunden).

3. **Eisenbahnfahrt nach Königsdorf.** Von hier aus über Gräfenhain nach dem Keulenberg (4 1/2 Meilen). Dann über Oberlichtenau und Friedersdorf nach Pulsnitz. Von hier aus Besuch des Schwedenkreuzes (4 1/2 Meilen); zurück nach Pulsnitz und über Arnsdorf nach Dresden (5 Stunden).

4. **Eisenbahnfahrt über Arnsdorf nach Großhartha.** Durch das Wesenitztal nach der Fischmühle, dann nach Stolzen. Besichtigung der Schloßruine. Weiter über Delmsdorf nach Dittersbach, und hinan nach der Schönen Höhe (328 Meter). Von hier aus der vorzüglichsten Markierung des Gebirgsvereins nach über Wittenberg, die hohen Brücken und die Jagdwege nach Pulsnitz. Zurück mit dem Dampfschiff 10 Stunden.

5. **Eisenbahnfahrt nach Edle Krone.** Durch das Seerendebachtal nach dem Seerenteich; dann über den Nehtsch nach Gräfenhain. Von hier aus die Freiburger Chaussee bis zum Vorkelweg (11 1/2 Meilen). Der Vorkelweg führt auf den Hartha-Flügel, den man bis Hartha verfolgt. Von Hartha und Dintergerdorf über die Lalmühle zurück nach Tharandt (3 bis 4 Stunden).

6. **Mit der interessantesten Wittenbergbahn** nach Station Goldene Höhe. Dann über Wittenberg, Wendischharthaus und Hermsdorf nach dem Wilsch (478 Meter), einem bewaldeten Basaltkegel, dessen Westseite durch einen Steinbruch abgegraben ist. Nun hinab nach Kretschin und mit der elektrischen Bahn nach Niedersieditz (3 1/2 Stunden). Die Partie kann durch eine etwa zweistündige Fußwanderung durch das Vorkelthal natürlich entsprechend verlängert werden.

7. **Eisenbahnfahrt über Hainsberg nach Rippdorf.** Von hier aus über Bärenfels und Schellerhaus nach Rippdorf, bekannt durch das dort befindliche Königl. Jagdschloß. Von Rippdorf nach Hainsberg; Besichtigung des Geisingberges (828 Meter), hinab nach Geising. Per Bahn über Mügeln zurück.

8. **Eisenbahnfahrt bis Königstein.** Durch das Vieltal nach der Schmelzmühle; von hier den Glasergrundweg nach Tassa zum Besuch der Tassauer Wände, der sich auch ohne Führer bewerkstelligen läßt. Man muß nur darauf achten, daß man immer wieder den Blick in das Entlastung gewinnt. Dann den Rammweg entlang über Dorf Caneberg nach dem hohen Schneebere, der höchsten Erhebung des Elbsandsteingebirges (721 Meter). Abnig nach Bodenbach (8 Stunden).

9. **Eisenbahnfahrt über Pirna nach Gottleuba.** Von hier über Cella nach dem Sattelberg (719 Meter). Dann hinab nach dem Cellagrund und zurück nach Gottleuba (3 1/2 Stunden). Wer diese Partie verlängern will, verfährt bereits in Bergschloß bei Cella hinab zum Cellagrund und wandert über die Panoramahöhe und Cella nach Cella.

10. **Eisenbahnfahrt nach Schönau.** Von Hermsdorf nach Schönau (10 Meilen). Von dort nach Rosendorf, Aufstieg zum Rosenberg (620 Meter); prächtige Aussicht, namentlich nach den Kautzer Bergen. Vom Rosenberg der Markierung des Rammweges nach über Binsdorf und den Dainhübel nach Teilsen. Eine halbe Stunde vor Teilsen führt der Weg über den Duaderberg, einen hübschen Aussichtspunkt, dessen Wirt, Herr Jappe, bereits über 40 Jahre da oben seine Tage verbringt.

Zweitägige Tour, eine der schönsten ins sächsische Mittelgebirge. Eisenbahnfahrt über Mügeln nach Kautzen. Von hier aus durch das Mügeln nach das sächsische Mittelgebirge bietet. Abstieg über Graupen und Mariaschein nach Teilsen. Vom Bahnhof Teilsen-Schloßgarten nach Station Rosslau. Von hier über Pilsau nach dem Wilschauer. Man übernachtet entweder im Touristenheim zu Pilsau oder auf dem Wilschauer. In beiden Fällen ist aber Vorausbestellung ratsam. Der Wilschauer (834 Meter) ist der König des sächsischen Mittelgebirges und gewährt bei klarem Wetter eine geradezu grandiose Aussicht, die selbst Alexander von Humboldt als eine der schönsten der ganzen Erde bezeichnet hat. Am anderen Morgen über Schma und Madjein nach Lubitz. Vom Aufsteig des weithin berühmten Lubitzer Berges aus entzückender Blick auf das Elbsandsteingebirge nach Zwickau oder Proschwitz. Mit Dampfstraßen nach Kautzen oder Bodenbach 11. Tag 6, 2. Tag 3 Stunden.

Sonntagszüge. Für den Pfingstverkehr werden vom 15. Mai ab bis auf weiteres an allen Sonn- und Feiertagen folgende Personenzüge auf den hier einmündenden und in der näheren Umgebung Dresdens liegenden Eisenbahnhöfen abgefahren: vorm. 7 Uhr 55 Min., 11 Uhr 22 Min., abends 7 Uhr 35 Min. und 9 Uhr 35 Min. von Daindorf nach Rippdorf, vorm. 8 Uhr 17 Min. und abends 9 Uhr 20 Min. von Rippdorf nach Hainsberg, vorm. 7 Uhr 19 Min., mittags 12 Uhr 41 Min. und abends 11 Uhr 37 Min. von Mügeln bei Pirna nach Geising-Hainsberg, nachm. 4 Uhr 35 Min. und abends 6 Uhr 30 Min. von Mügeln bei Pirna nach Vorkelwald-Warzen, vorm. 9 Uhr 28 Min., abends 7 Uhr 20 Min. und 8 Uhr 55 Min. von Geising-Hainsberg nach Mügeln bei Pirna, nachm. 4 Uhr 15 Min. und abends 7 Uhr 28 Min. von Vorkelwald-Warzen nach Mügeln bei Pirna; nachm. 2 Uhr 54 Min. von Vorkelwald-Warzen nach Mügeln bei Pirna; nachm. 4 Uhr 30 Min. von Cella nach Weichen-Triebelsdorf, nachm. 4 Uhr 30 Min. von Cella nach Weichen-Triebelsdorf, nachm. 4 Uhr 30 Min. von Weichen-Tr. nach Cella; abends 9 Uhr 20 Min. von Weichen-Tr. nach Cella; abends 9 Uhr 30 Min. von Cella nach Weichen-Tr.; früh 3 Uhr 40 Min. von Dresden, abdt., nach Schandau; abends 9 Uhr 32 Min. von Pirna nach Dresden, abdt. In der Pfingstzeit werden folgende Züge auch am Pfingstfest abgefahren: vorm. 7 Uhr 17 Min. in Pirna; vorm. 11 Uhr 30 Min. von Dresden, abdt., nach Tharandt; abends 6 Uhr 58 Min. und 9 Uhr 30 Min. von Tharandt nach Dresden, abdt., nachm. 1 Uhr 20 Min. von Cainsberg nach Rippdorf; abends 8 Uhr 37 Min. von Rippdorf nach Cainsberg; abends 8 Uhr 55 Min. von Rippdorf nach Cainsberg; nachm. 1 Uhr 55 Min. und abends 10 Uhr 17 Min. von Coswig nach Weichen, nachm. 2 Uhr 40 Min. von Weichen nach Coswig; abends 11 Uhr von Weichen nach Dresden, abdt.; abends 10 Uhr 5 Min. von Dresden, abdt., über Cella nach Coswig; früh 3 Uhr 40 Min. von Dresden, abdt., nach Schandau; vorm. 9 Uhr 11 Min. und nachm. 5 Uhr 17 Min. von Pirna nach Schandau, nachm. 5 Uhr 18 Min. von Schandau nach Bodenbach, nachm. 5 Uhr 37 Min. von Mügeln bei Pirna nach Pirna; abends 7 Uhr 5 Min. von Schma nach Dresden, abdt.; abends 8 Uhr 25 Min. und 9 Uhr 35 Min. von Bodenbach nach Dresden, abdt.; abends 9 Uhr 32 Min. von Pirna nach Dresden, abdt. Gewöhnliche Fahrkarten gelten.

Der große Obi. Unter diesem Titel hat die Firma Damm & Co., Dresden-N., Buchdruckerei und Graphische Anstalt, einen neuen Fahrplan erlassen, der jährlich zweimal gratis erscheint. Er soll seinen Platz da bekommen, wo man das Abrechnungs- und Telefonbuch sucht, könnte aber auch neben dem Wand- oder Abrechenbuch hängen, und ist für diesen Fall mit einem Bändchen zum Aufhängen versehen worden. Es war dem Herausgeber infolge Zeitmangels nicht möglich, noch mehr Eisenbahnhöfen aufzunehmen, doch wird „Der große Obi“ für die ferneren Ausgaben so weitgehend angehalten werden, daß er als zuverlässiger Fahrplan genau wie jeder andere einen solchen Verbrauchern mit sich verbindet. Trotzdem ist die vorliegende 1. Auflage inhaltlich hinreichend, im sächsischen Sachsen und weit darüber hinaus präzise Antworten über abgehende und ankommende Eisenbahnzüge zu erteilen. Der Herausgeber macht noch ganz besonders aufmerksam auf Fahrplan Nr. 36, welches ausgenommen 220 sächsische Zugverbindungen nach 50 deutschen und niederdeutschen Städten zusammengestellt ist.

Religiöser Garten. Für das Verständnis der von den Afrikanern gebotenen Vorkämpfer ist es nötig, sich die Art der religiösen Sitten der Mohammedaner zu vergegenwärtigen, da vieles mit der religiösen Auffassung auf das innigste zusammenhängt. In erster Linie kommt dabei die starke Entwicklung von Zekten oder Bruderschaften in Betracht. Ein besonders frommer Mann sammelt Jünger um sich, und nach seinem Tode bleiben diese zusammen, betrachten ihren verstorbenen Lehrer als Schutzgeist, gewinnen neue Anhänger und bilden nun eigentümliche Sitten und Gebräuche als Sonderreligion aus. Der Gründer der Sekte der Afsana, der Herr Hadji Mohammed, der Häubler und Schlangenschwörer, lebte zu Anfang des 16. Jahrhunderts und bildete an sich die Eigentümlichkeit heraus, Gift ohne schädliche Folgen an sich zu können. Diese Eigentümlichkeit soll er seinen Anhängern in den mannigfachen Normen vererbt haben. So kann es uns nicht wundern, wenn wir unter diesen Skorpion-, Feuer- und Giftschlangenschwörern ferner Schlangenschwörer und ähnliche Künstler finden. Trotzdem kommt es natürlich vor, daß der Heilige seine Jünger nicht immer genügend schützt, es fällt einer einem Schlangenschwörer zum Opfer oder er muß, um am Leben zu bleiben, zur Selbstvermummung greifen. Aber das benurruht diese Mängel nicht. Kommt ein derartiger Fall vor, so erklären sie das einfach damit, daß der Betroffene nicht genügend fromm gewesen sei. — Morgen und an den drei Pfingstfeiertagen beginnt das Konzert nachmittags 5 Uhr. — Die Afrikaner werden an den Feiertagen vormittags 11 1/2 und von nachmittags 2 1/2 Uhr an je drei Vorkesseln geben. Die Eintrittspreise sind auf die kleinen Sonntagspreise für den 1. und 2. Pfingsttag gesetzt worden und betragen 50 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder.

Selbstmord. Am Donnerstag machte infolge Krankheit eine etwa 40 Jahre alte Frau in ihrer in der Wohlthätigen Straße gelegenen Wohnung ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

In der Großen Wirtschaft, Großer Garten, finden folgende Veranstaltungen statt: Am 1. und 2. Feiertage Frühkonzert, nachmittags und abends großes Familienkonzert, ausgeführt von der Hauskapelle. Am 3. Feiertage bekommt man daselbst außer der Kapelle des Hauses Königs Kornett-Quartett zu Gehör. Das Quartett besteht aus drei Mädchen, Schwestern, im Alter von 9 bis 12 Jahren, und dem Vater derselben, Herrn C. Schlicht, Dresden.

Auf der Waldschloß-Terrasse finden an den drei Pfingstfeiertagen Militärkonzerte statt.

Im Etablissement „Schloßhause“ in Heßgen wird seit 20 Jahren zu Pfingsten von der Kapelle des Königl. Sächsl. Train-Bataillons Nr. 12 die Pfingstkonzerte veranstaltet. Auch in diesem Jahre ist an beiden Feiertagen früh von 6 Uhr ab großes Frühkonzert. Ein Besuch dieses schön und idyllisch an der Elbe gelegenen Restaurants, das bequem zu erreichen ist, kann Einheimischen und Fremden empfohlen werden.

In unseren Redaktions-Schnecken stellte die Photographische Handlung von Oskar Voß, neben Café Königs, neue Bilder vom Tage aus, und zwar von der 35. Dresdner Pferde-Ausstellung in Dresden-Seidnitz, sowie von der Sprengung einer Elbe in Orlitz.

Tagesgeschichte.

Eine Handelskammer über die Reichsfinanzreform.

Eine unserer hervorragendsten Handelskammern, die an Dortmund und, schreibt über die Finanzreform und deren Folgen in ihrem Jahresbericht für 1900: Immerhin bleibt, was im scheidenden Jahre erreicht worden ist, ein Erfolg von fast unvergleichlicher Tragweite. Eine Steuererhöhung um halb eine halbe Milliarde Mark ist ein finanzpolitischer Akt, dessen Größe weder durch die unzulängliche oder bedenkliche Beschaffenheit einzelner Steuern, noch durch die politischen Opfer, mit denen die Erhöhung erkauft werden mußte, aufgehoben werden kann. Erst wenn die zeitliche Diskontinuität für ein gerechtes und besonnenes historisches Urteil erreicht, wenn der Lärm der Steuerkämpfe ganz verstummt, die Entrüstung der Besiegten vergessen und überwunden sein, die Steuererhebung als nicht mehr augenfällig ihr Ende gefunden haben wird; wenn sich der wirtschaftliche Wert jener politischen Opfer richtig abschätzen lassen und der volle Ertrag der neuen Steuern wirksam sein wird; erst dann wird zu ermaßen sein, was das Jahr 1900 für die Finanzpolitik und die Nationalwirtschaft geleistet hat und als Entwicklungsfaktor bedeutet. Einweilen leben wir auch hier der Spähzeit seiner, unergründlichen Weisheit. Jedenfalls müssen wir aber dem Herrn Finanzminister anerkennen, der sagte: „Ich glaube, wenn wir alle das Wohl des Vaterlandes fördern und an große Aufgaben herangehen wollen, dann tun wir am verständlichsten, nicht mehr rückwärts, sondern vorwärts zu schauen. Jeder, soweit er kann, möge dafür sorgen, daß die Gegenwart, die durch die Reichsfinanzreform entsetzt worden ist, ausgeglichen werden und alle nationalen Parteien sich auf dem gemeinsamen Boden der Arbeit wieder zusammenfinden.“ Ungeheuer viel wichtiger als rückblickendes Gesagtes ist die Aufgabe, künftig dafür zu sorgen, daß Handel und Industrie nicht fortwährend durch sozialpolitische und andere Geleite aufs neue belastet, aufs neue benutzelt, und aufs neue schikanieren werden durch Gelegenheitsgeleite, die nicht einem technischen, wirtschaftlichen oder sozialen, sondern lediglich dem Bedürfnis entspringen, den Tagesströmungen entgegenzukommen und der so äußertst gründlich trendenden sogenannten öffentlichen Meinung selbst unter Opferung der besseren Einsicht zu huldigen.“

Zhoen und Hammann.

Wegen der Preisgeheimhaltung Hammann will, wie die „Mark. Volksztg.“ zu berichten weiß, Staatssekretär von Zhoen das Disziplinarverfahren einleiten. Der Staatssekretär soll Beweise in der Hand haben, daß in der Markoffrage die Presse-Abteilung ihn vollkommen im Stich ließ.

Gegen die weibliche Schulleitung.

Zur Frage der weiblichen Schulleitung nahm der Schleswig-Holsteinische Lehrerverein in einmütiger folgender Resolution an: „Die am 8. Mai 1910 in Neumünster tagende Jahresversammlung des Schleswig-Holsteinischen Philologenvereins erklärt, daß sie die Zulassung von Frauen zur Leitung öffentlicher höherer Mädchenschulen, welche die Möglichkeit einer amtlichen Unterstellung von wissenschaftlich gebildeten Männern unter Frauen einschließt, entschieden mißbilligt. Sie spricht die Erwartung aus, daß die Bestimmung über die weibliche Schulleitung, die sowohl die öffentliche höhere Mädchenschule selbst als auch das Ansehen des ganzen Lehrerstandes schwer zu schädigen geeignet ist und von bedenklichen Folgen für das Allgemeinwohl begleitet sein wird, aufgehoben werde.“

Revolutionäre und Revisionisten.

Der badische Minister des Innern hat vor einiger Zeit, wie die „Leipz. Volksztg.“ mitteilt, ein parlamentarisches Diner gegeben, zu dem die Vertreter der Sozialdemokratie nicht geladen waren. Darob sollen nun die Genossen Dr. Frank und Kolb und andere Leute auch sehr sehr gekränkt gefühlt haben. Und — siehe da! Der Herr Minister hat beschlossen (man munkelt, es sei auf Weisung von „oben“ gekommen), seinen Besizer gutzumachen, indem er für Dienstag auf eigene Kosten einen „parlamentarischen Abend“ veranstaltete, zu dem die sozialdemokratische Fraktion geladen war. Mit wenigen Ausnahmen sind die badischen Vertreter der Sozialdemokratie auch wirklich dieser Einladung gefolgt. Dazu bemerkt das genannte Genossenblatt: „Genossen Dr. Frank und Kolb halten auf guten Ton und Gütlichkeit. Sollte ihnen nicht der Gedanke gekommen sein, weshalb komische Figur sie spielen durch die Annahme dieses „Sühneopfers“. Genosse Frank sprach auf dem badischen Parteitag im März 1908 von der „komplizierten Natur“ des Ministers Rodman, und er trägt ihr offenbar Rechnung, indem er erst die Richterinladung als Lächel empfindet und dann wieder der Einladung freundlich folgt. Doch ist das eine private Blamage der betreffenden Genossen, nicht privat aber ist die Engagierung der Partei im allgemeinen durch Teilnahme an solchen ministeriellen Veranstaltungen. Welcher Meinung die überwältigende Mehrheit der Partei ist, ist in bei ähnlichen Anlässen mit erschütternder Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen. Die Sozialdemokratie ist eine revolutionäre Partei trotz der revisionistischen Annahmegerie, und mit diesem revolutionären Charakter ist es einfach nicht zu vereinbaren, wenn man versucht, Politik durch Diners und Abendgesellschaften zu machen. Es ist dann die unausbleibliche Folge, daß man sich — lächerlich macht.“ — Diese erneute Betonung des revolutionären Standpunktes wird manchen bürgerlichen Parteien gerade recht sehr unangenehm sein.

Die Türkei und Aret.

Auf Befragen erklärte der türkische Minister des Aussenwesens, daß die Schenkung in ihrer letzten eingegangenen Antwort erklären, daß die Eidesleistung der kretischen Deputiertenkammer auf den Namen des Königs der Hellenen an dem Statusquo der Insel nichts ändere. Die Insel werde stets ein Teil der Türkei bleiben. Die Deputiertenkammer erachtete die Erklärungen der Regierung für ausreichend.

Portugal. Der portugiesische Minister hat seine Entlassung angenommen; der Ministerpräsident ist mit der Leitung der Geschäfte des Justizministeriums beauftragt worden.

Reinigte Staaten. Der Deutsche Kriegerverband hat mit dem Dampfer „Pennsylvania“ die Reise nach Deutschland angetreten.

Marokko. Der „Agence Havas“ wird aus Jeddah von 7. d. Mts. gemeldet, daß der Wachen der Zollinspektoren Dr. H. ben Djelloun in Jeddah zurückhalte, um der Kontrolle der für den Dienst der Anleihe bestimmten Einnahmen Schwierigkeiten zu bereiten. Es sei die Rede davon gewesen, den Zollinspektoren gefangen zu lassen, der Wachen begnüge sich aber damit, ihn überwachen zu lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Tosca“ gegeben. Im Schauspielhaus geht „Der Richter von Zalamea“ in Szene.

Residenztheater. Heute „Zigennerliebe“.

Central-Theater. Heute: „Der Goldherrnhügel“.

Barothrasorträge in der Königl. Kunstgewerbeschule. Heute abend 8 Uhr gedenkt Herr P. prim. Graf folgende Abschnitte des 3. Teils von „Also sprach Zarathustra“ zu interpretieren: „Der Wanderer, vom Gesicht und Mädel, von der Seligkeit wider Willen, vor Sonnenlaufgang, von der verkleinerten Tugend, auf dem Gelberge, vom Vorübergehen, von den Abtrünnigen, die Heimkehr, von den drei Bösen“. In der Pfingstwoche fallen die Vorträge aus.

Teilmassführung für Dresdner Schulinder. Im Schauspielhaus fand am Mittwoch die erste diesjährige Schüler-Vorstellung statt. Ein Haus voll Kinder, das in einem Haus voll Jugend, die zum großen Teil ihr erstes Kunsterlebnis erfährt. Wo die Kinder hinschauen, sehen sie gleichzeitige Genossen, das gibt eine Zusammengehörigkeit, die unbewußt die Empfindungen beeinflusst, von Anfang bis zu Ende dieselben Gefühle auslöst. Schauen und Hören verbinden sich; was bis dahin nur Wort gewesen, tritt in Erscheinung; der Sturm auf dem See, das Firmament der Berge. Aber diese äußeren Eindrücke sind nur der Rahmen, in dem sich die Menschen der Dichtung bewegen. — Viel geduldige Arbeit hat das Verständnis schon vorbereitet, und nun ist's doch etwas Neues und Wichtiges, wenn vor unserem Auge der Verfolgte tritt — der Sohn in unsäglichem Schmerz um den Vater liegt, wenn das Abschwirren des Pfeiles von der Schute atemlos erwartet wird. In diesen Stunden geht bei jedem neuen Worte durch die Herzen der jungen Zuhörer die Spannung, ob auch alles sich so entwickeln wird, wie sie es doch schon wissen, — ob die Rettung des Helden gelingt, ob das Gute siegt! Das Gute! Kinder schenken unsere Künstler ihre reife Kunst. Sie können noch nicht werten, ihren Dank sagen sie, indem sie redlich und heiß lieben und hoffen. Ihr Held muß siegen, der Tyrann muß sterben, und wenn ihrem naiven Gerechtigkeitsglauben nun Genüge geschieht und ihr Gefühl spontan im Ueberflusse losbricht, so fühlt man das Echo und Stärke dieser Begeisterung. Für die Kinder ist die Teilmassführung ein erstes Erleben der Kunst. Erste Eindrücke sind tief und nachhaltig. Was die Schär heute mit naiver Freude empfindet, soll ihr als Ueberleitung dienen für den reiferen Kunstgenuss späterer Jahre, der Dichtung und Wiedergabe gleichmäßig zu erlangen vermag.

Dresdner Kunstgenossenschaft. Herr Architekt v. R. A. v. Burg wurde zum Vorsitzenden der Kunstgenossenschaft gewählt.

In den Ausstellungsräumen der „Kunstschau“ haben in eben eine Anzahl von Arbeiten des Berliner Bildhauers Prof. Ernst Seger Platz gefunden. Allen diesen Werken ist eine elegante flüssige Formsprache eigen. Am härtesten wirkt die in großem Tonschritt schreitende Tänzerin in heller Bronze, ein nobles, schönes Stück voll Bewegung und künstlerischer Behandlung des schönen Körpers und der Gewandpartien. Der Schönheit, wie sie sich in weichen, glatten Formen in den zarten Linien junger Mädchen gesicht offenbart, dient dem Künstler in der dunklen Bronze „Jugend“, der „Badenden“, des „Jungmädchen-Torlos“ und der „ruhenden Tänzerin“, bei der allerdings nach der Behandlung der Muskeln nicht das Gefühl von Ruhe hervorgerufen wird. Die verwundete „Amazonen“ in weissem Marmor hat die Qualitäten eines guten Bildwerkes mit klassischem Einschlag. Aus „Diana“ spricht eine gewisse leidenschaftliche Bewegung, die Silhouetten dieses Werkes können mehr Harmonie besitzen. In dem „Sopha“ macht sich das Bestreben nach erhöhter Charakterisierung erfolgreich kund, namentlich geht das Material — Granit und Bronze — sehr gut zusammen. Die Idee zu den „Weichhusten des Prometheus“ verlangt einen größeren Stil, doch sind die Details gerade bei diesem Stück überaus fein und elegant. Zahlreiche kunstgewerbliche Arbeiten, Gläser, Porzellane, Bronzen und schöne antike Stilmöbel machen den Besuch der Ausstellung lohnend.

Der Nordpolfahrer Peary hat während seiner Anwesenheit in Berlin die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, bei der bekanntlich das dreibändige Werk des Nordpolforschers Shackleton erschienen ist, aufgesucht und mit ihr die deutsche Herausgabe seines Werkes über die Entdeckung des Nordpols abgeschlossen. Das Werk wird im Herbst in einem Bande mit vielen Abbildungen erscheinen. Die ferner verleiht, beabsichtigt Peary, in einer Reihe der größeren Städte Deutschlands im Herbst Vorträge zu halten.

Die diesjährigen Festspiele im Landhäuser Goethe-Theater. Der Verein beabsichtigt diesmal, eine Uebersicht über den Zustand der Oper heiteren Geistes zur Zeit Goethes zu geben. Zu diesem Zwecke sollen drei kleine Opern, je ein besonders bedeutendes Werk des italienischen, französischen und deutschen Stils nacheinander am gleichen Nachmittage aufgeführt werden. Die italienische Opera buffa wird vertreten sein durch „La serva padrona“, ein Werk des jung verstorbenen Meisters Giovanni Battista Pergolesi, dessen 100. Geburtstag die musikalische Welt am letzten Neujahrstage feierte. Und zwar ist der Verein in der glücklichen Lage, nicht mehr auf diejenige Bearbeitung der Oper zurückgreifen zu müssen, in der diese im Jahre 1752 in Paris aufgeführt wurde und die dem Original viel von seiner Eigenart nimmt. Vielmehr hat Herr Professor Dr. Albert in Halle das Werk in der Originalform von 1730 wiederhergestellt und mit einer neuen Textüberarbeitung versehen. Nur in dieser Form gibt die Oper ein echtes Bild der Opera buffa, deren Witz und Draht in der Pariser Bearbeitung sehr abgeschwächt ist. Als ein Beispiel des französischen Stils ist „Der betrogene Kahl“ von Moliere ausgewählt worden, der zuerst am Wiener Hofe im Jahre 1761 aufgeführt wurde. Das deutsche Singpiel endlich wird vertreten sein durch „Abu Hassan“, ein Jugendwerk von Karl Maria von Weber, das im Jahre 1811 seine Uraufführung erlebte. Als musikalischer Leiter ist der erste Kapellmeister am Hallischen Stadttheater, Eduard Morike, gewonnen worden. Die Aufführungen finden statt am 29. und 31. Mai und 1. Juni. Den Vorstand des Landhäuser Theatervereins bilden die Herren Freiherr v. Wilkomowski, Vandeschaupmann der Provinz Sachsen, Gehelmer Kommerzienrat Dr. Lehmann (Halle), Professor Dr. E. Robert (Halle). Zum Verwaltungsrat gehören u. a. die Professoren Albert, v. Blume, Goldschmidt und Kern in Halle, Erich Schmidt, Burdach und Freiherr v. Wilkomowski in Berlin und der Maler van de Velde in Weimar. Die Mitgliederzahl zeigt ein beständiges Wachstum und beträgt zurzeit 455.

Die Generalversammlung des Deutschen Bühnensvereins begann gestern in Lübeck ihre Verhandlungen in nichtöffentlicher Sitzung. Aus allen Teilen Deutschlands waren Vertreter der Bühnen anwesend. Der Senat gibt heute zu Ehren der Teilnehmer ein Festmahl.

Der älteste Sohn Peter Rosseggers, Dr. Sepp Rossegger, hat eine Oper „Der schwarze Doktor“ vollendet. Sie wird im Grazer Stadttheater aufgeführt werden.

Im Pariser Odeon-Theater wurde ein Versuch von Louis Velot und Gabriel Rigoud „Radeo mobile Mollere“ mit großem Beifall aufgenommen. Als Schauspiel ist die Arbeit wenig bedeutend; als ein Spiel zum Schauen darf man ihre hübschen Bilder aus dem Leben Molleres gelten lassen.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Der Reichskanzler gab abends zu Ehren Roosevelts ein Diner, wobei Roosevelt zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Aussenwesens saß. Außerdem waren mehrere Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstags und des Landtags, der Rektor der Universität, der Oberbürgermeister Berlins, Graf Zeppelin, Großadmiral v. Köster und der amerikanische Botschafter geladen. An das Diner schloß sich ein Empfang an, wozu etwa 30 weitere Einladungen an hohe Staatsbeamte, Vertreter der Wissenschaft, Kunst, Hofmanns, Großindustrie und andere ergangen waren.

Rüschendroba. Die Sommer-Modelbahn, die inmitten des Waldes hinter der Friedensburg errichtet worden ist, soll am ersten Pfingstfeiertag, vormittags 11 Uhr, dem Betrieb übergeben werden. Sie wird ein neuer Anziehungspunkt unserer schönen Pöhlthöhen sein. Die Bahn erstreckt sich in einer Länge von 250 Metern bis an Zschornauers Feld. Der Unternehmer übernimmt jede Verantwortung für gefahrlosen Betrieb. Die Schienen sind in festem, dauerhaften Zustand. Jeder Fahrgast ist durch Luftschichtverankerung, wie Versicherung gegen Sachbeschädigung geschützt. Bei schönem Wetter dürfte diese Bahn speziell an den Pfingstfeiertagen sicherlich das Ziel vieler Ausflügler werden.

Veipja. Eine Riste mit Pelzwaren, die von Veipja nach Newoor gelangt worden war, ist unterwiegend geplündert worden. Es fehlten 69 Stück kostbare Jodeltelle im Werte von 60 000 Mark. Bisher konnte nicht ermittelt werden, wo der Diebstahl verübt worden ist. Jedenfalls kannten die Diebe den Wert der Pelze genau, denn es sind nur die kostbarsten Stücke herausgenommen worden. Auf die Ermittlung der Täter und Wiederbeschaffung der Pelze ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden.

Wurzen. Herr Fabrikant H. Aug. Schmidt, Besitzer der Spezialfabrik für Transportanlagen hier, ist zum „Großherzoglich Sachsischen Kommerzienrat“ ernannt worden.

Planen i. B. Aus Furcht vor seiner Verbringung in eine Zwangs-Erziehungsanstalt stürzte sich der 9 Jahre alte Sohn eines Reichers aus einem Fenster der elterlichen Wohnung im zweiten Stock in den Hof und war sofort tot.

Kalkstein. Der hiesige Steinfabrikant Weidlich, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, hat sich in seiner Wohnung erschossen.

Die tschechische Gefahr in Wien.

Aus Wien schreibt man uns: Weltberühmt und bekannt ist die vielbesungene Wiener Gemütslichkeit, jene dolce far niente-Stimmung, die das Wiener Leben beherrsicht. Der Wiener nennt sie drahtischer seine „Lulab“ Stimmung, ein Wiener Volksausdruck, der dem Kenner gar vieles besagt. Daß diese Verlogenheits-Stimmung des einzelnen zum Gemeingut des lustigen Pöbelschlechts an der Donau wurde, hat aber eine Gefahr heraufbeschworen, deren Größe und Tragweite selbst die meisten Wiener nicht kennen. Diese Gefahr ist das Tschechentum in Wien. Der Wiener ist, auf unrat deutschem Boden aufgewachsen, gewohnt, sich als Wiener zu fühlen; daß er dabei auch ein Deutscher ist, kam ihm gar nicht ins Bewußtsein. Daß Wiens deutscher Charakter jemals durch Fremdlinge gefährdet werden könnte, daran dachte er zeitweilig nicht, und doch ist es gekommen.

Wien ist eine Großstadt mit zwei Millionen Einwohnern geworden. Milliarden deutschen Kapitals liegen in den Tausenden von Unternehmungen investiert, die heute Dundertauenden von Menschen eine Lebenseristenz bieten. Infolgedessen hat schon vor Jahrzehnten aus dem vollstehenden Tschechisch-Böhmen ein harter Einwandererstrom Wien zu überflutem begonnen. Wenn anfangs der Weg nach dem Verdienste nach der Lebenseristenz die Tschechen nach Wien führte, so ist heute zu diesem Grunde ein zweiter, weit bedeutenderer Grund der Tschechen-Einwanderung dazu gekommen, und der ist, so überspannt er flingen mag, die planmäßige Tschechisierung Wiens! Die Tschechen, die sich in Wien seit Jahren und Jahrzehnten angesiedelt haben, fühlen sich heute durchaus nicht als fremde Rohbauarbeiter der deutschen Stadt Wien; sie fühlen sich vielmehr als Bürger von Wien, die das Recht haben, ihre eigenen Forderungen zu stellen. Jetzt, wo das Tschechentum in Wien nicht bloß zu einer numerischen, sondern auch zu einer wirtschaftlichen Macht geworden ist, wird diese planmäßig in panflawinischem Sinne von Prag aus, dem Hauptort des Panflawismus und des damit verbundenen fanatischen Tschechentums, geleitet. So haben sich die Tschechen in Wien eine nationale Organisation geschaffen, die es ihnen ermöglicht, die politische Partizipation, die ihr von Prag aus gegeben wird, getreulich zu verfolgen. In Wien bestehen bereits eine lebensfähige tschechische Snaben- und Mädchenschule, Tschechische Kindergärten, sechs tschechische Sprachschulen und eine tschechische Fortbildungsschule. Zur Erhaltung dieser Schulen ist der „Romansu-Verein“ berufen, der in Wien 15 Ortsgruppen hat und der die Errichtung einer tschechischen Mittelschule in Wien anstrebt. Doch nicht genug damit; im Parlamente behaupten die tschechischen Abgeordneten gelegentlich der Minoritätsmindererörterung, daß den Tschechen in Wien und Niederösterreich 90 Volksschulen, 40 Gymnasien, 30 Realitäten und 20 Lehrerbildungsanstalten gebühren!

Die Wiener Tschechen erheben schon lange die Forderung eines tschechischen Repräsentantenhauses in der inneren Stadt. Der Verein, der hierfür oagrhündet wurde, hat mehr als 100 000 Kronen zu diesem Zwecke gesammelt und ist eifrigt bekehrt, recht bald diese tschechische „Trakburg“ im Herzen des deutschen Wien erbauen zu können. Außerdem sollen als Sammelpunkte der Tschechen in den einzelnen Bezirken Wiens „Narodnu domu“ (Nationalhäuser) errichtet werden, von denen eins bereits besteht. Der leitende Kopf des tschechischen Lebens in der Tschechischen Nationalrat für Wien und Niederösterreich, an dessen Spitze der Primararzt am Graberzoo Josef Spital und Dozent an der Wiener Universität Dr. Frosda-Dureka in Wien steht. Ueppig wuchert in Wien das tschechische Vereinsleben. Elf tschechische Sozial- (Lern-) Vereine, 12 „Veledas“, Feie- und Unterhaltungsvereine, neun Gesangs- und Theatervereine, ein Volksbildungsverein sind die wichtigsten tschechischen Vereinigungen. Unter dem Jubelnd Jahrestagen ragt der Verein tschechischer Staatsbeamten mit über 500 Mitgliedern ob seiner nationalen Bedeutung ganz besonders hervor. Der tschechische Lehrervereinigungsverein bringt jährlich über 1000 tschechische Lehrlinge nach Wien und dazwischen auch unter. Die tschechische Arbeitervereinigung „Varat“ hat 11 Sektionen in Wien; außerdem bestehen eine große Anzahl tschechischer Frauenvereinigungen. Die Organisation der national-sozialen tschechischen Frauen hat 4 Sektionen; die Vereinigung tschechischer jugendlicher Arbeiter hat 12 Sektionen und die politische tschechisch-nationale Organisation 12 Bezirksvereinigungen in Wien. Die sozialdemokratische tschechische Organisation hat 80 Sektionen. Wien besitzt ferner zwei tschechische Tagesblätter, sechs Wochenblätter und 22 verschiedene Fachblätter in tschechischer Sprache, die natürlich alle in freier nationaler Sinne geleitet werden.

Aus bedeutendsten für das Vordringen der Tschechen ist der ganz außerordentliche Aufschwung des tschechischen Bankwesens in Wien. Die größte tschechische Bank, die „Bimoneta banka“, hatte 1908 einen Umsatz von 1 Milliarde Kronen und 1909 einen solchen von 1 1/2 Milliarden Kronen; die seit 10 Jahren in Wien bestehende Aktiobank dieser Bank weist einen Umsatz von 5 1/2 Milliarden Kronen auf! Diese Bank besitzt in Wien zwei wertvolle große Häuser. Je eine Filiale in Wien haben noch die „Centralbank der tschechischen Sparkassen“ und die „Böhmische Industrialbank“. Die „Bidensta Jalozna“ (Wiener Borschaftsbank) hatte 1908 einen Umsatz von 34 Millionen Kronen, 1909 einen solchen von 68 1/2 Millionen Kronen. In Wien bestehen weiter 15 Jaloznas, die 1909 einen Umsatz von 48 Millionen Kronen hatten. In diesem wirtschaftlichen Urfahren des Wiener Tschechentums liegt die größte Gefahr. Das Ziel der Wiener Tschechen aber ist, die Herren von Wien zu werden und Wien als „größte tschechische Stadt der Welt“ soll den letzten Pfeiler abgeben, auf dem die Herrschaftsbegründung des tschechischen Nordens und des komenschen Südens des Staates Oesterreich ruht.

Familiennachrichten.

geboren: Hansvorhand Kurt Schlandt, T. Reichenbach 1. B.; Ernst Miners T., Leipzig; Blau Gertig S., Leipzig; Richard Dipl.-Ing. Erwin Gottschaldt S., Chemnitz; Arthur Heinrichs T., Weichen; Viktor Zimmermann T., Pirna.

Verlobt: Erna Greiner m. Georg Witschel, Rittau; Johanna Brechne, Dormersdorf m. Olliggeleitiden Erich Vorhies, Delant 1. B. geb.; Ilse Hornemann, Chemnitz m. Metzgerbauauführer Max Haus, Baugem; Alice Wagner, Großenhain-Tonnenburg m. Erich Franke, Leipzig; Margarete Baehler, Glauchau m. Kaufmann Carl Meyer, Chemnitz.

Verlobt: Hans Reumüller m. Paula Schaefer, Leipzig-Gohlis; Bernhard Seiffert m. Dorothea Freytag, Plauen 1. B.; Seminarlehrer Albin Pirche m. Käthe Schreuer, Annaberg.

geboren: Professor Dr. Franz Wala, Direktor a. D., Leipzig b. Leipzig; Ober-Bauinspektor Carl Heinrich Brück, 87 J., Leipzig-Plagwitz; Schwertfeger- und Sporermeister Franz Meyer, Leipzig; Christiane Theresie verw. Erck geb. Parzer, Chemnitz; Genette Freyer geb. Heß, 85 J., Grimmitzsch; Fabrikbesitzer Max Heibel-Teichmann, 88 J., Weiden; Privatrat Karl Eduard Köhler, 85 J., Plauen 1. B.; Ingenieur Max Friedrich August Schmidt, Sichelka; Privatrat Adolf Fleischmann, 83 J., Baugem.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

**Herr Realschuloberlehrer
Walter Harz.**

Großenhain, den 12. Mai 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für alle Zeichen der Liebe und Verehrung, welche unserem unvergesslichen Heimgegangenen

**Herrn Max Schmidt,
Colonum und Traiteur im Offiziers-Kasino
des Pionier-Bat. Nr. 12,**

von allen Seiten in reichstem Maße gesendet wurden, für das überaus ehrenvolle Beileid von Seiten der Herren Offiziere zur letzten Ruhestätte, den herrlichen Blumenschmuck, sowie die erhebende Trauermusik am Grabe sage ich hierdurch meinen **innigsten Dank.**

Dresden, den 11. Mai 1910.

In tiefster Trauer:

**Elsa verw. Schmidt
nebst Kindern und Angehörigen.**

Heute 1/12 Uhr mittags verschied sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante

**Frau Auguste verw. Spielvogel
geb. Mesch**

im 88. Lebensjahr. Um stille Beileid bittet

Dresden, den 11. Mai 1910

Die tieftrauernde Familie **August Hollstein.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 14. d. M. nachmittags 1/3 Uhr auf dem Trinitatis-Friedhof statt.

Wittwoch nachmittags 1/3 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden unser herzlichgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

**Herr
Hermann Friedrich Kayser,
Invalide.**

Dresden, Baugner Straße 31.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 14. Mai nachmittags 1/3 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus.

Am 11. Mai entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager, Herr

**Friedrich Heinrich Köhler,
Postkammermeister a. D.,**

im 74. Lebensjahre.
Dresden, Gainsberger Str. 20, 2. d. 13. Mai 1910.

**Wilhelmine Köhler,
Martha Priebß geb. Köhler,
Reinhold Priebß.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 14. Mai nachmittags 3 Uhr von der Halle des Löttauer Friedhofes (Kesselsdorfer Straße) aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute nachm. 1/4 Uhr unser herzlichgeliebter, tünlichster Vater, Schwiegervater und Großvater

**Ernst Moritz Rost,
verf. Oberkassierer,**

im 76. Lebensjahre plötzlich aus unserer Mitte geschieden ist. Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

**Martha Wartmann geb. Rost,
Ida Hasse geb. Rost,
Gottbold Wartmann,
Richard Hasse
und zwei Enkelkinder.**

Dresden, Zwillingstr. 46, II., am 11. Mai 1910.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 14. Mai nachm. 4 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Verloren gefunden.

Professionelles Handbrot, Schlegelstr. 7, 1.

Verloren

am 12. Mai eine Rolle mit Zeichnungen u. Schriftstücken. Abzugeben gegen Belohnung Bahngasse 24, 1.

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

Restauration

mit Schlachten od. Landfleischerei wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. B. postlagernd Bernsdorf, R.-L.

In unmittelbarer Nähe von Görlich, beschäfter Ausflugsort, ist größeres

Restaurant

mit großem, schönem Tanzsaal unter günstigen Bedingungen sofort veräußlich. Off. unter B. G. 502 an Rudolf Mosse, Görlich erbeten.

Nabe am Bahnhofs gelegene **Holzbearbeitungsfabrik**

mit Dampftrieb z. Fabrikation von Maschinenteilen jed. Branche, mit genügend Räumlichkeiten zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unter B. G. 501 Rudolf Mosse, Görlich.

**Kleines
Arbeiter-Restaurant**

in Johannstr. 1. Anfänger postl. da nur 1500 M. nötig, sofort zu verk. 3 Böme, Ritterstraße 12.

Sichere Existenz!

Geschäftstüchtigen, im Verkauf und Verkehr mit feinsten Handarbeit gewandten Damen, welche über ein disponibles Kapital von 5-10000 M. verfügen, erichten wir an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

vornehme Spezialgeschäfte

in unseren Artikeln.

Hauptartikel ist ein einzig dastehender, epochemachender, konfektionslos, durch mehrfache Patente in allen Kulturstaaten geschützte, ausgezeichnet eingeführte, von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannter und empfohlenes, von der eleganten Dame ebenso begehrt, als für die kranke Frau unentbehrlicher **Korsettsatz**, der zugleich als **Leibbinde** dient. Nebenartikel elegante Damenwäsche. Hoher Verdienst. Sicherer Erfolg. Große Unternehmung durch bedeutende Reklame. Anfragen erbeten unter **C. 4785** an die Exp. d. Bl.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

**Rittergut,
Stadtgut oder
Landgut
zu pachten gesucht**

Offert. Offerten unter **H. 4732** an die Exp. d. Bl.

Suche als Selbstkäufer in dieser Gegend

ein Gut

in Größe von 15-40 Acker, mit guten Feldern, Gebäuden, sowie Inventar und bei einer Anzahl von 10-20000 M. baldigt zu kaufen. Off. erb. u. **B. 4773** an die Exp. d. Bl.

Einfam.-Villa

in **Al.-Fischbach** zu vermieten od. bei 5000 M. Anz. preisw. zu verkaufen. Off. u. **H. J. 306** „Invalidentauf“ Dresden.

In **Lommasch** ist ein **Hausgrundstück**

mit **Materialwarenhandlung** in besserer Geschäftslage preiswert zu verkaufen durch den Konkursverwalter

Curt Hempel.

Dampfziegelei

mit Ringen, einzige in Stadt bei Dresden, mit besten Ziegelpreisen, bei 20-30000 M. Anz. für 70000 M. zu verkaufen. Off. u. **L. K. 838** Exp. d. Bl.

**Besseres Hotel
mit Ballsaal,**

Halteplatz von 4 Straßenbahnen. Fint. Sonntag u. Montag öffentl. Ball, viel Hochzeite u. Vereinsvergängen, 2 Regalbahnen, ca. 13000 A. trod. Kinn., brauereifrei, 12 Remdenz, mit ca. 21 Betten, 600 Stl. Bier, viel Wein ufm., 60000 A. Gelanturnis, mit ca. 20-25000 A. Anz. sofort infolge schwerer Krankheit zu verkaufen. Lage: Nähe Ausflugslokalität Dresden-Alf. Rab. kostenfrei. **Böhme, Dresden, Ritterstr. 12.**

**Gutes, altes
Baugeschäft**

mit Ringen-Dampfsiegelei, alle in Stadt, b. 40-50000 M. Anz. mit tot. u. leb. Invent. für 130000 A. zu verk. Auch geteilt. Grundst. mit einer Hypoth. wird außer bar mit angez. Abz. unt. **K. K. 815** Exp. d. Bl. erb.

**5600 qm
Gartenland** mit Obstbäumen u. St. Häuschen an lebhaft. Straße in Weisböhlen, 1/2 Meil. für **8000 M.** bei 4000 M. Anz. zu verkaufen. **Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.**

Gutsverkauf.

In ansehnlichem Vorort von Dresden ist ein Gut, ca. 70 Schffl. Feld, Wiese u. Wald, massive Gebäude, später teilweise zu Bauland geeignet, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. **H. O. 311** „Invalidentauf“ Dresden.

Pensionen.

Wohnhaus am dem Lande in Waldreich. Geg. sucht junges

Mädchen in Pension

zu nehmen zur Erlernung des Kochens, Unterricht in Literat., Franz. (Konversation), Malen, Rautfertigkeitarbeiten, Klavier. Pensionpreis monatl. 50 M. m. Wäsche. Offert. unt. **D. 4778** an die Exp. d. Bl.

Sommerfrische

Schönfeld b. Schmiedeberg, 700 Meter, Wald, Südbahn, sonnig, neues Haus, einfach, gut, billig. **Albin Schmidt.**

Welt Cheppaniamm **Sommerfrischer**, Erholungsod., in Villa mit Garten in vorzögl. Pension. **Laue, Weinböhlen, Bahnhofsstr. 2.**

heiratet

Waise, 31 J., sehr häuslich und wirtsch., Witwer mit 1 od. 2 Kind, nicht ausgebl. Erntegem. Off. u. **E. L. 16179** Bohant 21.

Mädchen, 24 Jahre, aus achtb. Familie, mit etwas Erpansionen, sucht die Bekanntschaft eines älter. best. Herrn zwecks

Heirat.

Witwer mit Kind nicht ausgebl. Off. u. **E. S. 530** postlag. Lommasch.

Heirat.

Stattliche Witwe mit **70000 Mark** Vermögen wünscht sich mit gutsituiertem Herrn glücklich zu verheiraten. Einbürgerung sofort durch Frau Elias, Georgplatz 14, 2. Etage.

Landwirt, 60 J., m. Vermögen, möchte sich dementsprechend nochmals glücklich

verheiraten. Beste Off. mit Angabe der genauen Verhältn. u. **B. O. 35** „Invalidentauf“ Dresden erbeten. Größte Diskr. wird zugesichert. Agent. u. anonym zweckl.

Naturarzt, u. M. Blondin, 42 J., mittl. Statur, eig. Brax, Vetter u. Inh. e. Bad, idyll. u. Fluss uel. Nähe an St. Kurort i. Eng. u. m. verm. Dame bald. glüchl. Ehe. Dom. u. geführl. edl. Char., w. auch nach e. glüchl. ideal. Heim i. Italien. in Bich. m. Mark. d. Verb. mgl. Bild b. 3. 21. d. M. i. u. Postlagerl. No. 3 Baugem. Diskr. bürat m. Beruf

Postkarten

(4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, Duhb. **M. 1.80**, fertigt Photograph **Richard Jähniß,** Marienstraße Nr. 12. (Am Hause Weigel & Jeeb).

Waffenrock

für Sold., noch neu, für häßlere Jugend, b. zu verkaufen Königsbrüder Str. Nr. 107, 1. links, H.

Fichten,

30-40 h., bauchig, 1/2 St. 10 M., größere 30 M., ca. 100 St. große **Ballenpflanzen** von Chamaecyparis, Thuja und Cupressus in Sorten, 2-3 m h., zu jedem annehmbaren Preis, hochstämm. und niedrig veredelt

Rosen

nach aus dem Einschlag billigt-

**Neue rote Dracaena
indivisa Bachi,**

vielfach preisgekrönt, herrliche Dekorationspflanze fürs Freie.

**Pelargonien,
Knollenbegonien etc.**

Paul Bach,

Röschbroda, Poststr. 3, Telephon 2094.

**ff. prima
Solo-Viola,**

2 herrliche Meister-Violen, 1 älteres Violino sof. äußerst billig Abreise halber zu verkaufen **Gruner Straße 10, 1.**

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene

**Schreib-
maschine**

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis u. Modellangaben erb. unter **E. 4779** Exp. d. Bl.

Eschbach Stern

Aluminium

schlechte schwere Lauf. **Touristen- u. Reise-
Kocher, Flaschen u. a.
Kronen-Aluminium,**

1 Satz 6 Töpfe **7,50 Mk.**

Knauth Große Weiden-gasse 33.

Alte Geige,

Antonio Stradivarius, Cremona 1728 preiswert zu verkaufen. **Ed. Riese, Riese, Josephinenstraße 33.**

Keine lösliche **Kakaos,** nahrhaft, leicht verdaulich 1 Pfd. = 100 Tass., 1.00-2.40 M. ab 10% Rab. in bar u. 1/2 Pfd. Prämio bei Entn. von 5 Pfd. **Karl Bahmann, Viktoriast. 26.**

Eine Postkarte genügt!

Unter strengster Diskretion erhalten Sie bei 1 Mark wöchentlichlicher Abzahlung d. elegant. Kostüm, Jacketts, Röcke und Blusen, sowie Herren- und Frauen-Anzüge und Paletots nach neuester Verarbeitung, mod. Muster, fertig und nach Maß. Off. u. **K. L. 5** hauptpostlagernd.

**Kaffee
und
Kuchen**

gehören zusammen. Ebenso gehört aber auch zu einem guten Kuchen, zu einem wohlgeschmeckten Kaffeegebäck

**Klepperbein's
Backpulver**

dessen Verwendung jedes Mädeln ausschließt. Das Gebäck wird wunderbar locker und wohlgeschmeckend.

Groschenpaket!

— mit 1 Wertmarke — überall zu haben und bei

**CG. Klepperbein
DRESDEN, Frauenstr. 9**

Luna

ist das Ideal eines Kaffeeapparates, Verheiraten unmöglich, 12 doppelkammerige Ringe, nach verläßl. kein Schleifen, kein Abziehen.

Luna

ist ein rein deutsches Fabrikat und übertrifft sogar an Qualität das um 1/3 teuerere amerik. Erzeugnis.

Luna

Vorsicht! oder unerblickliche Verführung in der Hauptverkaufsstelle Solinger Stadlmaten-fabrik

Max Herrfurth,

inh. H. & C. Weyersberg aus Solingen, **Gr. Brüdergasse 43,** — an der Sophienstraße. —

blutarm.

Durch eine Kur mit **Altbad-
borster Mart-Sprudel** Starquelle (Jod-Eisen-Mangan-Schwefelquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben u. der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank Frau Berna A. — Der Mart-Sprudel leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau W. — Seit ca. 4 Wochen trinke ich Ihren **Mart-Sprudel**, fühle mich jetzt bedeutend wohler und kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- und Schlafenslust. Werde die Kur fortsetzen. Dr. C. D. Weigl. warm empf. Paterl. 95 W. in Mohren-Abth., bei Bern. Hoch. Altmarkt 5. **Hfr. Stempel** Nchl., Wildstruffer Str. 30. **H. Schmelzer**, Markschlitz 24. **Schmidt & Groß**, Obergroben. Engros: Mohren-Abtheke. Tel. 3216.

**Feiner
Schweizer-
Käse,**

**1 Pfd. 88 Pf.,
bei 5 Pfd. 1 Pfd. 85 Pf.**

**F. E. Krüger,
Webergasse 18.**

Filiale Schäferstr. 15. Telephon 1912.

**Freier Versand nach allen
Stadtteilen.**

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert.

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 1/8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Unter dem Ehrenpräsidium Sr. Exz. des Herrn Staatsministers Graf Vitzthum von Eckstädt

Ausstellung für Haus und Herd, Schule

Erziehung, sowie Erzeugnisse Taubstummlinder

des Verbandes Dresden des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fechtchule“

vom 2.-17. Mai

in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungs-Palastes zu Dresden.

18 Gruppen, Erzeugnisse der Haus- und Volkswirtschaft, sowie Volksernährung.

Hochinteressant und lehrreich.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr an.

Heute und folgende Tage: Eintrittspreis für Ausstellung, Konzert von 4-10 Uhr im Park (bei ungünst. Witterung im Saal) 50 Pf., Billetsteuer 5 Pf., Kinder 30 Pf. Kinder mit kostenlosem Eintritt haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Vorzugsfahrten für Mitglieder der „Sächsischen Fechtchule“ in den bekannten Verkaufsstellen.

An vielen Ständen Gratis-Kostproben.

Heute ab 4 Uhr Konzert

von der Kapelle des Herrn Stollmülldirektors Sage.

Palmengarten,

Pirnaische Strasse 29.

Heute Freitag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr

BARKAMP-Soiréen

Nur für Damen!

Mme. Barkamp, Hygienikerin u. Kosmetikerin, Berlin, hält zwei wissenschaftliche Vorträge mit Demonstrationen am leberden Modell über das spannende Thema

Ein Leben in Schönheit

Geheimnisse und Gesetze wissenschaftlicher Kosmetik im eigenen Heim.

Aus dem überreichen Inhalt:

Ueber die Herrlichkeit des menschlichen Körpers Was ist Schönheit und Entartung des weibl. Körpers?

Beziehungen der Kosmetik zur Gesundheit Körperhygienien und Schönheit

Grosse Gefahren falscher Kosmetik Krankheit und Schönheit

Die Kunst der Pflege wahrer Frauenschönheit Sichere wissenschaftliche Methoden bei allen Schönheitsfehlern. — Sensationelle Enthüllungen.

Merkwürdiges aus dem Boudoir!

Nur für Damen!

In diesen einzigartigen, überall mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vorträgen werden neue aufsehenerregende Erfahrungen dargelegt, welche für die Pflege der Schönheit bisher unbeachtete, verblüffend wirkende Tatsachen bieten.

Eintrittskarten a. 4, 1.20, 3.15, 2.10 u. 1.05 einschl. Billetsteuer bei F. Ries, Seestraße 21. Ad. Brauer, Hauptstrasse 2 und an der Abendkasse.

Botanischer Garten.

Letzte Woche! — Schluß am 18. Mai!

„Das afrikanische Dorf“.

Neue Sitzenbilder aus Afrika, darunter ein Hochzeitsfest in Zentral-Afrika. Verblüffende Schicksalstragungen zweier afrikan. Rauschtrinken.

Vorstellungen: wochentags vorm. 11 1/2 u. nachm. 4 und 6 Uhr.

Teilnahmeplätze: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Eintrittspreise unverändert.



Grosse Wirtschaft

Königlich Grosser Garten.

Täglich grosse Konzerte

(Anfang 1 Uhr nachm.) von der Kapelle des Hauses, Dir. Kapellmeister E. Schmidt.

Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.

Jeden Sonn- und Feiertag von 6 Uhr Frühkonzert.

1. und 2. Feiertag von 1/6 Uhr an

Frühkonzert,

von nachmittags 1 Uhr an

grosses Familien-Konzert.

2. Feiertag

Doppelkonzert

von der Hauskapelle und Königl. Konzert-Quartett.

Mittwoch den 18. Mai

Doppelkonzert

von dem Trompetenchor des Königl. Garderegiments und der Hauskapelle.

Dir.: Obermusikmeister Stock und Kapellmeister E. Schmidt.

Kaiser-Palast.

Schönstes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

Haus I. Ranges mit Garten und Balkons.

300 Sitzplätze im Freien.

Hervorragender Mittagstisch in allen Preislagen.

Diners zu 75 Pf., M. 1.25, im Abonn. 1 M., 1.75, im Abonn. 1.50, zu 2 u. 3 M.

Feinstes Abend-Restaurant.

Alle Saison-Delikatessen.

Im Marmor-Saal von 7 Uhr an: **Willy Burmester-Konzert.**

Säle und reserv. Zimmer für Gesellschaften! American Bar!

Otto Scharfa.

Im Wein-Restaurant II. Etage

1. und 2. Pfingstfeiertag mittags von 1/21 Uhr ab:

Tafel-Konzert vom Willy Burmester-Orchester.

Diners zu 2 und 3 M.

Das Weinrestaurant

Schössergasse Nr. 6

Rebstock

Schössergasse Nr. 6.

mit originellem Klosterkeller und Union-Bar

ist unstrittig

das schönste und interessanteste Weinlokal der Residenz.

Vorzügliche Weine der Firma Köchel & Sohn, Dresden,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen.

Feinste Küche.

Hamburger Bäcker.

Heute nachmittag v. 3 bis 1/8 Uhr

Grosses

Promenaden-Konzert

im Erfrischungsraum II. Etage

Herzfeld

Dresden, am Altmarkt.

Heute Freitag Lachs-Tag!

Waldschlösschen-Terrasse.

I., II., III. Feiertag auf beiden Terrassen

Grosse Militär-Konzerte.

I. Feiertag: Früh-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

VICTORIA-SALON

DIRECTION: THIEME

Der vorzügliche Situations-Komiker

Hartstein

in dem neuen Stück:

Brave Ehemänner!

und die großen

neuen Attraktionen.

Eintritt 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Der Karten-Vorverkauf befindet sich täglich von früh 9 Uhr an hier im Beitbüro.

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr

Oskar Junghähnel

beliebte Sänger und Schauspieler.

Neues Elite-Programm, u. a.

zum Schluss Junghähnel's Glanznummer:

Der alte Grenadierfeldwebel,

militärisches Charakterbild von O. Junghähnel.

Vorzugskarten gültig.

FLORA-VARIÉTÉ

1. RANGES.

Sommer-Theater Hammers Hotel,

Augsburger Straße, Blasewitzer Straße,

Haltestellen der Straßenbahnen Nr. 1, 2, 3 und 22.

Täglich Spezialitäten-Vorstellung.

Eröffnung

Sonntag den 15. Mai

abends 8 Uhr

1. Pfingstfeiertag.

Das Theater ist geg. jede Witterung geschützt.

Die Direktion.

Die Pfingstfeiertage auf nach Kurhaus Seifersdorf

a. d. Talserrenbau Walter.

Grosser Gesellschaftssaal!

Verantw. Red.: Armin Bendorf in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.) Verleger u. Drucker: Klopisch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Für schwache Kinder

knochenbildende, wohlschmeckende „Emulsion“ von Heintz Meyers
Medizinisch „mit der Plombe“ mit phosphor-saturierten Nährsalzen.
Lebortran, Aertzlich vorordnet und bewährt bei Drüsenkr., Engl. Krankheit, Katarthen der Luftwege, Schwäche-
zuständen. In plomb. Fl. à 2 M. m. Anweis. Versand nach auswärts.

Löwen-Apotheke
Dresden-A., Altmarkt.

Oertliches und Sächsisches.

In der gestrigen 12. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die abends 7 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Vorstehers Justizrats Dr. Stöckel begann, kam aus der umfangreichen Registrande ein Ratschreiben zur Verlesung, das die in einer früheren Sitzung vorgetragene Beschwerde des Kronleuchterfabrikanten Julius Schädlich über die Vergabung der Beleuchtungskörper für das neue Rathaus zurückwies. Der Auftrag an Dresdner Firmen habe 38 000 Mark, an andere sächsische Firmen 30 000 Mark und an außerstädtische Firmen 18 000 Mark betragen. Dies solle beweisen, daß die Aufträge nicht lediglich an außerstädtische Firmen gegangen seien. St. V. Gregor erklärte, es sei sehr ungerecht gewesen, die Dresdner Firmen so, wie geschehen, nahezu ausschalten. Wenn die Bauleitung behaupte, die Dresdner Kronleuchterindustrie könne die geforderten Beleuchtungskörper nicht herstellen, so sei dem entgegenzuhalten, daß die außerstädtischen beauftragten Firmen ihr Material auch erst aus Böhmen und Belgien bezögen. (Hört, hört!) In den Industriekreisen herrsche geradezu Entrüstung über die Bauleitung, die die Dresdner Kronleuchterindustrie, deren Berufsbildung übrigens die Bauleitung nicht berücksichtigt habe. (Bravo!) St. V. Weglich II wünschte auf das dringendste, daß eine genaue Untersuchung den Schuldigen feststellen müsse. Bizevorsteher Uraich erklärte, daß dem Rathausbauausfluß keine Schuld treffe, da er keine Arbeiten zu vergeben habe. St. V. Viehweger trat dem bei. Bürgermeister Kerschmar wies nach, daß von 8 Millionen Mark Baugeldern nur Aufträge für 100 000 Mark an Firmen außerhalb der Stadt Dresden vergeben worden seien. Wenn die Stadt wieder ein so großes Bauwerk zu errichten habe, wie das Rathaus, so werde allerdings eine andere Arbeitsverteilung vorgenommen werden müssen. (Große Heiterkeit.) St. V. Hopp stellte den Antrag, das Ratschreiben dem Verwaltungsausschuß zu überweisen. Dieser Antrag fand Annahme. St. V. Wendisch erob heftige Vorwürfe gegen den Ratsbauausfluß, der Schuld an dem Vorwurfs sei. Nun kam es zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen dem St. V. Gregor und Bürgermeister Kerschmar; es handelte sich dabei darum, wer zuerst die Angelegenheit der Schädlichen Beschwerde näher untersucht habe, der Rat oder St. V. Gregor. Bizevorsteher Uraich erklärte die Vorwürfe des St. V. Wendisch für völlig ungedultfertig. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde genehmigt, nachdem St. V. Weglich II noch erklärt hatte, daß eine zweite Beschwerde schon auf der Acte sei; es genüge jetzt nicht mehr, den Mund zu halten, sondern man müsse auch einmal weissen. — Am 2. März vor 19 Jahren trat man in die Tagesordnung ein. Die Herstellung einer Straßenbahnverbindung durch die Viehstädter Straße nach der Winterbergstraße (Madonnenbahn) und die Verdoppelung des Gleises zwischen der „Grünen Wiege“ und der Nothwendstraße wurde einstimmig debattellos angenommen. — Dann handelte die Reorganisation des Zoologischen Gartens zur Beratung, worüber wir schon wiederholt in diesen Seiten Kenntnis gegeben haben. Das Gutachten, wonach die Zahl des Dr. Brandes in Halle zum Direktor ernannt und der Betrag der Stadt für die nächsten fünf Jahre von 15 000 Mk. auf 35 000 Mk. jährlich erhöht wird, wurde einstimmig angenommen; die Stadt übertrug den Darlehnsgeheimen gegenüber, die 15 000 Mk. aufgebracht haben, die Darlegung für Tilgung und Verzinsung ihrer Darlehnsforderungen bis zu einem Gesamtbetrag von 200 000 Mk. Der Rat soll eracht werden, im Hinblick des Stadtvorordnungsreglements als Kommissar in die Leitung des Zoologischen Gartens einzutreten. — Die abgeänderte Planung für die Straßenbahnverbindung von der Friedrichstraße nach dem neuen Schlachthof wurde genehmigt und eine Summe von 250 000 Mk. zu den Unteren des 21. Verbandes des Deutschen Schwimmverbandes genehmigt, das am 14. und 15. August in Dresden stattfindet. — Der Haushaltplan, die städtische Straßenbahn betr. schloß natürlich wieder eine fundenlange Debatte, eingeleitet von St. V. Krüger. Alle die Klagen kamen wieder zur Sprache, die bei der Beratung des neuen Tarifs und bei der Beratung über Mischstände des Tarifs erst vor wenigen Wochen laut geworden waren. Stadtrat Köppner erklärte, daß jeder Kontrolleur täglich im Durchschnitt nur eine Anzeige erhalte. Eine Erweiterung der Gültigkeit der Arbeiterkarten könne er nicht in Aussicht stellen. Die beiden Klingeln 26 und 4 führen jetzt schneller. Die Wagen, die an der Hochschule vorüberfahren, würden jetzt mit Umkleehaken ausgestattet, die vom Wagen aus zu handhaben seien, so daß das zeitraubende Absteigen der Passagiere vermieden würde. — Bei der Beratung über die Feuerlöschkassen kam es zu einem Zwischenfall von erschütternder Komik. St. V. Blüthner hatte den Antrag gestellt, die Dresdner Feuerwehrdienstzeit nach Leipziger Muster einzurichten. Bizevorsteher Uraich erklärte nun, er würde zwar ganz gern für den Antrag stimmen, wenn nicht gerade nach Leipziger Muster umgewandelt werden sollte. Er erinnere sich da an den Bericht der Stadtverordneten vor einigen Monaten, der dahin laute, die Schulgeldentnahme ebenfalls nach Leipziger Muster einzurichten. Zum Glück habe man noch rechtzeitig erfahren, daß die Leipziger gerade im Begriff waren, zu beschließen, ihre Schulgeldentnahme nach Dresdner Muster einzurichten. (Schallende Heiterkeit.) Der Antrag Blüthner wurde dem Verwaltungsausschuß überwiesen. Die übrigen Punkte wurden alsdann erledigt. Schluß der Sitzung 12 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Der erste Ventballon in Dresden. Endlich wird die Hoffnung der Dresdner, einen Ventballon über ihrer Stadt und in ihren Mauern zu sehen, in Erfüllung gehen. Vorige genaug haben wir dies aeronautische Ereignis herbeigeführt; nun soll es zur Wirklichkeit werden. Und wieder einmal trifft die Regel von der Duplizität der Geschehnisse zu; denn nicht nur ein „Zeppelin“ wird in der zweiten Juniwoche über Sappell's Hauptstadt kreuzen, sondern auch ein „Pariseval“. Vielleicht treffen sich beide Ventballons sogar in Dresden. Während der „Z.“ aber auf seiner Reise von Wien das Elbtal herunter fahren wird, kommt der „P.“ ebenfalls geflogen. Am 8. u. 9. oder 10. Juni — der Tag wird noch genau bestimmt — fährt der „Pariseval“ in Bitterfeld ab, um abends gegen 7 Uhr in Dresden einzutreffen. Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftflottenvereins, dessen eifrigem Vorstehenden Herrn Stadtvorordneten Dr. Hopp das Arrangement zu danken ist, wird dem Führer und der Besatzung des Luftschiffes am Abend eine Begrüßungsfeier darbieten, aber die alles nähere noch bekanntzugeben wird. Der „Pariseval“ wird entweder auf dem Keller landen, wo er die bereits im vorigen Jahre erbaute Ankervorrichtung des „Zeppelin“ benutzen kann, falls dort der „Z.“ nicht schon liegt, oder aber er wird auf Anton's Wiese übernachten. Am nächsten Morgen unternimmt der Ballon eine Rundfahrt über die Stadt, wird über dem neuen Rathaus und dem Schloß kreuzen und verläßt Dresden am Nachmittage, so daß er abends in seinem Standort Bitterfeld wieder eintrifft. In dieser Fahrt wird er vermutlich, den direkten Weg vorausgesetzt, nicht ganz drei Stunden brauchen. Es ist aber wahrscheinlich, daß er den Umweg über Meissen

und Tschöy wählen wird. Das Kommando im Luftschiff hat entweder Hauptmann v. Rebler oder Hauptmann A. v. Dinglinger. Voranschlichtlich wird auch Sr. Majestät der König am Landungsplatz erscheinen; ob er selbst an einem Aufstieg teilnehmen wird, steht noch nicht fest. Die Fahrt wird entweder durch den „Pariseval“ ausgeführt, der kürzlich einen Ausflug nach Altenburg glücklich vollendete, wo sich ihm bekanntlich der Herzog mit Gemahlin zu einer Fahrt über die Stadt anvertraute, oder von dem neuen Parisevaltyp, der in diesen Tagen in den Werkstätten der Deutschen Luftschiffbau-Industrie-Gesellschaft in Bitterfeld seiner Vollendung entgegengeht. Hoffen wir, daß nun auch das Wetter in jenen fünf Tagen einigermaßen günstig ist, damit sowohl der „Pariseval“ als auch der „Zeppelin“ ihr Ziel Dresden glücklich erreichen und wohlbehalten wieder heimkehren können. Nebenfalls wird Dresden große Tage erleben; ein gewaltiger Zustrom von Fremden steht mit Sicherheit zu erwarten, ist doch bisher noch kein Ventballon über die Linie Hof—Leipzig—Dresden in östlicher Richtung hingedrungen.

Bereinskalender für heute:
„Aloxa“, Petrusgärten, 1/5 Uhr.
Sil.-Ber. Met., Pion. u. Train: Ron.-Berl., „Stadt Petersburg“, 9 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Zur Beratung steht zunächst Kap. 70, Tit. 26 des ordentlichen Etats, **Strassenbauten** betr. Den Bericht erstattet Prinz Johann Georg. Die Kammer beschließt, nachdem sich Mittelgutbesitzer v. Sander's Leben für die Petition um Ausbau der hinteren nördlichen Dorfstraße in Seiffenriedsdorf verwendet hat, übereinstimmend mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. — Ueber den Geleitsentwurf, **Abänderung der Bergschneidung** enthaltend, bezieht dessen Differenzpunkte zwischen den Beschlüssen beider Kammern bescheiden, erstattet den anderweitigen Bericht Stadtrat v. Tschöy-Vindena u. beantragt, dem ersten Teil der Beschlüsse der Zweiten Kammer beizutreten, den zweiten Teil aber, die Einführung und Wahl von Sicherheitsmännern betr., in Uebereinstimmung mit den Erklärungen der Regierung abzulehnen. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Walle legt nochmals die Gründe der abweichenden Haltung der Regierung dar. Auf Anfrage des Oberbürgermeisters Reil erklärt der Regierungskommissar, daß es wohl möglich sei, nur einen Teil der Bergschneidung, aber den eine Einigung zwischen beiden Kammern erzielt sei, in Kraft treten zu lassen. Das Haus tritt den Anträgen seiner Deputation einstimmig bei. — Weiter steht zur Beratung die Ergänzung zum ordentlichen Etat: **Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn Dresden-Mitte-Waldschloßbrunn nach Jähnsdorf** betr., sowie die hierzu vorliegenden Petitionen. Geh. Kommissar Dr. v. Wächter erstattet Bericht und beantragt Erledigung der Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Bürgermeister Dr. An weist darauf hin, daß, wenn die Bahn in Zukunft geringe Renten bringen sollte, dies nicht an einer Verringerung des Verkehrs liegen würde, sondern an der Verringerung der Regierungsmehreinnahmen, daß die Bahn in schmaler und nicht in weiter Spur weiterzuführen sei. Weichen sei es gleichgültig, in welcher Spurweite gebaut werde, für die Stadt selbst komme nur die Schmalspur in Frage. Finanzminister Dr. v. Küger meint, von einem selbständigen Ausbau der Linie in eine weite Spur könne nicht die Rede sein, so viel Geld habe der Staat nicht, die Frage könne nur ventilirt werden, wenn sich die interessierten Gemeinden bereit erklärten, mindestens die Hälfte der Umbauten zu übernehmen.

Der Geleitsentwurf über das **höhere Mädchenschulwesen** hat in der Ersten Kammer bereits zur Schlussberatung gefunden. Da sich Differenzen zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer ergeben haben, hat sich die Deputation nochmals mit der Angelegenheit beschäftigt, und Ministerialdirektor Dr. v. Wächter erstattet den Bericht. Er empfiehlt, in fünf Punkten den Beschlüssen der Zweiten Kammer beizutreten und nur auf dem Beschlusse, daß die Leitung höherer Mädchenschulen Männern unterliegen soll, stehen zu bleiben. Die Frau dürfe nicht die Vorgehensweise eines wissenschaftlich gebildeten Mannes sein, es könnten sonst sehr schätzenswerte Kräfte dem höheren Mädchenschulwesen entgehen. — Oberbürgermeister Dr. Schimidt tritt mit dem Rathgeben der Ersten Kammer in Bezug auf die Streichung der drei unteren Klassen der höheren Mädchenschulen nicht einverstanden erklären. — Kultusminister Dr. Wed. An der Regierung ist die Zustimmung zu dieser von der Zweiten Kammer beschlossenen Maßnahme schwer gefallen; ich bitte aber, daran das Geleit nicht scheitern zu lassen. — Mittelgutbesitzer v. Tschöy-Vindena bittet die Regierung, sich bezüglich der Volksschule nicht einer übereilten Geleitsgebung zu befleißigen. Es würde der Sache nur von Vorteil sein, wenn darüber noch vier oder fünf Jahre vergingen. — Die Kammer schließt sich den Anträgen der Deputation an.

Ueber Kap. 16 des ordentlichen Etats, **Etat der Staats-eisenbahnen** betr., sowie über die hierauf bezüglichen Petitionen berichtet Herr Geh. Rat Dr. Mehnert. Ehe er auf den Etat selbst eingeht, führt er aus: Der Zeitpunkt der Verhandlung über dieses Kapitel hat sich von Jahr zu Jahr mehr hinausgeschoben. Die Beratungen der Ersten Kammer sind abhängig von dem Erscheinen des Berichts der Zweiten Kammer. 1890 noch hat zwischen dem Erscheinen dieses Berichts und dem Landtagsabschluss ein Zeitraum von 56 Tagen gelegen. Diese Frist ist im Laufe der Jahre immer kürzer geworden, und diesmal ist der Bericht erst in vergangener Woche erschienen, und die Verhandlungen der Zweiten Kammer darüber haben gar erst vorgerückt stattgefunden. Es ist daher für uns zur Unmöglichkeit geworden, im Speziellen noch auf Berücksichtigung einzugehen, was im anderen Hause besprochen worden ist. Diese unliebsame Verzögerung läßt es dringend wünschenswert erscheinen, auf eine Abänderung der Verhältnisse für die Zukunft Bedacht zu nehmen. Hierzu gestatte ich mir namens der Deputation folgende Vorschläge zu unterbreiten: Der von der Zweiten Kammer erstattete Bericht ist in der Hauptache Ausführungen und Erklärungen des Finanzministeriums wieder auf Anfragen, die von seiten der Finanzdeputation der Zweiten Kammer an die Regierung gestellt worden sind. Diese Anfragen haben sich mit den Zeiten des längst verstorbenen Abgeordneten Kirchhoff immer in denselben oder ähnlichen Gleisen bewegt, die Regierung ist also in der Hauptsache über die an sie zu stellenden Fragen durch eine langjährige Übung orientirt. Es empfiehlt sich deshalb, daß das Finanzministerium bei Beginn des Landtags oder kurz nach Beginn desselben der Kammer eine Art kurzen Verwaltungsbereich über die Betriebshverhältnisse bei den Staatsbahnen von sich ausgibt und in diesem Berichte alles das behandelt, was in dem Berichte der Zweiten Kammer jetzt als Regierungserklärung abgedruckt wird. Es kann sein, daß dann bei den Verhandlungen in der Deputation der Zweiten Kammer immer noch einzelne Fragen gestellt werden, deren Beantwortung nicht in diesem Verwaltungsberichte enthalten ist. Das schadet aber der Ausführung unseres Vorschlags nicht. Jetzt ist es ein Ding der Unmöglichkeit, bei den sich drängenden Sitzungen und bei dem waffenhaft anrückenden Druckmaterial einen Bericht wie den über Kap. 16 so eingehend zu studieren, als es nach der Be-

deutung der Materie für den Staatshaushalt wünschenswert ist. Der Bericht umfaßt 103 Druckseiten und bietet schon deshalb Schwierigkeiten, die kaum zu bewältigen sind. Die Einrichtung eines abgekürzten Verwaltungsberichts bietet eine ganze Reihe von Vorteilen. Die Beamten der Eisenbahnverwaltung und des Finanzministeriums wären nicht gerade zu der Zeit, in der ihre Kräfte wegen der Tagung des Landtages an sich schon am meisten angeknüpft sind, genötigt, die an sie gestellten Fragen zu bearbeiten, sie können dies in größerer Ruhe schon vor Beginn des Landtags tun. Der Verwaltungsbericht wird auch von den Abgeordneten, die sich für diese Materie interessieren, in Ruhe studirt werden können. Auch die Berichterstattung der Zweiten Kammer wird erleichtert werden. Auch finanzielle Vorteile werden sich ergeben. In den letzten Tagen des Landtags ist es nur möglich, mit Hilfe der Nacharbeit die Druckarbeiten herzustellen. Nacharbeit ist teuer. Vor allem wird auch unser Bureau, das in der letzten Zeit des Landtags beinahe unter der Last der Arbeiten zusammenbricht, entlastet werden können. Am ehesten das Verfahren der wohlwollenden Erwägung der Regierung anheim und denke, daß sich dasselbe im Interesse aller Beteiligten wohl einbürgern wird. Aus einer Meinung des Herrn Ministerialdirektors v. Zandewitz glaube ich entnehmen zu können, daß unser Vorschlag bei der Regierung ein williges Ohr finden wird. Mehnert acht dann auf die Einzelheiten des Etats ein und bemerkt u. a. Bei den Verhandlungen der Deputation wurde auch die Entlassung von 13 Eisenbahnwerkstättenarbeitern wegen ihres Besuches einer vom Transportarbeiterverbande einberufenen Versammlung getreift. Die Deputation der Ersten Kammer hat sich auf den auch von der Regierung vertretenen Standpunkt gestellt und damit es der Verwaltung, daß sie energisch alle die Bestrebungen von den Eisenbahnarbeitern fernhält, die die Ordnung im gesamten Eisenbahnwesen geradezu untergraben müßten. (Beifall.) — Oberbürgermeister Dr. Sturm bittet, durch Erbauung einer direkten Bahn nach Wöhmen die Schwerkraft zu beseitigen, mit denen jetzt die Chemnitz-Industrie hinsichtlich des Kohlenbezugs zu kämpfen habe. — Ministerialdirektor Geh. Rat v. Zandewitz legt dar, daß die Chemnitz-Industrie am Bezuge böhmischer Braunkohlen nicht so wesentlich beteiligt sei. Finanzminister Dr. v. Küger: Der Herr Berichterstatter hat den Wunsch geäußert, daß ich meine Erfahrungen in einem Verwaltungsberichte niederlegen möchte. Diesen Wunsch habe ich selbst schon lange dringend empfunden. In Betracht kommt freilich, daß zu einer solchen Darstellung Zeit gehört, und die haben wir, bei den Anforderungen, die jetzt an uns gestellt werden, gerade nicht. Selbst bei den zweijährigen Verwaltungsperioden ist es schwierig, eine solche Darstellung auszubereiten, obwohl wir manchen interessanten Punkt darin erledigen könnten. Wenn ich zum Beispiel über die Verhandlungen, die zur Eisenbahngemeinschaft geführt haben, Näheres mitteilen würde, so würden Sie das wohl dankbar entgegennehmen, ja, es würden dann auch in der Zukunft manche Erweiterungen erpart. Ich bin also dem Herrn Berichterstatter für seine Anregung sehr dankbar. — Die Deputationsanträge finden darauf einstimmig Annahme.

Erzellenz Dr. Mehnert berichtet hierauf noch über den Antrag des Abgeordneten Dr. Niet-hammer und Genossen, die **Reorganisation der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen** durch Verminderung der Ausgaben und Erhöhung ihrer Verantwortung betr. Die Kammer tritt ohne Debatte den Beschlüssen der Zweiten Kammer bei. Das gleiche geschieht bezüglich der Petitionen um **Errichtung bez. Wiedererrichtung von Amtsgerichten**, nachdem darüber Dr. Dietrich den Bericht erstattet. In Hinblick auf die Geschäftsverhältnisse dieses Kammermittels hierauf den Vorschlag, über die folgenden zur Beratung stehenden Petitionen, entsprechend dem Verfahren in der Zweiten Kammer, ohne Debatte abzuschließen. Die Kammer genehmigt diesen Vorschlag und beschließt, demnach: die Petition einiger Separierter evangelisch-lutherischer Gemeinden um ungewandelter Ausübung der Konfession um Abschaffung bez. Ermäßigung der Gebühren bei Austrittserklärungen aus anerkannten Religionsgesellschaften, die Petitionen des Vereins der Jägerhändler von Leipzig und Umgebung zu Leipzig und Genossen, die Erhaltung der sonntäglichen fünfständigen Verkaufszeit für Zigarren- und Cigarettenfabrikanten, und die Beschwerde des Stadtrats zu Mülau wegen Aufhebung eines in kollektiver Sitzung gefassten Mehrheitsbeschlusses durch die Aufsichtsbehörden und die neuerliche Eingabe der ehrenamtlichen Stadträte Wächter, Robert Merkel und Schmidt zu Mülau auf sich beruhend zu lassen; dagegen die Petition des Lehrers Otto Beder in Grünbach i. V. um Wiedereingewählung der Alterszulagen, und die Petition der Gemeinden zu Grünhainichen, Vorstendorf, Büdnitz, Waldsleben und Marbach um Errichtung einer Apotheke in Grünhainichen, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer, letztgenannte Petition der Staatsregierung zur Kenntnisnahme, die vorhererwähnte zur Erwägung zu überweisen.

Oberbürgermeister Dr. Dietrich erstattet ferner Bericht über die **Ergänzung des Entwurfs des ordentlichen und des außerordentlichen Etats** für die Finanzperiode 1910-11, sowie über den Antrag der Abgeordneten Wiener, Dr. Dieck, Schreiber und Genossen, die **Erhöhung des Fonds zur Gewährung von Darlehen an gewerbliche Genossenschaften** usw. betr. Die Kammer erledigt diese Gegenstände in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer. Eine Debatte entspinnt sich über die Frage der Anrechnung von Militärdienstleistungen auf das Verdienstaltersalter. — Endlich stimmt die Kammer noch der Erhöhung des Titels 23 bei Kap. 2 des Etats, **Technische Hochschule zu Dresden** betr., zu und bewilligt nach dem Berichte des Bizepräsidenten Oberbürgermeisters Dr. Bentler für Neubauten in der Ingenieurabteilung und für den Neubau eines wissenschaftlichen Zwecken dienenden photographischen Ateliers nebst Ausstattung usw. als weitere Raten für jedes der beiden Finanzjahre 100 000 Mk.

Die Kammer nimmt sodann die Wahlen in die Verwaltungsausschüsse für die Gebäudeversicherung und in die Mobiliarversicherung der Landes-Brandversicherungsanstalt vor und erledigt mehrere Petitionen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Endlich beschließt das Haus nach längerer Debatte, dem Beschlusse der Zweiten Kammer zu dem Antrage Winterhagen, die Mitwirkung von Arbeitern bei der Ausübung der Gewerbe-Inspektion betr., die Zustimmung zu versagen.

Nächste Sitzung: Heute Freitag, vormittags 10 Uhr.

Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die **Schlussberatung über die Petitionen und Anregungen über Personal- und Besoldungsangelegenheiten**. Berichterstatter Adg. Anders (noll.) verweist auf den gedruckt vorliegenden ausführlichen Bericht und beantragt namens der Finanzdeputation A, die Petitionen der Bahnwärter und Kottensführer, Diener 2. Klasse, Steiger, Feuerwärter 2. Klasse, Weichenwärter, Bahndienstbeamten, Diener 1. Klasse, Bootsführer, Gefangenwächter, Verkehrler, Telegraphenbeamten, Oberkassenscheiter, Materialver-

Seite 9
"Dresdner Nachrichten"
Freitag, 13. Mai 1910 Nr. 131
Seite 9

Be,
ng.
tzt.
rf

meiner, Bahnhofsvorsteher usw., Assistenten der Abgabenverwaltung, seminaristisch und technisch gebildeten Lehrer, Seminarlehrer, des Lehrkollegiums des Realgymnasiums, Aufsicht, des Vorstandes der Technischen Prüfungskommission und der Arbeiter der Hüttenwerke, soweit sie um Erhöhung der Besoldung bitten, auf sich beruhen zu lassen; die Petitionen der Hilfsbureauale, Eisenbahnbediensteter, Stationshelfer, Oberhelfer, Expedienten, Kollektanten und Bauhelfer, in denen um Stellenvermehrung gebeten wird, und ebenso die Petitionen, in denen um Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter gebeten wird, soweit sie nicht durch die Erklärungen und neuen Vorschriften der Regierung erledigt sind, auf sich beruhen zu lassen; die Petitionen der Amtshausmeister und Hilfsweidweiser, soweit sie sich nicht erledigt haben, auf sich beruhen zu lassen; die Petitionen der mittleren Eisenbahndienstler und des Deutschen Technikerverbandes, der Hörfachlehrer, der mittleren nichttechnischen Eisenbahnbeamten, der Materialausgeber, Eisenbahnschreiber, Stadtgendarmen, Nebenassistenten, Anhaltsschreiner, Bautechniker, akademisch gebildeten Seminarlehrer, Hüttenamtmänner und des Vorstandes des Stenographischen Landesamtes, Besoldungsverhältnisse betreffend, zur Kenntnisnahme überhaupt oder unter gewissen Voraussetzungen zu überweisen; die Petitionen der mittleren Aufsichtsbeamten, der Hilfsfachmeister, Eisenbahngelassen, Gerichtsdiener und Bedienten, Stellenvermehrung betreffend, zur Kenntnisnahme zu überweisen, dagegen die Petition der Reichssekretion der Eisenbahnen für unzulässig zu erklären. Endlich beantragt die Deputation, bezüglich der Weitergewährung der Staatsbeiträge an die Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten, soweit die Festsetzung des Besoldungsdienstalters unter Anrechnung von Militärdienstzeit in Frage kommt, die ständische Zustimmung zu erteilen. — Finanzminister Dr. v. Hüger: Die vorliegenden Petitionen gehen zum größten Teil von Beamten und nur zum kleineren Teile von bei der Eisenbahn beschäftigten Arbeitern aus. Sie bezwecken teils eine Erhöhung der Gehälter und Löhne, teils die Schaffung neuer und Umwandlung bestehender Stellenstellen in besser dotierte. Soweit die Petitionen auf Gehaltserhöhungen gerichtet sind, kommen 13000 Beamte in Betracht, also mehr als ein Drittel der gesamten Beamtenzahl. Sollte man alle diese Wünsche berücksichtigen, so würde das einen jährlichen Mehraufwand von 4 Millionen Mark verursachen. Dieser Mehraufwand würde sich auf das Doppelte steigern, wenn man den Zuwachs an Pensionen hinzurechnet. Dazu kommen noch als Konsequenz die Besoldungserhöhungen derer, die nicht petitioniert haben. Wieviel die erbetene Stellenvermehrung und Stellenumwandlung kosten würde, läßt sich augenblicklich noch gar nicht sagen, jedenfalls würde es sich aber auch um einen Mehraufwand von mehreren Millionen handeln. Man wird also zugeben müssen, daß diese Petitionen vom Gesichtspunkte des allgemeinen Staatsinteresses aus mit der allergrößten Vorsicht behandelt werden müssen. Die während des letzten Landtages durchgeführte Besoldungsordnung hatte einen dreifachen Zweck. Einmal sollten die Bezüge der Beamten in ihrer Gesamtheit erhöht und mit der gegenwärtigen Lebenshaltung in Einklang gebracht werden. Es sind schon Stimmen laut geworden, daß in dieser Beziehung zu viel geschehen ist. Weiter war durch die Besoldungsordnung beabsichtigt, die Bezüge der einzelnen Beamtenkategorien in das richtige Verhältnis zueinander zu bringen. Das Ergebnis ist, soweit das bei Menschenwert möglich ist, ein gutes gewesen. Man teilt die Beamten in neue Gruppen ein, in die Staatsbeamte mit bisher verschiedenen Gehältern gefaßt wurden. Das dabei einige Beamte in ihren Bezügen weniger erhöht wurden als andere, ist natürlich und war auch beabsichtigt. Es ist ja psychologisch erklärlich, daß Beamte, die weniger erhalten haben als andere, nicht befriedigt sind und sich darüber beklagen, daß sie das Opfer einer Ungleichmäßigkeit geworden seien. Demgegenüber muß die Regierung nachdrücklich hervorheben, daß es sich nicht um verheerend untergegangene Fehler und Mängel der Besoldungsordnung handelt, sondern um gewollte Unterschiede. Sollte man den Prozeß der Abwägung und des Ausgleichs von neuem beginnen, so wäre hierin ein Ende nicht abzusehen. Jede Veränderung würde neue nach sich ziehen und das ganze, mühsam errichtete Werk, das ein geschlossenes Ganzes bildet, in Gefahr bringen. Der Zweck der Besoldungsordnung aber war doch, diese Angelegenheit auf absehbare Zeit zum Abschluß zu bringen. Es liegt im allseitigen Interesse, daß die durch die Neuordnung der Besoldungen entstandenen Aufregungen unter den Beamten endlich etwam zur Ruhe kommen, damit die Beamten die Meinung fassen lassen, sie könnten bald wieder auf Berücksichtigung neuer Wünsche hoffen. Die ständische Besoldungsordnung ist ein Werk, das sich trotz neben denen anderer Bundesstaaten und des Reiches sehen lassen kann. Die Besoldungsordnung ist im ganzen wie im einzelnen wohl gelungen, und es liegt nicht an ihr, wenn jetzt so viele Änderungsanträge kommen. Es wäre vielleicht angebracht gewesen, über sämtliche Petitionen einfach zur Tagesordnung überzugehen. Wenn sich die Regierung gleichwohl an den Beratungen über die Petitionen beteiligt und sich damit einverstanden erklärt hat, daß ihr eintage der Petitionen zur Kenntnisnahme überwiesen werden, so will sie damit nicht eine Mangelhaftigkeit der Besoldungsordnung anerkennen; sie betrachtet vielmehr diese Petitionen und die darüber abgeführten Beratungen als Material, das einer eingehenden Prüfung in der nächsten Session bedarf, ob sich eine Befriedigung der Wünsche ohne Konsequenz für andere herbeiführen läßt. Nur einem Teil der Wünsche der Diätäre hat die Regierung für den 1. Juli d. J. Berücksichtigung zugesagt. (Bravo-Rufe.) Bezüglich der sonstigen von der Regierung zur Kenntnis genommenen Petitionen ist es der Regierung nicht möglich, schon im nächsten Etat größere Mittel für Besoldungen einzusetzen. Die finanzielle Belastung der Staatskasse ist noch im Steigen begriffen, ist doch auch auf die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter bei der Aufstellung des diesjährigen Etats noch keine Rücksicht genommen worden. Was die von den Eisenbahnarbeitern erbetenen Vollerhöhungen betrifft, so sind zu deren Aufbesserung vom 1. April d. J. ab rund 11 Millionen Mark gemeinjahrgemein gemacht worden. Die Regierung kann nicht zugeben, daß diese Einrichtungen ungenügend seien. Wir sind bis zur Grenze des Möglichen gegangen. Wären die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter wirklich so unzulänglich, wie von mancher Seite behauptet wird, so beargwöhnte man nicht, warum bei der Eisenbahnverwaltung ein solches Ueberangebot an Arbeitskräften besteht, und zwar auch zu Zeiten, in denen es an Arbeitsgelegenheit mangelt. Was die Petitionen, die auf Vermehrung vorhandener Beamtenstellen und Umwandlung niedrigerer in höhere gerichtet sind, betrifft, so besteht vielfach die Meinung, daß sich die Ausichten auf Einführung in Beamtenstellen ungenügender als früher gehalten hätten. Mit solchen Argumenten kann die Schaffung neuer Stellen nicht gerechtfertigt werden. Nur die Begründung neuer und Umwandlung bestehender Stellen können nur die Anforderungen und Bedürfnisse des Dienstes maßgebend sein, es werden also die darauf gerichteten Petitionen nur von absolut zwingenden Gründen des Dienstes aus behandelt werden. Werden Stellenvermehrungen oder Umwandlungen notwendig, so wird die Regierung die erforderlichen Vorarbeiten unterbreiten. Daß freilich Stellen für Hilfskräfte in Beamtenstellen umgewandelt werden sollen, diesen Grundgedanken kann sich die Regierung nicht zu eigen machen. Ein solches Verfahren besteht nirgends und würde einen unerwünschten Aufwand verursachen. Der Minister schließt: Ich bitte Sie, die Anträge Ihrer Deputation zum Beschluß zu erheben und die Ihrer Rückkehr in die Heimat froh des Einflusses, den Sie in Ihren Wahlkreisen

genießen, ausfüllend dahin wirken zu wollen, daß in unserer Beamtenschaft endlich einmal die Verbilligung Platz greift, die zur erpöcklichen Erledigung der Staatsgeschäfte notwendig ist. — Abg. Biehnert (soz.) gibt namens der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung folgenden Inhalts ab: Wir schließen uns dem Beschlusse der Finanzdeputation, die Petition des Transportarbeiterverbandes um Regelung der Lohnverhältnisse der Eisenbahn-Beschäftigten für unzulässig zu erklären nicht an, erlöschen vielmehr im Verhältnis der Regierung und der Mehrheit der Deputation der fraglichen Petition gegenüber eine schwere Verletzung der staatsbürgerlichen Rechte der Arbeiter der Staatswerke und legen Protest und Verwahrung dagegen ein. Der sozialdemokratischen Fraktion ist es leider nicht gelungen, die Regierung und die Mehrheit des Landtages zu weiterem Entgegenkommen gegenüber den durchaus berechtigten Wünschen und Forderungen der Arbeiter und unteren Angestellten des sächsischen Staates zu veranlassen. — Abg. Wüthler (fortsch. Sp.): Meine politischen Freunde können einigen der Deputationsanträge nicht zustimmen. Da der Bericht erst heute kurz vor Eröffnung der Sitzung den Mitgliedern des Hauses zugestellt worden ist, sind wir nicht in der Lage, entsprechende Anträge vorlegen zu können. Die Behandlung der von der Vorrede erwähnten Petition halten wir für unangebracht. — Abg. Oettner (natl.): Im großen und ganzen wollen wir an der Besoldungsordnung nichts geändert wissen, aber die Parteien und Ungleichheiten müssen beseitigt werden. Von diesem Gesichtspunkte sind wir an die Beratung der Petitionen heranzutreten, und es ist dabei auch einiges erreicht worden. Wir mühten, um wenigstens etwas zu erreichen, weitergehende Wünsche zurückstellen, wir hoffen aber, daß die Regierung allen Beamten und Arbeitern die Ueberzeugung beibringt, daß sie stets des größten Wohlwollens und der eingehendsten Fürsorge von der Regierung versichert sein dürfen. — Abg. Dr. Schanz (konf.): Im Auftrage meiner politischen Freunde erkläre ich, daß auch die konservative Fraktion dem Votum der Reichsversammlung, wie sie in dem Verichte niedergelegt sind, nicht. Wir setzen das Vertrauen in die Regierung, daß sie in wohlwollendem Sinne alle noch unerledigten Wünsche prüft. — Die Anträge der Deputation sind nun sämtlich Annahme, zum Teil, besonders soweit Besoldungserhöhungen abgelehnt werden, gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten, sowie der nationalliberalen Abgeordneten Langhammer, Merkel und Dr. Senfert.

Zur anderweiten Beschlußfassung steht hierauf der Bescheid über die Brandversicherungsanstalt. Die Berichte geben die Abg. Dars (konf.) und Dr. Löbner (natl.) als Minderheitsfraktion. Die nochmalige Beratung macht sich nötig, da die Erste Kammer abweichende Beschlüsse gefaßt hat. Ein wesentlicher Differenzpunkt ist, daß nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer dem Verwaltungsausschusse für die Gebäudeversicherung drei Mitglieder der Zweiten und zwei Mitglieder der Ersten Kammer angehören sollen, wogegen die Erste Kammer je zwei Mitglieder beschloß. Auch bezüglich des Vorschlagsrechts verschiedener Korporationen bestehen Differenzen, ebenso in einigen weiteren Punkten. — Die Besoldungsdeputation beantragt, allenfalls ihre abweichenden Beschlüsse fallen zu lassen und den Beschlüssen der Zweiten Kammer beizutreten. Ohne Debatte tritt die Kammer diesen Anträgen bei. — Bezüglich des Gesetzesentwurfs über die Feuerversicherung bei privaten Versicherungsunternehmen liegen gleichfalls Differenzen vor, die aber auch nach der nochmaligen Beratung zum Teil bestehen bleiben, so daß also das Vereinbarungsverfahren einzulegen hat. — Einigung wird dagegen nach nochmaliger Beratung erzielt hinsichtlich des Gesetzesentwurfs über die Gemeindevorstände. Nach dem Verichte des Abg. Dr. Rudolph (natl.) bezieht die Kammer, alle ihre abweichenden Beschlüsse fallen zu lassen und den Beschlüssen der Ersten Kammer beizutreten. — Mit demselben Ergebnis schließt auch die abermahlte Abstimmung über den Gesetzesentwurf, die Verjährung direkter Steuern und verwandter Leistungen betreffend, indem auch hier unter Jullassen der früheren Beschlüsse diejenige der Ersten Kammer akzeptiert werden. — Dagegen bleibt die Kammer auch nach ihrer zweiten Abstimmung an ihren früher gefaßten Beschlüssen zum Antrag Wüthler auf Reform des Forts- und Feldstrafrechtes stehen, so daß hier ebenfalls das Vereinbarungsverfahren einzulegen hat. — Eine Differenz bleibt weiter bestehen hinsichtlich des Antrags Brodus auf Aenderung der Bestimmungen über die Sonntagruhe und die geschlossenen Zeiten. Abg. Hartmann beantragt, im allgemeinen den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer beizutreten, dagegen an dem Beschlusse, daß die Publizisten in der Nacht zum Sonntag bis morgens 6 Uhr ausgedehnt werden können, stehen zu bleiben, während die Erste Kammer beschloß, nach 2 Uhr zu stehen. Der neue Antrag findet mit 42 gegen 24 konservative und einzelne nationalliberale Stimmen Annahme.

Hierauf findet die Schlussberatung über den Antrag des Abg. Richter (soz.) u. Gen., das Koalitionsrecht der in den Staatsbetrieben beschäftigten Beamten und Arbeiter, sowie die Arbeiterausschüsse in den Staatsbetrieben betr., ferner über den Antrag des Vizepräsidenten Dars (fortsch. Sp.) u. Gen., die Einrichtung von Beamten- und Arbeiterausschüssen für alle Staatsbetriebe betr., statt. Die Rechnungsdeputation, der die Anträge zur Beratung übergeben worden waren, war geteilter Ansicht. Namens der Mehrheit berichtet Abg. Beha (natl.) und beantragt zu beschließen: die Regierung zu ersuchen: 1. die Einrichtung von Beamtenausschüssen bei der Revision des Staatsdienersgesetzes vorzusehen, 2. aus den Dienst- und Verhältnissvorschriften für die in den Betrieben des sächsischen Staates beschäftigten Arbeiter alle Bestimmungen, die das Arbeitsverhältnis abhängig machen von der politischen Gesinnung der Bediensteten, zu entfernen; 3. die Ausübung des Koalitionsrechts, wie aller übrigen Staatsbürgerrechte den in den Staatsbetrieben beschäftigten Personen nicht zu erschweren oder unmöglich zu machen. Für die im Eisenbahnbetrieb beschäftigten Personen bleiben die seitigen Bestimmungen bestehen; 4. die bestehenden Vorschriften über die Arbeiterausschüsse in den Staatsbetrieben nach folgenden Grundsätzen abzuändern: a) die Arbeiterausschüsse haben das Recht, selbständig zu allen, das Arbeitsverhältnis berührenden Fragen Stellung zu nehmen. Sie sind zur Beratung bei Regelung aller solcher Fragen heranzuziehen; b) wahlberechtigt sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die am Wahltag das 21. Lebensjahr, wählbar alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die am Wahltag das 25. Lebensjahr erfüllt haben, und zwar nach vorhergegangener einjähriger Tätigkeit im Betriebe; c) das Personal einer jeden Gruppe hat das Recht, zur Vorbereitung der Ausschüsse in Abwesenheit der Vorgesetzten zu freier Aussprache zusammenzutreten. Die Ausschüsse dürfen wegen ihrer Tätigkeit nicht entlassen oder verurteilt werden. Durch die Verlesung eines Ausschusses in eine andere Gruppe wird seine Funktion nicht aufgehoben; d) die Arbeiterausschüsse werden alle drei Jahre neu gewählt. Jährlich finden mindestens zwei Sitzungen statt, außerdem so oft, wie es die Mehrheit der Ausschussmitglieder oder die vorgelegte Dienstbehörde oder der achte Teil, mindestens aber fünf Mitglieder einer Gruppe verlangen; e) von jeder Sitzung ist ein Protokoll anzuführen, das der vorgelegten Dienstbehörde und allen Ausschussmitgliedern in Abschrift zuzustellen ist; 5. für Betriebe und Personalgruppen, für die Arbeiterausschüsse zurzeit nicht bestehen, diese baldigt im Verordnungswege einzuführen.

Nur die Minderheit der Deputation berichtet. Abg. Wüthler (soz.) und begründet die von dieser gefaßten Anträge, die über die der Mehrheit noch hinausgehen. — Mi-

nisterialdirektor Geh. Rat v. Sendewitz: Es ist Ihnen aus den früheren Verhandlungen bekannt, daß die Regierung zu den Beamtenausschüssen sich abfinden verhält. Es besteht weder ein Bedürfnis dafür, noch liegt dies im Interesse der Diätisten. Die Verhältnisse der Beamten sind durch das Staatsdienersgesetz geregelt. Es haben sich auch große Beamtenvereinigungen gegen die Einrichtung von Beamtenausschüssen ausgesprochen. Deshalb kann ich Sie nur bitten, den Antrag abzulehnen. Was den Punkt 3 anlangt, so bestehen solche Vorschriften überhaupt nicht. Es besteht der nächste Schritt muß es bei den bestehenden Vorschriften bleiben. Was den Punkt 4 anlangt, so kann einsehen von den Anträgen unbedenklich zugestimmt werden, gegen eine ganze Anzahl muß die Regierung aber ernste Bedenken erheben. Zu Punkt 5 behält sie sich ihre Einschließung vor. Redner kommt dann auf die Anschließungen zurück, die Abg. Wüthler (soz.) in der Sitzung am letzten Dienstag gegen die Eisenbahnverwaltung erhoben hat. Die außerliche Einbeziehung der Regierung, daß den betreffenden Herren, auf Grund deren Angaben der Abgeordnete seine Anschließung erhoben hat, nichts geschehen soll, wenn die Regierung ihre Namen zum Zwecke der Verfolgung der Angelegenheit mitgeteilt erhält, mit Ausdrücken stärksten Zweifels aufnehmen. Ich muß die Regierung gegen den Verdacht, daß sie ihr Versprechen nicht halten würde, auf das Entschiedenste in Schutz nehmen. Es kann von Abg. Wüthler gemachten Annahmen keine Folge geleistet werden, solange die Regierung keine Unterlagen erhält. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Bahle: Die Einrichtung weiterer Arbeiterausschüsse muß sich die Regierung vorbehalten, es könnte höchstens noch die Fortvermittlung in Frage kommen. Daß für die Arbeiter im Großen Garten ein Arbeiterausschuss so dringend nötig ist, wie der Abg. Wüthler es dargestellt hat, muß ich bezweifeln. Die paar Frauen, die dort wohnen, brauchen keinen Arbeiterausschuss. (Heiterkeit.) Besonders muß ich mich aber gegen den Antrag der Minderheit wenden, daß jeder Ausschuss das Recht erhalten soll, mit anderen Ausschüssen in Verbindung zu treten. — Ihre Stellungnahme zu den Anträgen, kennzeichnen die Abg. Schönfeld (konf.), Frähdorf (soz.) und Kleinhepfer (natl.), der besonders bittet, die Regierung möchte ihre ablehnende Haltung gegenüber den Beamtenausschüssen fallen lassen. — Abg. Wüthler (soz.): Ministerialdirektor v. Sendewitz hat verlangt, daß ich ihm meine Unterlagen aushändige und ihm die Namen meiner Gewährsmänner nenne. Nach meinen Erfahrungen, die ich bis jetzt gemacht habe, ist mir das unmöglich. Ich möchte nicht als Denunziant der Arbeiter gelten. — Die Anträge der Mehrheit finden Annahme, zum Teil gegen harte Widerheiten der Konservativen und einzelner Nationalliberaler. Gegen die Einrichtung von Beamtenausschüssen stimmen die Konservativen.

Endlich läßt die Kammer die Petition des Alten Dresdner Tierclubvereins in Dresden um Verhinderung der Verwendung von lebendem Wild bei Jagden ohne Debatte und in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer auf sich beruhen.

In der Abend Sitzung erfolgen zunächst die im Verichte der Ersten Kammer enthaltenen Mitteilungen und Beschlüsse im Vereinigungsverfahren. Dann folgt die Wahl von Kammermitgliedern in die Verwaltungsausschüsse für die Gebäudeversicherung und die Mobilversicherung der Landes-Brandversicherungsanstalt. Wegen die vom Abg. Dr. Höhne namens der konservativen, nationalliberalen und sozialdemokratischen Fraktion gemachten Vorschläge protestiert Abg. Wüthler und verlangt, daß seiner Fraktion ein ordentliches Mitglied, nicht bloß ein stellvertretendes zugeordnet wird, denn nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen sei seine Fraktion dazu berechtigt, um so mehr, als frühere Vereinbarungen vorlägen und jetzt der Abg. Merkel zur fortschrittlichen Volkspartei zugehörig sei. Infolge Protestes muß die Wahl durch Stimmentzettel erfolgen, die die vorgeschlagenen Herren sämtlich behält. Da Abg. Wüthler als Stellvertreter ablehnt, auch sein anderes Mitglied für sich aus seiner Fraktion vorschlägt, wird Abg. Anders (natl.) an Stelle Wüthlers gewählt. — Schluß der Sitzung 1/2 10 Uhr.

Nächste Sitzung heute vormittag 1/2 10 Uhr.

Einigungsverfahren.

Die Abend Sitzung der Ersten Kammer beginnt 7 1/2 Uhr. Zunächst erfolgen Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens. Bezüglich des Antrags Wüthler, Reform des Forts- und Feldstrafrechtes, erklärt Geh. Rat Dr. Bahle, daß das Vereinigungsverfahren ergebnislos verlaufen ist. Dasselbe Resultat gibt Staatsminister a. D. v. Werlich hinsichtlich des Antrags Dr. Roth, Neuordnung des gesamten Beamtenrechts betr., bekannt. Ebenfalls ergebnislos verlaufen ist das Vereinigungsverfahren bezüglich der Petition des Verbandes deutscher Frauenvereine um Aufnahme der Frauen in die Ausschüsse und bezüglich der Verordnungen über die Ergründung des Gebührenverzeichnis zum Kostengerichte. Die Erste Kammer ist, wie Oberbürgermeister Dr. Kaubler mittelst, auf ihrem Beschlusse stehen geblieben, daß die Erhebung von Gebühren für Untersuchung von Theatern, Warenhäusern usw. auf ihre Feuer- und Versicherung hin nur recht und billig ist. — Eine Einigung ist erfolgt hinsichtlich des Gesetzes über die Anstellung von Aabelarbeitslehrerinnen, Koch- und Haushaltungslehrerinnen, sowie der Fachlehrerinnen an den Volksschulen. Hier ist die Zweite Kammer dem Beschlusse der Ersten Kammer beigetreten, daß die Uebernahme der Pensionisten den Gemeinden zugehören soll. Dieser Beitritt ist erfolgt, nachdem die Regierung die Bereitwilligkeit ausgesprochen hatte, für Zwecke der Entlastung der ärmeren Gemeinden in den betreffenden Etatteil die Summe von 10000 Mark noch einzusetzen. Auch bezüglich der Anträge Oetz u. Gen. und Oettner u. Gen., Reform der inneren Verwaltung betr., sowie des Antrags Brodus, Aenderung der Bestimmungen über die Ruhe an Sonn- und Feiertagen und über die geschlossenen Zeiten ist die Zweite Kammer den Beschlüssen der Ersten Kammer beigetreten. Hinsichtlich des Entwurfs eines Gesetzes über die Feuerversicherung bei privaten Versicherungsunternehmen und der Petition separierter evangelischer Gemeinden um Genehmigung eigener Volksschulen und Regelung des Religionsunterrichts im künftigen Volksschulgesetz hat die Erste Kammer ihre Beschlüsse fallen lassen. Bei der Beurteilung der Petition des Bezirksverbandes der Gastwirte der Amtshauptmannschaft Bischof aus Ausdehnung der Bedürfnisfrage bei Konzeptionierung von Schankwirtschaften, die als Konzession betr. anzusehen sind, die Kammer auf dem Mittelwege zusammengekommen, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Erwägung zu überweisen, daß den hervorretenden Schäden, soweit es möglich, entgegengetreten werde, und wenn es sich als nötig erweisen sollte, auch die Einführung der Bedürfnisfrage stattfinden soll. Beim Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderung der Berggesetzgebung hat die Erste Kammer die von ihr bekämpfte Avertmaß der Sicherheitsmänner in öffentlichen Lokalen angenommen, wogegen die Zweite Kammer ihren Beschluß der Wiederwählbarkeit der Sicherheitsmänner fallen ließ. Auch beim Gesetze über das höhere Mädchenschulwesen ist der letzte Differenzpunkt beseitigt worden. Die Zweite Kammer hat sich dem Beschlusse der Ersten Kammer angeschlossen, daß Lehrerinnen nicht an die Spitze höherer Mädchenschulen als Leiterinnen gestellt werden können.

Das neue Orientierungssystem für Luftschiffahrt.
 Die der "Inf." mitgeteilt wird, befindet sich die orientierte
 rende Zeichenanordnung für die deutsche Luft-
 schiffahrt des Direktors des Aerobiums, Rittmeisters
 v. Prantenberg, im Druck und dürfte demnächst erscheinen.
 Das neue System soll die Möglichkeit bieten, die Orientie-
 rung der Luftschiffer, die auf Karten angewiesen sind, nach
 Möglichkeit durch sichtbare Zeichen zu ergänzen. In dem
 Handbuch ist eine Zusammenstellung von Zahlen, Buch-
 staben und Zeichen enthalten, die nach der Ansicht des Ver-
 fassers an besonders markanten Punkten angebracht werden
 sollen. Als solche kamen in Betracht die Städte, die größeren
 Ortlichkeiten und hervorragende Gelandepunkte. Die Zeich-
 nen, die das Buch enthält, sollen an den betreffenden Orten
 möglichst horizontal und so sichtbar angebracht werden, daß
 es dem Luftschiffer möglich ist, aus verhältnismäßig be-
 deutender Höhe und von jeder Seite aus sie deutlich zu er-
 kennen. Vorsehen ist eine Einteilung Deutschlands in
 90 Bezirke, wobei jeder Regierungs- u. s. m. Bezirk, jeder
 kleinere Staat, große Inseln und große Enklaven — Berlin
 bildet auch einen Bezirk — als Einheit gelten. Die bereits
 vorhandenen Unterabteilungen innerhalb der einzelnen Be-
 zirke werden mit Buchstaben bezeichnet, während die Ein-
 beirkebezirke Nummern erhalten. Die besonders markierten
 Punkte innerhalb einer Unterabteilung erhalten ebenfalls
 Buchstaben und eventuell auch Zahlen. Ueber die Höhe der
 an bestimmten Punkten anzubringenden Buchstaben und
 Zeichen ist zu bemerken, daß die ersten Versuche in Dresden
 gemacht worden sind. Auf den Leiden zweier Gasbehälter
 in eine Zahl und der Name "Dresden" angebracht. Die
 Zahlen in weißer Farbe sind über zehn Meter hoch, und
 die Schrift 6 und 4 Meter. Diese Zeichen sind von Luft-
 schiffern auch bei schlechtem Wetter noch aus einer Höhe
 von etwa 500 Metern ohne Glas gut erkennbar. In dem
 neuen System ist ferner vorgesehen, daß besondere Warn-
 nummern in der Nähe der Hochseereisen und Küsten-
 striche errichtet werden, die in farbigen Kegeln und in
 7-er Gruppen bestehen könnten. Was die Ausführung der An-
 zeichen betrifft, so werden zwei Gruppen unterschieden.
 Die erste enthält Zeichen, die mit bloßem Auge und bei
 Nacht durch Wirkung eines Scheinwerfers gesehen werden
 können. Die zweite Gruppe enthält Aufschriften, die bei
 Tage sichtbar und bei Nacht ohne Scheinwerfer vom Luft-
 schiff aus abzulesen sind. Letztere wird einer künstlichen
 und besonderen Beleuchtung bedürfen, und wegen der er-
 forderlichen Kosten wird sie auf besonders wichtige Punkte
 beschränkt bleiben müssen. Als solche kommen hohe Berge,
 Eingänge zu Gebirgskanälen, Ankerplätze und Luftschiff-
 stationen in Betracht. Die erste Gruppe verurteilt natür-
 lich geringere Kosten, und besonders praktisch dürfte es
 sein, beide Darstellungen von Dampfern mit Aufschriften zu ver-
 sehen, damit die Luftschiffer von jeder Seite aus die An-
 zeichen erblicken können. Zweckmäßig würde es auch sein,
 durch einen Pfeil gleich Norden zu bezeichnen. Im all-
 gemeinen sind große Unkosten nicht zu gewärtigen, so daß
 der Deutsche Luftschiffverein, der für praktische Vorschläge
 gern zu haben ist, hier vermutlich zunächst das System ein-
 führen wird, das sich besonders dann als dringend not-
 wendig erweisen wird, wenn die Luftschiffer aus einer
 Wolke auftauchen und sich orientieren müssen.

**Die älteste Kometarystellung ist, so führt Camille
 Flammarion in der "Illustration" aus, in Baneux zu finden,
 auf der westlichen Hüfte des Coteau de Baneux, die dort in der
 Höhe als ein feinstabiger Schmelzstein erhalten ist, während
 der südlichen des Groberers, ausgeführt worden sein; während
 der Gatte, damals noch der Herzog der Normandie, im
 Streit gegen Harold lag, fertigte die Gemahlin dabei mit
 Hilfe ihrer Bedienten das große Steinwerk an, in dem auf
 ein Kometa und mit Verneinungen die Eroberung Eng-
 lands durch Wilhelm dargestellt ist. Die Tapferkeit hat eine
 Länge von 70 Metern bei einer Höhe von 2 Metern; sie ist
 in 58 Felder eingeteilt, die die verschiedenen Phasen des
 normannischen Eroberungslandes darstellen. In einem
 der Felder, in dem 32. gewahrt man eine Gruppe von
 Reuten, die in großer Aufregung das Erscheinen eines
 Kometen beobachten; nach den Berechnungen der modernen
 Astronomie war es der Halleische Kometa, der auf
 seinem Zuge durch den Weltraum im Jahre 1066 von der
 Erde gesehen werden konnte. Das Jahr fällt auch genau
 mit der Eroberung Englands zusammen. Oben auf der
 Steinfassade sieht man den Stern mit einem sammtartig ge-
 schweiften Schweif und daneben die Aufschrift: "Iste mirum
 visum", die sich auf die damals stehenden Gezeiten bezieht,
 die das merkwürdige Sternbild beobachten. Daneben erblickt
 man den König Harold auf seinem Thron sitzend; ein Bote
 ist zu ihm getreten, und der König scheint über die Nach-
 richt, die er empfängt, aufs höchste beunruhigt zu sein. In
 folgender Reihe dann sieht man Harold in den Krieg ziehen,
 der ihm bald die große Niederlage bringen sollte.**

Die letzten Stunden König Eduards. Die von der
 "Daily News" zuerst mit Unlauben aufgenommene Schil-
 derung der letzten Stunden König Eduards findet nach-
 träglich in gut informierten Kreisen Glauben und scheint
 durch verschiedene, nachträglich aus dem Palast in die
 Öffentlichkeit gedrungene Schilderungen bestätigt zu
 werden. Jedenfalls ist auch auffällig, daß die Darstellung
 der "Daily News" von offizieller Seite nicht als un-
 richtig bezeichnet worden ist. Danach hat der König bis
 wenige Stunden vor seinem Tode keine Ahnung davon
 gehabt, daß sein Leben sich in Gefahr befand, er wieder-
 holte immer wieder, daß er sich ganz wohl fühlte, und daß
 er sicher in wenigen Tagen vollständig wieder hergestellt
 sein werde. Er sprach wie gewöhnlich und ging mehr-
 mals von einem Zimmer in das andere. Am Nachmittag
 trank er noch zwei Tassen Kaffee, und was noch mehr
 helfen will, rauchte sogar eine Zigarre. Eine Stunde
 darauf war der Zustand bereits kritisch. Das deutet natür-
 lich darauf hin, daß nur ein Herzschlag dem Leben des
 Königs ein Ende gemacht haben kann, und daß es das
 Herz war, welches den Ärzten die Sorge verursachte, denn
 der Herzstillstand muß sehr leicht gewesen sein, wenn der
 Patient bei seinem Alter so wenig Unbehagen empfand.
 Von anderer Seite wird übrigens erklärt, daß das Herz
 des Königs bereits seit fünfzehn bis zwanzig Jahren
 seinen kranken Zustand zeigte. Er bekam häufig
 einen harten Blutandrang gegen die Lunge und die
 Atmungsorgane, besonders wenn er sich in irgendeiner
 Weise aufregte oder die Hitze zu groß war. Ein solcher
 Anfall war es, der im vorigen Jahre in dem Kasino der
 Gardie-Trägerin solche Anzeichen erregte und zu den
 ernsten Sorgen Anlaß gab. Bei dem letzten Aufenthalt
 des Königs in Paris hatte er während der Aufbahrung
 von "Chateaulin" wieder einen ähnlichen Anfall.

Auch ein Nachruf für König Eduard. König
 Eduards Schneider hat nicht verkannt, seinem ver-
 storbenen Herrn einen Nachruf zu widmen. Der "Gil
 Blas" veröffentlichte diese Klage des Künstlers der Ehre
 und des Mißrats um den Fürsten, der als der eleganteste
 Mann Europas galt. "Ich habe nie jemanden kennen
 gelernt", so erklärt der trauernde Schneider, "der ein
 solches Genre — ja, Genre in das einzige Wort für diese
 Gattung — befaß für die Wahl seiner Kleidung. Wenn er
 nicht König gewesen wäre, durch seinen erlesenen Ge-
 schmack allein würde er ein berühmter und reicher Mann
 geworden sein. Während andere Menschen oft eine halbe
 Stunde gebrauchen, um eine Stoffprobe auszuwählen,
 konnte König Eduard in 10 Minuten 10 Stoffe auswählen
 mit einem Geschick, das unübertrefflich und untrüglich
 war." Gewöhnlich besuchte der Schneider den König um
 11 Uhr im Schloss; es gab ein besonderes Anprobierrum,
 der König war stets auf die Minute pünktlich. "Natürlich
 legte der König für seine Stoffe gute Preise an, aber es
 ist falsch zu glauben, daß er besonders große Summen
 aufwandte. Für eine Hofe bezahlte König Eduard ge-

Aerztliche Personal-Nachrichten.
San.-Rat Dr. F. Bartels,
 Spezialarzt f. Nervenkrankheiten,
 ist bis zum 20. Mai verreist.

Frauenarzt Dr. Paul
 vom 13. bis 18. Mai verreist.

Inhalatorium
 Dresden, Sütlichaufr. 14, Tel. 10487 (9-1 u. 3-6).
 bewährt bei **Asthma u. Katarrhen**
 von Nase, Rachen, Kehlkopf, Lufttröhre und Lungen.
Emser, Reichenhaller, Salzunger Kur.
 NB. Kein Dampf, daher keine Erhitzung! Nur zu jeder
 Jahreszeit ohne Erfahrungsgefahr. **C. Ronkars, Apoth.**

Bilanz für das 7. Geschäftsjahr 1909.

Aktiva.		A	fl.
An Grundstücks- und Gebäude-Konto	1.361.800,—		
" Maschinen-Konto	109.200,—		
" Betriebsanlagen-Konto	25.750,—		
" Inventar-Konto	12.550,—		
" Verzeugs-Konto	98.550,—		
" Modell-Konto	19.550,—		
" Patent-Konto	—		
" Waren-Konto	1.553.385,23		
" Kasse-Konto	21.242,88		
" Wechsel-Konto	36.461,38		
" Effekten-Konto	3.728,40		
" Kautions-Konto	19.611,36		
" Anlag-Konto	237.416,87		
" Anlagen- und Beteiligungskonto	215.814,01		
" Kassen-Korrent-Konto	2.401.921,32		
" Versicherungs-Konto	4.020,05		
Summe	6.116.001,—		
Passiva.		A	fl.
Der Aktienkapital-Konto	2.744.800,—		
" Obligationen-Konto	81.600,—		
" Reserverfonds-Konto	107.464,08		
" Obligationen-Zinsen-Konto	9.204,—		
" Zinsenden-Konto	1.680,—		
" Akzept-Konto	154.066,24		
" Kassen-Korrent-Konto	1.832.572,98		
" Anlag-Konto	237.416,87		
" Kasse-Kontokorrent-Konto	1.355,76		
" Gewinn- und Verlust-Konto	135.850,47		
Summe	6.116.001,—		

Gewinn- und Verlust-Konto ver 31. Dezember 1909.

Soll.		Haben.
An Allgemeine Unkosten-Konto	560.653,68	
" Obligationen-Zinsen-Konto	35.664,—	
" Arbeiter-Versicherungs-Konto	35.779,32	
" Abschreibungen:		
Grundstücks- und Gebäude-Konto	13.775,97	
Maschinen-Konto	12.127,27	
Betriebsanlagen-Konto	6.481,40	
Inventar-Konto	3.139,50	
Verzeugs-Konto	31.187,03	
Modell-Konto	19.558,68	
Patent-Konto	606,90	
Summe	86.965,75	
Anlagen- und Beteiligungskonto		71.618,19
Kassen-Korrent-Konto		20.000,—
Zinsen-Konto		27.880,49
Bilanz-Konto		135.850,47
Summe	974.411,90	974.411,90

Ver Bilanz-Konto
 Gewinn-Vortrag 48.737,64
 Waren-Konto 925.674,26
 Waren-Gewinn
Summe 974.411,90

Vorstehendes Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Konto stimmt mit den von uns geprüften Büchern der Gesellschaft überein.
 Dresden, im März 1910.
Oesterreichisch-Deutsche Treuhand-Gesellschaft.
 (act.) Kneidl. (act.) Ball.
 Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 4% auf die Vorzugsaktien wird sofort ausbezahlt und zwar an **unserer Gesellschaftskasse**, sowie in **Dresden bei Gebr. Arnold,** in **Leipzig bei H. C. Piatt,** in **Berlin beim Berliner Bankinstitut Joseph Goldschmidt & Co.,** bei **Abraham Schlesinger.**
Nachsenwerk Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft.
 Glauber. Schmitt.

„Atom“
 war die erste und bleibt die beste
stationäre und transportable Entstaubungs-Maschine.
 „Atom“, Waisenhausstrasse 24, 1. Etage.

Vereinigte Kunst-Institute Aktiengesellschaft
 vorm. Otto Troitzsch, Berlin-Schöneberg.
 Bilanz per 31. Dezember 1909.

Aktiva.		A	fl.	A	fl.
Geld-Konto, Bestand am 1. Jan. 1909	785.751	55			
Abschreibung	3.897	60			
Grundstücks-Konto	113.411	48	806.265	40	
Maschinen- und Utensilien-Konto, Bestand am 1. Januar 1909	37.446	55			
Zugang	5.476	91			
	42.923	46			
Abschreibung	8.564	91			84.358
Waren-Konto, Bestand laut Inventur	254.802	10			
Rahmen-Konto, Bestand laut In- ventur	86.518	13			
Lithographien- und Verlagsrechte-Konto, Bestand am 1. Januar 1909	165.218	80			
Zugang	98.160	04			
	263.378	84			
Abschreibung	4.646	80			
	258.732	04			
	84.961	68			173.750
Photographieplatten, Scheiben- und Negative-Konto, Bestand am 1. Januar 1909	21.850	20			
Zugang	8.923	—			
	30.473	20			
Abschreibung	30	—			
	30.453	20			
	8.907	50			22.145
Lithographieleiste-Konto, Bestand am 1. Januar 1909	56.463	—			
Zugang	1.507	—			
	57.970	—			
Abschreibung	439	87			
	57.531	13			48.900
Gemälde-Konto, Bestand am 1. Ja- nuar 1909	14.351	—			
Zugang	17.101	75			
	31.452	75			
Abschreibung	13.716	80			
	17.735	95			13.629
Materialien- und Papier-Konto, Bestand laut Inventur	40.994	43			
Kassa-Konto, Bestand laut Kassa- buch	4.984	56			
Wechsel-Konto, Bestand laut Inventur	27.183	08			
Konto-Corrent-Konto, Debitoren	243.965	—			
Konto-Corrent-Konto, Creditoren	249.388	22			493.353
Effekten-Konto, Bestand lt. Inventur	1.000	—			
Feuerversicherungs-Konto, im Voraus gezahlte Prämie	8.578	70			
Lizenz- und Patent-Konto	4.686	65			
Abschreibung	909	—			3.786
Rüstler-Lithographie-Konto	1	—			
Summe	2.104.251	18	2.104.251	18	

Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

Debet.		fl.	Cent.	fl.	Cent.
An Konto-Corrent-Konto	1.814	41			
Abschreibungen:					
an Geld-Konto	3.897	60			
an Maschinen- u. Utensilien-Konto	8.564	91			
an Lithographien u. Verlagsrechte-Konto	84.981	68			
an Gemälde-Konto	4.106	66			
an Photographieplatten, Scheiben u. Negative-Konto	8.907	50			
an Lithographieleiste-Konto	8.630	13			
an Lizenz-Konto	909	—			119.388
Summe	160.783	03			47
Gewinn-Vortrag aus 1908	197.603	14			213.675
Summe	358.386	17			05
Credit.		fl.	Cent.	fl.	Cent.
Der Gewinnvortrag aus 1908	160.783	03			
Waren-Konto	315.974	56			
Zinsen-Konto	2.831	45			
Summe	479.588	04			05

Berlin-Schöneberg, den 12. April 1910.
Der Aufsichtsrat. S. Kretschmar.
Der Vorstand. Ludw. Reich.
 Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den mir vorgelegten ordnungsmäßig geführten Büchern der **Vereinigte Kunst-Institute Aktiengesellschaft, vorm. Otto Troitzsch, Berlin** in Uebereinstimmung gefunden.
 Berlin, den 9. April 1910.
M. Scherzer, öffentlich angeh. best. Buchprüfer.
 Die auf 15% = 150 M. pro Aktie festgesetzte Dividende gelangt von heute ab bei dem Bankeinstitute **C. H. Kretschmar, Berlin,** Jägerstraße 9, zur Auszahlung.
Berlin-Schöneberg, den 10. Mai 1910.
Vereinigte Kunst-Institute Aktiengesellschaft vorm. **Otto Troitzsch.**

Der Bedarf an Steingut und Kiesel für die Garnlon-Anstalten zu Dresden soll bedungen werden. Bedingungen liegen im Verwaltungsgedäude am Königsplatz — Zimmer Nr. 55 — zur Einsicht aus; eine Verfügung derselben findet nicht statt. Angebote sind bis 27. Mai 1910 vorm. 9 Uhr abzugeben.
Königl. Garnlon-Verwaltung Dresden.

Geheime Netze, Ausfüße, Gelechtsstr., Schwächer, Einschnitten, Flechten etc. behandelt. lt. 32jähr. Erfabr. Goscinsky, Markschloß 17. tel. v. 9-4 u. 6-8 abds. Sonnt. 9-3.

Lawn-Tennis-Racket
 Netze — Posten — Pressen
 Slazenger - Bälle Standard,
 Erstklassige Fabrikate.
 Depot:
 Slazenger-Hansky-Presser
 Jaques-Staub etc.
B. A. Müller, K. S. Hoff,
 Prager Str. 32/34.

männlich 40 bis 50 M., für einen ganzen August 160 bis 200 M., für einen Gesellschaftsausgang 280 oder 300 M. Die Garderobe des Königs war stets wohl assortiert, ein Beinleid pflegte er höchstens drei oder vier mal zu tragen. So verbrauchte er im Jahre etwa hundert Beinleider. Jedes Jahr bestellte er ein Dutzend Fracks, ebensoviel Gehörte und Anzüge, 15 Heberlecher, so daß er, die Uniformen abgerechnet, 20 bis 25 000 M. für Garderobe ausgab. Der König pflegte sich vier mal am Tage umzugleichen; das ging aber bei ihm außerordentlich schnell, ich habe nie einen Kunden gehabt, der sich so geschäftig umkleidete. In seiner Jugend hatte er eine Vorliebe für stark markierte Muster, aber mit den Jahren hat sich seine Geschmackrichtung immer mehr den einfachen Farben und Mustern zugewendet. Eine besondere Reizung zeigte er dabei für marineblaues Tuch."

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Parladero am 12. Mai. 1. Rennen. 1. Pamina (Printen), 2. Eise 1, 3. Nitti-Tiffi. Tot: 14 : 10, Platz 11, 12 : 10. — 2. Rennen. 1. Eraperagoin (Bel.), 2. Reiton Vel, 3. Garade. Tot: 16 : 10, Platz 14, 13 : 10. — 3. Rennen. 1. Quarrtulier (O. Brown), 2. Goldwährung, 3. Laurin. Tot: 48 : 10, Platz 18, 16, 33 : 10. — 4. Rennen. 1. Piebesritter (Dr. W. Goldt), 2. Pariaz, 3. Gorbals. Tot: 181 : 10, Platz 32, 30, 28 : 10. — 5. Rennen. 1. Stiehlreit (Wahlan), 2. Rothbraun, 3. Trinius. Tot: 15 : 10, Platz 15, 18, 25 : 10. — 6. Rennen. 1. Oeder (Dr. Niese), 2. Welfe, 3. Cimmel 1. Tot: 14 : 10, Platz 15, 25 : 10. — 7. Rennen. 1. Nittergold (Dr. Dreilemann), 2. Fanzergürtel, 3. Basse. Tot: 57 : 10, Platz 26, 28 : 10.

Rennen zu Paris-Vogelcamp am 12. Mai. 1. Rennen. 1. Vincent (R. Turner), 2. Gotabo, 3. Montra. Tot: 35 : 10, Platz 25, 16 : 10. — 2. Rennen. 1. Sibi (W. Stern), 2. Beatitude, 3. Vollum. Tot: 42 : 10, Platz 55, 27, 22 : 10. — 3. Rennen. 1. Diabolo (Ch. Childs), 2. Brinon, 3. Simorgue. Tot: 56 : 10, Platz 20, 28, 116 : 10. — 4. Rennen. (Prix de la Force. 20 000 Frs.) 1. Overlight (C. Weil), 2. Ghulo, 3. Orberose. Tot: 16 : 10. — 5. Rennen. (Prix de Vogelcamp. 20 000 Frs.) 1. Jouey Dreife (S. Boulton), 2. Renee Menage, 3. Nixie. Tot: 74 : 10, Platz 28, 102, 31 : 10. — 6. Rennen. 1. Note de Jandre (Wahlou), 2. Sol d'Amour, 3. Noel II. Tot: 10 : 10.

Rund durch Mitteldeutschland. Am Pfingstsonntag, nachmittags 4 Uhr, werden in Berlin-Mariendorf zu der von den drei größten Gauen des Deutschen Radfahrer-Bundes, Berlin, Leipzig und Dresden veranstalteten Rennfahrt Berlin-Dresden-Velupa-Berlin (465,35 Kilometer) 20 Fahrer starten. Die Fahrertruppe geht über Pankow, Eichenwerda (Kontrollstelle), Grottenhain, Wabburg, Moritzburg, Dresden bis zur Waldholla-Trachau (Kontrollstation), dann nach Weichen-Velupa zurück nach Berlin (Kilometer in Klein-Radweg, Restaurant Türl). Tel.: Sehlenort 38. Die Fahrer, die von Moritzburg, Weichen kommen, werden oberhalb des Weichen Mannes auf der Rennfahrer-Strasse nach der Waldholla-Trachau und dann auf die Velupaer Chaussee geleitet. Die ersten Fahrer werden gegen 10 Uhr abends in der Waldholla-Trachau erwartet. Am Ziel wird man die Fahrer am Pfingstsonntag früh gegen 9 Uhr erwarten können. Die Kontrolle Waldholla wird vom Pfingstsonntag nachmittags an die ganze Stadt geöffnet sein.

Pfingstwanderfahrt des Gaues Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes. In den beiden Pfingsttagen veranstaltet der Dresdner Gau eine für Damen und Herren leicht zu fahrende pfadliche Wanderfahrt durch das Mügeln, Weichen-Mittendern, Leipzig nach Komotau. Die Wanderfahrer werden in Leipzig-Bismarck durch die dortigen deutschen Radfahrer-Vereine empfangen und nach dem Ziel Komotau geleitet. Dort ist abends großer Festsummers der Deutschen dieser Stadt zu Ehren der Wanderfahrer in den Parkanlagen geplant. Am nächsten Morgen erfolgt Weiterfahrt durch das herrliche Weichen mit Zillertal, nach Sebaltsbrunn, Weichenhain, zurück über Freiberg nach Dresden. Der Start erfolgt für die erste Abteilung Pfingstsonntag 10 Uhr, für die zweite Abteilung 9 Uhr vormittags am Ausstellungspark zu Dresden.

Die Luft- und Flugverkehrstechnik bildet in unserer Zeit, dem letzten Jahrhundert der Luftschifffahrt, das aktuelle Thema in allen Kreisen der gebildeten Welt. Mit Recht bringt jedermann den ernstlichen Fortschritten und Verbesserungen, die auf diesem Gebiete zu verzeichnen sind, das regste Interesse entgegen. Es ist daher mit besonderer Freude zu begrüßen, daß der bekannte Hermann Müller Verlag, Berlin W. 9, in seiner beliebten Sammlung „Wörter des Wissens“ einen neuen Band erscheinen ließ, der sich in eingehender Weise mit dem Problem der Luftschifffahrt befaßt. In klarer, übersichtlicher Weise wird hier dieses hochinteressante Thema erschöpfend behandelt. Auch die Zukunftsfragen und der weitere Entwicklungsgang des Luftverkehrs werden einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Der billige Preis von 50 Pf., ermöglicht die Einführung dieses Buches in die weitesten Kreise. Der jetzt vorliegende neue Band 187, der unter dem Titel „Motor-Luftschiffe und Flugmaschinen“ von Oberleutnant a. D. und Ingenieur R. Siff erschienen ist, bildet gewissermaßen die Fortsetzung zu Band 9 der „Wörter des Wissens“, „Die Luftschifffahrt“ von R. Groß, Major und Kommandeur des Luftschiff-Regiments.

Fußballspiel. Am 2. Dienstag, nachmittags 1/2 Uhr, stehen sich im Vorspiel die Bayerischen Fußballer D. S.-G. 1. und Dresdenia 1. im Sportpark an der Rosener Brücke gegenüber. Das Auftaktspiel dieser beiden Mannschaften ist sehr interessant und vermehrte D. S.-G. beim letzten Spiel nur knapp 1 : 0 zu gewinnen. Für den 22. d. Mts. hat der D. S.-G. den bekannten F.C. Halle 96 für Dresden verpflichtet. Dieser besitzt durch sein schnelles, schönes Spiel die Sympathien der Dresdner und weilt seit 2 Jahren nicht mehr hier.

Turnen.

Deutsche Turnerfahrt. Die diesjährigen Sitzungen des Hauptauschusses der jetzt etwa 6000 Vereine mit über 90 000 Mitgliedern umfassenden Deutschen Turnerfahrt werden am 21. bis 22. Juli in Traubitz abgehalten werden. Nach dem jetzt erschienenen Referatbericht verfügt die Deutsche Turnerfahrt über ein Vermögen von 229 867,15 M., abgesehen natürlich von den Kassenscheinen der einzelnen Vereine, die etwa 14 Mill. M. betragen. Von diesen 229 867,15 M. befinden sich in der Hauptkassa einschließlich des Verfalls des Jahr-Rückums in Dresden a. N. 100 887,76 M., in der Abgeordneten- und Kassenscheinkasse 23 208 M., in der Dr. Ferdinand Goepp-Stiftung für Errichtung deutscher Turnhallen 95 125,44 M. und in der ehemaligen Deutschen Jugend-Stiftung, deren Erträge für Unterhaltung alter Turnlehrerinnen Verwendung finden, 10 865,95 M. Aus der Dr. Ferdinand Goepp-Stiftung sind 6000 M. befristet zum Bau von Turnhallen gewährt worden.

In der Turnhalle des Turnvereins für Neu- und Antonstadt Dresden spielte sich am Montag beim Turnen eine schöne Aeker ab. Der Nationalreiter H. K. 1. erklärte sowohl eine prächtige Reitleistung, wie eine gleichzeitige Leistung als Vorturner. Der Turnrat und die Vorturnerfahrt erschienen mit der Fahnenabordnung vor der verarmten Turnerfahrt. Der Vorsitzende, Rechnungsrat H. C. 1., begrüßte die Abteilung und gab den Anhalt bekannt, schloß mit warmen Worten die Verdienste des Jubilars als Vorturner, Vorsitzender der Vorturnerfahrt und Turnratsmitglied und überreichte ihm das historische Jubiläumsgeschenk, das plastische Bildnis des Turners des Jahres, und verleihte gleichzeitig die Ehrenurkunde des Jubilars zum Vereinsaltären, unter Hebergabe des Ehrenzeichens und der Urkunde für solche. Der derzeitige Vorsitzende der Vorturnerfahrt, Nationalreiter K. H. 1., sowie der Hauptturnwart, Reichslehrer P. H. 1., sprachen dem Jubilär den Dank ihrer Körperkassen sowie warme Glückwünsche für die Zukunft aus. Nach herzlichen Dankworten des Vorturners und einem schneidigen Vorbeimarsch der Reigen endete der schöne Akt. Herr Hanel ist das 101. Mitglied, das dem Verein länger als 25 Jahre angehört. In den Gesellschaftsräumen wurden dem verdienten Turner von der Vorturnerfahrt und seiner Kluge Erinnerungsgeschenke überreicht.

Reiseverkehr.

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplandbuch mit seinem gefestigt geprüften Reiseverzeichnis nach allen wichtigeren Bade- und Winterorten von ganz Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz, der Mittelmeerländer usw. und nach den berühmtesten Sommerorten und Winteraufenthaltsorten Mitteldeutschlands, mit seinen praktischen Hotel- und Bade-Preisverzeichnissen, mit einem Ortsverzeichnis unter Angabe der Krankenbeförderungseinrichtungen auf den einzelnen Stationen, der zur Zusammenführung von Fahrplänen nötigen Entfernungen, der Anzahl der Bahnhöfe, der Kurorte und der Entfernung zwischen Ort und Bahnhof usw. — Sommerausgabe 1910 — in sieben erschienenen, sehr empfehlenswerten und trotz bedeutender Vermehrung zum bisherigen Preise von 25 Pf. einschließlich portofreier Zustellung durch den Verlag von Paalow u. Co. in Halle (Saale) zu beziehen.

Sommer-Mitteldeutsches. Die Programme für die Sommerreisen 6 bis 9 von Mitte Juli bis Mitte Oktober der freien Deutschen Reisevereine sind erschienen. Die billigen Preise der Reisen sind erstklassiger Ausstattung. **Sortierung lege nächste Seite.**

Sonnabend den 14. Mai a. c. werden die Bureaus und Kassen der hiesigen Banken und Bankgeschäfte um 1 Uhr geschlossen. Der Vorstand der Börse zu Dresden.

Dresdner Bank.

- Depositenkasse A **König Johann-Strasse 3,**
- B **Prager Strasse 39** (Europäischer Hof),
- C **Bautzner Strasse 3** (am Albertplatz),
- D **Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1,**
- E **Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzer Strasse 21,**
- F **Striesener Strasse 49** (am Fürstenplatz).

Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

bei Auslosungen, umfassend die im Juni 1910 zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, und zwar:

Aachener 4% Stadt-Anl. von 1893 VI u. VII, von 1902 VIII u. X, von 1908 XI — Anklamer 4% Kreis-Anl. von 1901 III — Argentinische 5% äussere Eisenbahn-Anl. von 1899 — Argentinische 5% innere Gold-Anl. von 1900 — Argentinische 5% Gold-Anl. von 1896 J. J. — Badische 4% Eisenb.-Anl. von 1901 — Barmer 4% Stadt-Anl. von 1880 VI — Bank für Bauten in Dresden 4 1/4% Obl. von 1899 — Barmer 4% Stadt-Anl. von 1899 XI, von 1901 XII und von 1907 XIII — Bayerisch-Pfälz. Ludwigsbahn 4% Prt.-Obl. von 1891, 1892, 1899, 1900, 1901 — Bayerisch-Pfälz. Maximiliansbahn 4% Prt.-Obl. von 1891, 1892, 1900, 1901 — Bayerisch-Pfälz. Nordbahn 4% Prt.-Obl. von 1892, 1900 — Bremer 4 1/2% Staats-Anl. von 1859 — Charlottenburger 4% Stadt-Anl. von 1889 (II. Hälfte) — Czukathurn-Agram 5% Gold-Prt.-Akt. — Deutsche Grundkreditbank (Gotha) 4% Pfandbriefe VI u. VII — Eisenbahn-Rentenbank (Frankfurt a. M.) 4 1/2% u. 4% Obl. — Eibinger 4% Stadt-Anl. von 1903 u. 1909 I — Flensburger 4% Kreis-Anl. von 1901 II — Frankfurt a. M. 4% Stadt-Anl. von 1908 I — Freiburger Papierfabrik zu Weissenborn 4% Obl. von 1899 — Fürther 4% Stadt-Anl. von 1901 — Gothaer II. 3 1/2% Prämien-Pfandbr. von 1871 — Hamburger Freihafen Lagerhaus Akt. — Hannoverische Strassenbahn 4 1/2% conv. Obl. von 1901 IV, Km. — Hannoverische 4% Staatsschuldversch. Lit. 8. — Hof-Asch-Eger 4% Eisenb.-Obl. — Kieler 4% Stadt-Anl. von 1898 IV u. V und von 1901 XVI-XX, von 1907 I-XX — Kölnische 4% Stadt-Anl. von 1900 — Köln-Mindener 3 1/2% 100 Tir.-Lose von 1871 — Krefelder 4% Stadt-Anl. von 1906, von 1907 I/II — Leipziger Handelskammer 4% Anleihscheine von 1882 — Leipziger 4% Stadt-Anl. v. 1897 (Serie I A) d. d. 30. April 1900 — Mexikanische 5% äussere Gold-Anl. von 1899 — Münchener 4% Stadt-Anl. von 1900 — Münster i. W. 4% Stadt-Anl. von 1908 IV, Ausz. — Neapler 3 1/2% Stadt-Anl. von 1881 — Oesterreich. 100 Fl.-Lose von 1864 — Pariser 4% 500 Frs.-Lose von 1865 — Plauensche 4% Stadt-Anl. von 1892 I. u. 1897 II — Schlessische Bodenkredit-Akt.-Bank 4% Komm.-Obl. — Schwedische Reichshypothekenbank 5% Pfandbr. von 1877 (Sept.-Serie) — Suez-Kanal 5% 500 Frs.-Lose von 1868 — Venetianer 30 Lire-Lose von 1869

ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Dresdner Bank.

Gehe & Co., Aktiengesellschaft

in Dresden.

Bekanntmachung

betreffend

die Ausübung des Bezugsrechtes auf nom. Mark 500 000,— neue Aktien.

Die am 30. April 1910 abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Gehe & Co., Aktiengesellschaft in Dresden hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von Mark 2 000 000,— auf Mark 2 500 000,— durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautenden neuen Aktien über je nominal Mark 500,— zu erhöhen.

Die neuen Aktien haben mit den bisherigen Aktien gleiche Rechte und erhalten für das Geschäftsjahr 1910 die volle Dividende. Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Aktienkapitals ist am 10. Mai 1910 in das Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Dresden eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung an die Dresdner Bank in Dresden fest begeben worden mit der Maßgabe, daß sie von dieser zum Kurse von 200% zuzüglich 4% Stückzinsen seit dem 1. Januar 1910 den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge angeboten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je nominal Mark 400,— alte Aktien kann eine neue Aktie über je nominal Mark 1000,— bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes

vom 13. bis 28. Mai d. J. einschliesslich

an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden bei der

Dresdner Bank in Dresden, Berlin, Leipzig und Mannheim

auszuüben. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendscheinbogen mit einem Anmeldebogen, worin Formulare bei den Verkaufsstellen erhältlich sind, zur Abstemmung einzureichen. Die alten Aktien werden abgetempelt und hierauf sofort zurückgegeben.

3. Der Bezugspreis von 200% ist mit Mark 2000,— für jede neue Aktie über nominal Mark 1000,— zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1910 bis zum Bezugsstage zugleich mit der Einreichung der alten Aktien bar zu bezahlen. Den Schlusscheinstempel trägt der beziehende Aktienakt. Die Ausbändigung der neuen Aktien erfolgt Zug um Zug.

Dresden, den 11. Mai 1910.

Gehe & Co., Aktiengesellschaft.

Dresdner Bank.

Tapeten
Stets aparte Neuheiten!

Reichhaltige Kollektion auch in billigsten Preislagen
F. Schade & Co.
Dresden-A., Waisenhausstrasse 10
Fernsprecher Nr. 488 beim Central-Theater.
Vorjährige Tapeten billigst.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaup Salgoer & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Geheime
Wichtig, Gerofstraße 61, 1. (nahe Carolabau). (Sprechst. 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.
Männer- u. Frauenleid., Ausfälle, Weiswürde, Drüsen, Schwäche, Weinsäuren, Diätenleiden, Anschläge u. d. ohne Quecksilber

Seite 13 "Dresdner Nachrichten" Seite 13
Dresden, 13. Mai 1910 Nr. 131

nung erwidern es selbst den weniger Bewusstseins, die Herzo...

Nach Norholm über Zwinmünde direkt führt auf dem...

Bücher-Neuheiten.

Die Teutone Gesellschaft zur Herausgabe und Verbreitung...

Freiburg, Tagesblätter aus der Schlacht bei Waterloo...

Im Verlag J. O. Ed. Geis (Geis u. Mundel), Straßburg...

John Willsons poetische Werke. Hedierte von Hermann...

Herren- u. Damen-Tandem.

doppelt. Zweirad (Marke Schladys) fast neu, wenig gefahren...

Leichter Korbwagen, ein Land vollend. Ist billig zu verkaufen...

Klapp-, Sport- u. Sitzliegewag., Korbwagen, nur billig fabric. Preis 19.

Guterhalt. Korbwagen 3. verlaufen. Abbrecher. 20. 3. r.

Adler-Auto,

810 PS, 4 sit. Verbed u. alles Zubehör. Ist mit Garant. überh. bill. zu verkaufen. Preis 1000 M.

Reisetaschen

in jeder Preislage, Koffer



in Rohrplatten und Holz zu fabrikspreisen. Solide Ausführung. Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel, Dresden-Altst., Wilsdruffer Straße Nr. 5. a

10 Stück leichte Automobilen bill. zu verf. Weinböck, Geratstraße 21.

Damenrad (Reel) billig. Westmer Str. 49, 2.

Sparkocher, Kronen, Zuglampen, Tisch- und Hänge-Lampen, Kocher

Petroleum u. Spiritus, große Auswahl, billig. Grosse Brüdergasse 33.

Reifer Limburger Käse,

1 Stein ca. 1 1/2 Pfd. schwer, 40 Pfennig.

F. E. Krüger, Webergasse 18, Filiale Schäferstr. 15.

Telephon Nr. 1912. Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Hedwig Beyers Zahnatelier,

König Johann-Str., Eingang Schiefgasse 1. II.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz, empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne...

und Heuschampfen beseitigt Crème Dahné, ideales, prompt und angenehm wirkendes Mittel.

Auto

vierfüßig, Landaulet, in tadellosem Zustande, für die Monate Juli und August...

Automobile,

Turicum, 4 Zylinder, 4-Siger, fast neu, komplett, mit Garantie für 4000 M.

L. A. Schreiber, Venben bei Dresden, Turicum-Generalvertreter.



H. Wanke Seefische.

Von täglich frisch eintreffenden Zufuhren durch direkte Einfäufe empfehle:

Table listing various fish products and prices, including Goldbarsch, Bratscholle, Goldbutt, Knurrhahn, Rotzunge, grüne Heringe, etc.

Zufuhrung ohne Preiszuschlag frei ins Haus! Sämtliche anderen Sorten Fluss- u. Seefische...

Wagenplan der Königlich-Sächsischen Dampfstraßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Abfahrten von Dresden-N. nach Leipzig: 6. 7. 7.30. 8.15. 9. 9.30. 10. 10.30. 11. 11.30. 12. 12.30...

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Krämpfe, etc.

Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Stgs. 9-12.



Pferde-Verkauf.

Braue eig. an. das von heute ab ein großer Transport von ca. 100 Stück erstklassiger, schneller Wagenpferde...

2 Huppen, Oldenburg-Zuchtbulle

Preis eig. an. das von heute ab ein großer Transport von ca. 100 Stück erstklassiger, schneller Wagenpferde...

Brauner Wallach

aus Privat, ein- u. zweispännig gefahren, feingeb. zu verkaufen. Näh. Weierstraße 8.

2 Ostpreussen

Geizwüter, ca. 12-13 J. alt, sicher im Zug, fromm, weg. Todesfall sehr bill. zu verkaufen...

Ca. 10 000 Paar Strümpfe unter Preis.

Damenstrümpfe, Baumwolle, glatt u. durchbrochen,

schwarz lederbraun geringelt gestreift Jacquard

Table showing prices for women's socks in various colors and patterns.

Herren-Socken, Baumwolle und Vigogne,

grau schwarz geringelt gestreift Jacquard

Table showing prices for men's socks in various colors and patterns.

Nur fehlerfreie Ware bester Qualität mit verstärkten Fersen und Spitzen!

Strumpfwarenhaus Carl Günther

(vormals Birkner) Ecke Seestrassse — Breitestrassse 2.

Filiale: Wilsdruffer Strassse 46.

Verkauf solange Vorrat! — Kein Verkauf an Händler!

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Offene Stellen.
Perfekte Stenotypisten
(Damen u. Herren) der sofort gesucht. Rackow, Altmarkt 15.

Junger Mann
für alle Kontor- u. Lagerarbeit, auch für die Reise, so per sofort gesucht. Rackow's Unterichts-Anstalt, Altmarkt 15. Vermittlung, wie folgt, kostenlos.

junger Mann
für Sanitäts-Mitarbeiter-Betrieb sofort gesucht. Rationen u. beste Zeugnisse sind erforderlich. Rab. Spindler Str. 76, i. Kontor.

Tüchtigen Pfefferküchler-Gehilfen
in ähnliche Stellung sucht sofort **Richard Köhler,**
Pulsnitz 1. S.

Selbständige Schlosser-Gehilfen
für Bau- und Gitterarbeiten werden für dauernd sofort aufgenommen bei **Anton Vanger,** Bau- u. Sanitätsfacherei Böhm.-Leiba (Böhmen).

Tüchtiger Verkäufer
für Dresdner Haarrenschneiderei per sofort gesucht. C. F. u. K. P. 820 an die Exp. d. Bl. erb.

Stadtführer und Verkehrsleiter
mögl. ge-
dient,
Kavalierstil, wird für zwei Pferde von grobem Geschlecht in dauernde Stelle per bald gesucht.

Kutscher,
mögl. ge-
dient,
Kavalierstil, wird für zwei Pferde von grobem Geschlecht in dauernde Stelle per bald gesucht.

Strohhut-Fachmann,
mögl. m. etw. Kap., wird behufs Gründung einer neuen Strohhutfabrik bald gesucht. Passendes Grundstück vorhanden. Gef. Off. unt. P. 4202 Exp. d. Bl.

Gutstillmacher oder Zimmermann
gesucht, der nicht nur, ehrlich, zuverlässig und fleißig ist u. dessen Frau den Wirtschaft in nächst. Kleinodt übernimmt. Guter Lohn, Wohnung, Antzettel und Pensionen zugesichert. Nur in jeder Weise gut empfohlene Leute wollen sich melden. Frau mich befreundeter, zuverlässig und ehrlich sein und wird sehr gut bezahlt. Off. u. H. 4791 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Agent gesucht
welcher bei den Grossisten der Drogenbranche gut eingeführt ist. Off. erbeten unter P. Z. 50 an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Vertreter
in den größeren Provinzialstädten. Angebote unter K. V. 6206 an Rudolf Mosse, Köln.

Alle eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht für Blag u. Reise (Bezirk Dresden-Baugen) einen tüchtigen
Oberinspektor
bei hohem Gehalt. Offerten unter D. R. 428 erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zu sofortigem Eintritt tüchtiger, energischer u. umsichtiger
Zeitungs-Expedient,
der gute Empfehlungen aufweisen kann, von großer Firma für den Blag Dresden gesucht. Ration von 1000 Mk. erforderlich. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. W. 8403 an **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Für eine Dresdner Zigarettenfabrik wird ein gewandter junger Mann, möglichst militärisch, als
Fakturist
per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. O. lagernd, Postamt 12, Dresden erbeten.

Lukrativer Alleinvertrieb zu vergeben!
Der Alleinvertrieb eines das gesch. sehr künftigen Artikels der elektr. Beleuchtungsbranche, überall ohne jede Anlage gebrauchsfähig, unentbehrlich für Jedermann, ist an geeign. Interessenten aus eig. Rechnung unt. günst. Bedingungen für den Bezirk Dresden zu vergeben.
Branchekenntnis nicht erforderlich.
Nächst, welchen für Bezug der Waren einige hundert Mark z. Verfügung stehen, belieben sich zu melden. Bis heute Freitag im Hotel Söhnselkernhof, Breite Straße, Zimmer Nr. 5, zu sprechen. Eos.

Ich suche für den vorliegenden Blag zum Verkauf erstklassige
Additionsmaschine
einen Herrn aus besseren Kreisen, welcher event. den Verkauf bei sehr hohem Verdienst für eine Rechnung übernimmt. Besondere Spielart leicht, da billig und konstant. 27 000 Maschinen bereits verkauft. Schriftliche Angebote erbeten.
A. Wientz, Böbau i. Sa.,
General-Vertreter.
Für eine neu gegründete landwirtschaftliche Bezugs- u. Abgabengesellschaft wird ein in Buchführung gewandter
Geschäftsführer
gesucht. Kandidat muss erwünscht, aber nicht erforderlich. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften sind bis 25. Mai einlaufend an **von Byern,**
Borna, Anteb. Dschak.

Herr gel. i. Cigarren-Verk. a. W. u. me. N. Jürgens & Co., Hamburg 22.

Oberschweizer-Gesuch.
Aus Rittersgut wird ein tücht. mit guten, langjähr. Zeugnissen versehenen Oberweizer zum 1. Juni gesucht. Stelle ist bequem und mit 1 Gehilfen zu bewältigen. Gehalt ca. 170 bis 180 Mk. monatl. u. Deputate wie üblich. Off. erb. unt. A. 4772 an die Exp. d. Bl.

Oberschweizer, Frei- u. Unterschweizer
led. 1. Juni 29h. b. Vilschorswerda, St.-Bermittlerin M. Weichslog Dresden, Gr. Blumenstr. 37.

Freischweizer
u. Lehrschweizer sofort gesucht. Vort. led. i. Landgut sofort. Rechte, Arbeiterfamilien, Kutscher, verb. u. led. i. Gur. Verord., Milch, Scherz, Stühle, Kinder- u. Gaudmädchen. Sucht Paul Viehich, Vermittler, nur Rammischstraße 17, 2.

Brenner-Gesuch.
Zum 1. Juni oder später wird für hiesige Brenner ein erfah. gut empfohlener Brenner gesucht, der außer der Betriebszeit in der Landwirtschaft mit tätig zu sein hat.

Dezernatsverwaltung d. Ritterg. Schönfeld b. Dr.
Zust. mit zugewandter Landwirtschaft als
Scholar oder Volontärverwalter
ohne Entgelt für bald auf Mittag bei Leipzig gesucht. Offerten u. L. 4787 Exp. d. Bl. erb.

Stellen-Gesuche.
Gelegentlich.
Einträgliche Beschäftigung, mögl. Lebensstellung, bei Industr. od. landw. Großbetrieb, bei Interessenverband, als Privatsekretär in Vertrauensstellung (einschl. Ausland, Kolonien), sucht

früherer Staatsbeamter,
seit Jahren in Industrie, kaufm., volkswirtschaftl., milit. vorgebildet, organ. erprobt, feber- und rebenwand, weltgerichtet, mehrsprachig (frz., ital., engl., span., russ.), mit mögl. Verbindung, kautionsfähig u. a. beteiligungsbereit. Angebote unter K. T. 6137 an **Rudolf Mosse, Köln.** Erwünscht in Möglichkeit Familienmobilität Dresden.

Stenogr., Maschinenschreib., Buchf., Korrekt., u. w. folgend, nachgew. d. Rackow's Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Tel. 8062
Elektroingenieur
25 J., sucht sof. od. sp. Stellung. G. Off. u. K. Q. 821 Exp. d. Bl.

Oberschweizer
mit 12jähr. Zeugn. led. **Oberschweizer, 3jähr. Zeugn., viele Frei- u. Unterschweizer,** nur tücht., brauchb. Leute, empfiehlt sof. u. 1. Juni **Mar Dietrich,** Vermittler, Weihen, Leipziger Straße 23, Telefon 557.

Ein verb. Oberweizer, "Berier", mit gut. Zeugn., sucht Stellung in einem groß. Viehhof. Auftr. 1. Juni erwünscht. **Johann Jausel, Böbels, Arobasstraße 12.
Für Verdienste empfehle
Schirmmeister, Oberschweizer, Frei- und Unterschweizer, Anspanner, Flvie, Vermittler, Dresd., Naumburger 13. Tel. 8700.
Gastwirt, Wohnung 50, allein. lebend, sucht lohnende pos. Beschäftig. Adr. unt. L. 152. Tel.-Exp. d. Bl. Lutherplatz 1.**

Gärtner,
der läng. Zeit im Ausl. war, erf. u. geübt in allen Branchen der Gärtnerei, sowie im Binden, selbständ. u. selbstst., mit guten Zeugn., sucht baldigst Stellung als Gärtn. Städt. oder Friedhofsgärtner. Gef. Angeb. u. K. 778 a. d. "Tagblatt", Radebeul.

Jüngere bessere Witwe
ohne Kind, in all. Jang. d. Haush. geübt, sucht Stellg. balleinst. best. Herrn od. Dame zur selbst. Führt. des Haush. Gef. Off. erb. an **Simanowsky, Berlin-Schöneberg, Neue Ansbacher Straße 12, Gartenhaus 1.**

Freigebl. Hausdame
sucht Stelle bei hiesig. Haush., evtl. Monate Vertret. d. Haush., Reisebegleit., leichte Pflege, auch Sanatorium. Beste Zeugnisse u. Ref. Offert. unt. D. N. 2424 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geb. Dame,
sichere Milch-Schreiberin, sucht tagl. (oder wöchentl.) einige St. Beschäftigung. Off. u. H. H. 305 "Anwaltdenkmal" Dresden.
Tel. 7438 u. 3609.
Bureau "Zum Adler",
Freudenberg & Sille, 2,
Vermittler, Frauenstr. 9,
beiorgen alle

Pfingsttaushilfen
als aufmerks. Kellerinnen, tücht. Bierausgeb., Reiner u. nach auswärt. und hier.
Gef. Off. mit a. Zeugn.
sucht Stellung als Stube.
Offert. unt. D. S. 2428 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Best. Mädchen sucht zum 1. Juli Stelle als einf. Stütze zu einj. Leuten oder für **Gaudmädchen u. Verkauf in arduerer Bäckerei und Konditorei.** Offert. unt. E. E. 50 Stäcken-gasse 3, I. 1. erbeten.

Viele flotte Kellerinnen für fest, sowie 1. Anst. f. die Feiertage u. **Schönfeld** mit und ohne Kostüm. tücht. Keller für Hotel, empfiehlt **Bermittlerin Jahn, Weberg. 17. 1. Tel. 2570.**

Geldverkehr.
Erfüllte
Synpotheken
auf städtische Grundstücke gewährt zu günstigen Bedingungen
Sächsische Bodencreditanstalt,
Dresden-A.,
Ringstraße Nr. 50.

40000 Mark
zu 5% u. sich. Beher auf gutem Zinsfuß, 2. Stelle. Fort unbedingter gesucht. Nur Selbstleher werden um Abschl. gebeten unt. K. V. 826 an die Exp. d. Bl.

Baustelle,
1200 qm, Vorort Dresd., preiswert zu verk. Fläche, preiswert. Off. erb. unt. H. K. 307 an "Anwaltdenkmal" Dresden.
Zum Ankauf vorzuziehen auf gute Synpotheken:
20-30000 Mk.
u. auf große u. fl. Fläche **Maudsch, Rastowstraße 10,** Wehr. 1897, T. 1925, H. 691.
Auf neuverbaute Wohnhäuser in **Leipzig**

2. Hypotheken
weit unt. Brantlaste gesucht. Off. u. K. N. 818 Exp. d. Bl. erb.

5500 M.
an 1. Stelle zu 4% u. auf Vorland in Weinböhla per 1. Juli gesucht. **Zahner, Heil. 6700, Wehrdahl, Tage 9570, 99. Er u. H. N. 310 "Anwaltdenkmal" Dresden.**
Per jährl. 750 Mk. Gew. Anteil, zahlbar vierteljähr. u. grupp. Kapital-Zichstellung
5000 Mark.
Hoff. Off. erb. unt. C. 209 an **Georg Meißner, Dresden.**

Baugeld
zu zeitgemäßen Beding. habe zu vergeben. **Hoff. u. H. Z. 319 "Anwaltdenkmal" Dresden.**

25 000 Mark
auf 1. od. 2. Hypoth. 1. Juli a. c. u. Zehnjähriger auslaufender. Offerten unter **R. J. H. 35** Tel.-Exp. d. Bl. Große Klosterstr. 5.

200 Mark
i. gebild. alleinst. Dame von Herrn od. Dame aus **Privatb. zu leihen gegen pünktl. Rückzahl. u. genüg. Zicherh. Offert. u. K. H. 813** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hypotheken-Angebote
jeder Betragshöhe!
Geld
sofort u. spät. Termin zahlbar.
H. Köber, Dresden-A. III.,
23 Stravenstrasse 23.

ca. 80 000 Mark
als 1. Hypothek auf ca. 10 Jahre freibleibend gesucht. **Zarwert 150 000,- Mk.** Angebote werden unter **S. 4410** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Akzept-
Schleifische Zigarettenfabrik sucht zur Vergrößerung der 1. Juli einen stillen oder tätigen

Teilhaber
mit 15-20 Mk. gegen prima hypoth. Sicherstellung des Kapitals zur 2. Stelle innerhalb Brantlaste. Agenten verb., Off. unt. **W. 4707** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Gesuche.
Weisser Hirsch, Oberloschwitz, Bühlau
gesucht per 1. Oktober oder früher zwei Wohnungen mit Garten und je 6 oder 7 Zimmern. Bad, elektr. Licht, Zuber, mögl. Zentralheizung event. ganze Villa mit zwei separaten Wohnungen. Angebote mit Preis u. K. T. 825 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.
5 Zimmer-Etage in neuer Villa, vorn. Lage der Altstadt, Weinbergstr. 70, für 900 Mk. zu verm. Bad, Wdch.kammer, Jumeinloset, Gas, Gagenzentralheizung, große Veranda, Vorgarten, Spitzerland, auf dem Berge direkt am Walde gelegen.

Helle Fabrikräume
ca. 400 qm in erster und 700 qm in zweiter und dritter Etage **Dresden, Blasewitzer Strasse 23,**
per sofort oder später zu vermieten.
Näher. zu erl. bei **Paul Süß, Alt.-Gef. Müggel, Wehrdahl.**
Ländliche Stube m. Kammer
hat noch in einf. idyllischer Geg. des Erzgeb. für 1 oder 2 recht gemütl. Herrn abzugeben. Mögl. Jagdliehaber, da Wald u. Hochw. vorhanden. Off. erb. unter **T. 4707** in die Exp. d. Bl.
Sommerwohnungen
mit und ohne Küche, für hässere Familien passend. **Schönfeld Nr. 17** bei Ruppardt.

Spezial-Laboratorium
für chem.-mikrob. Untersuchungen von
Urin
auf Zucker, Eiweiß und sonstige abnorme Bestandteile.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Wetter-Pelerinen

aus bestem wasserdichten Loden mit Durchgriff, vorrätig in allen Längen und Weiten

Besondere Neuheit: **Wetter-Mäntel** für Damen und Herren.

Am Postplatz **Robert Bernhardt.**

für Herren
9,50, 11,50 bis
35,00,
für Damen
8,75, 12,- bis
33,-,
für Kinder
6,75, 8,75 bis
14,-.

Erstes Spezial- Elisabeth Wesseler

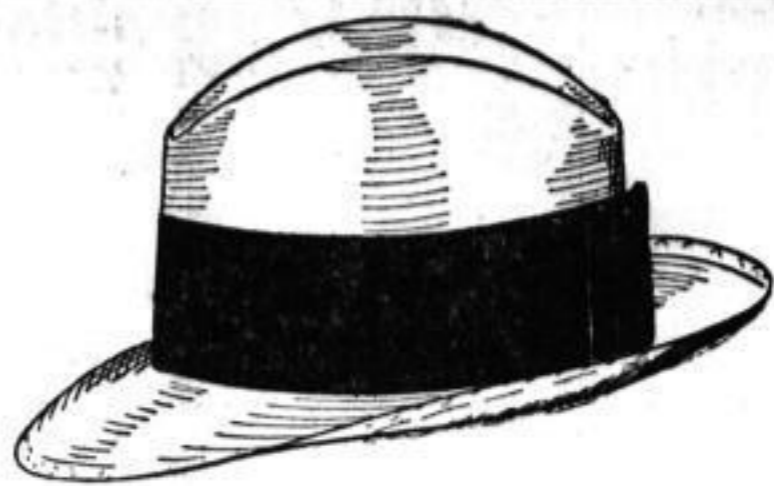
Wack, hochf. 2,80, 2,50, 1,90
Zand, zurechtgef. 1,50, 1,10
Samoa, eleg. 1,50, 1,10
Kreuz-Streper, untern. 3,50
Bauch-Handb. 3,50, 2,80, 2,50
Haltbarhandb. 1,50, 1,00, 0,75
Kramatten, letzte Neuheit, Horn
Juppelin, Herren-Waiche, bettes
deutsches Fabrikat, sehr dauerhaft
und billig.



Handschuhhaus, 8 Schloss-Strasse 8.

Neubereitete in Frühjahrsband-
schuhen von 25 A an. Elegante
Spitzenhandschuhe, kurz u. lang.
Kwaste Seidenhandschuhe in glatt
u. gemalt, neueste Farb. tadel-
los im Zug. Spez. sehr elegant
leder, feinste Wache. Elegante
Wattschuhen, wasserd. Damen-
träger, sehr deutsch. Fabrikat, sehr
dauerh., 95 A, 1,00, 1,50 usw.
Handschuhe werden vorzögl. und
billig gewaschen und gebleicht.

Strohüte.



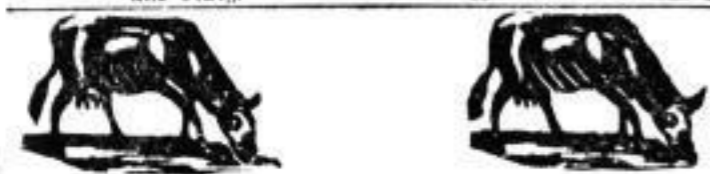
Unser grosser Schlager

Chinageflecht	0,95 bis 2,80
Buntageflecht	3,50 „ 6,00
Echt Venezianer	3,50 „ 4,50
Echt Pedal	3,80 „ 6,50
Echt Palmgeflecht	2,00 „ 4,80
Echt Manila und Borneo	4,50 „ 6,50
Curacao-Panama	1,50 „ 2,50

S trassburger Hut-Bazar

Wettiner Strasse, Ecke Zwingerstrasse,
Hauptstrasse 2, Ecke am Markt.

Dresdens grösstes Hutgeschäft.



Milch- u. Nutzvieh-Verkauf.

Ein Transport prima hochtragende und frischmelkende
Kühe, sowie erstklassige, jährige Rastebullen werden preis-
wert zum Verkauf.
Richard Herrlich.
Birna, Waisenhausstrasse, Tel. 700.



Billnauer Str. 14, Tel. 3102
Blauenstrasse 1, 257
Bismarckplatz 13, 1102
Köllnerstrasse 12, 2908
Wienerstrasse 11, 4871
Warthaer Str. 11, 4950
Wittenbaurstr. 12, 2970
Reifeldorf, Str. 47 Tel. 4114
Wettiner Str. 17, 1685
Rosenstrasse 43, 1735
Ochsenstrasse 27, 4597
Zorgauer Str. 10, 1736
Trumpeterstrasse 7, 2902
Reifeldorf, Str. 18, 4114
Kontore, Lagerreien, Versand: Wöllnitzerstrasse 1, Tel. 1614.
Mit einem vorzüglichen Saucen ist versehen unter Hochdruckdampf.

„Odin“

eingetroffen. Die Fischpreise sind aber wieder niedrig:
Seehecht ohne Kopf, nur Filets, Pfd. 40
feiner als feinstes Tafelfleisch
eine besondere Delikatesse ist dieser Seehecht, wenn er, wie Kalb-
schwingel gebunden, mit Rastoffeln u. gebräuter Zwiebel gewürzt
wird!
Kabljau ohne Kopf, nur Filets, Pfd. 20
in großen Stücken.
Seelachs ohne Kopf, in ff. groß. St. Pfd. 20
hochf. mittelgroßer „Helgol.“
Seehecht, zum Kochen vorzüglich Pfd. 22
Ausübliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Für Pfingsten

Sind in durchaus feinsten Qualitäten u. a. besonders zu empfehlen:
Oelsardinen
in bestem Olivenöl, hochf. Fische, jede Dose mit Schlüssel:
La Rose, 1/2 Dose, 5-6 große Fische 40 A
Heureca, 1/2 Dose, ca. 8 große Fische 45 A
A. Le Roux aux tomates, 1/2 Dose, ca. 8 große Fische 60 A
Gillet Frères, 1/2 Dose, Hochformat, 8-10 Fische 75 A
La Couronne, 1/2 Dose, Hochformat, ca. 10 Fische 80 A
A. Le Roux et Cie., 1/2 Dose, ca. 14 Fische 90 A
Gillet Frères, 1/2 Dose, ca. 14 hochf. Fische 100 A
Gillet Frères, 1/2 Dose, Hochformat, ca. 20 Fische 135 A
Gillet Frères, 1/2 Dose, circa 45 ff. Fische 250 A
la neuer Hering in Gelée, 1/2 Dose, 1/2 A, 2 Bld.-Df. 65 A
Forellenhering in Aspice, hochf. 1/2 Dose 55 A
Echte Riesenbrücken, 2 Bld.-Dose 100 A, 1 Bld.-Dose 100 A
Anchovispaste, echte Crosse & Blackwell, 140 u. 70 A
Anchovispaste, echte Crosse & Blackwell, Tube 35 und 55 A
Grätenlose Delik.-Herings, russ. Kronssardinen,
echte Christiania-Delikatess-Anchovis, echter
Appetitlind (in Dosen u. ausgepackt), Delikatess-Brat-
heringe u. s. f. in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

la Astrachan Perl-Kaviar

geröhlte milde, feinsten, granförmige
1/2 Bld. 100 u. 110 A, 1 Bld. 250 u. 270 A, 1/2 Bld. 9 u. 10,40 A
Stör-Malossol 1/2 Bld. 140 A, 1 Bld. 340 A, 1/2 Bld. 12,50 A
Schipp-Malossol 1/2 Bld. 170 A, 1 Bld. 410 A, 1/2 Bld. 15,75 A



Man
verlange
ausdrücklich
Dr. Axelrod's
JOGHURT
UND KEFIR
Nur durch die Dresdner
Milchversorgungsanstalt.

Hochfeines Mischobst

beste Mischung,
1 Pfd. 28 Pf.,
bei 5 Pfd. 1 Pfd. 27 Pf.

F. E. Krüger,

Webergasse 18.
Filiale Schäferstr. 15.
Telephon 1912.
Freier Versand nach allen
Stadtteilen.

Unschön ist Korpulenz

Fettleibigkeit, sie zu verdrängen ist
leicht, solange man sie nicht weicht, ver-
drängen (Unterstützung) Palliativ, keine
Tat, keine Heil, Bekämpfung, angriffen
eingehen, bei Gel. 1. Zusatz Prävention.
Für Herk. 1/2 Bld. 1/2 Bld. 1/2 Bld. 1/2 Bld.
unbetr. 5000 1/2 Bld. 1/2 Bld. 1/2 Bld.
Salomon's-Apotheke
Dresden, Neumarkt

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für die bevorstehenden **Pfingstfeiertage**
machen wir unsere geehrte Rundschau hiermit auf unsere
außergewöhnlich billigen Preise f. Backobst

aufmerksam:
Böhm. Elbtal-Pflaumen Pfd. 18 Pf.
Schöne franz. u. kalif. Pflaumen Pfd. 23, 26 u. 30 Pf.
Feinste Bordeaux-Pflaumen Pfd. 36 u. 40 Pf.
Fste. großstück. kalif. Pflaumen Pfd. 45 u. 55 Pf.
Kaiser-Pflaumen ohne Kern Pfd. 40 u. 50 Pf.
Beste amerik. Schnittäpfel Pfd. 45 Pf.
Feine amerik. Ringäpfel „Prime“ Pfd. 50 Pf.
Feinste amerik. Ringäpfel „Fancy“ Pfd. 60 Pf.
Echte böhm. Süßkirschen Pfd. 48 Pf.
Echte böhm. saure Weichselkirschen Pfd. 60 Pf.

Feinste kalifornische Pfirsiche Pfd. 50 Pf.
Beste Görzer Brünellen Pfd. 60 Pf.

Gemischtes Backobst, sehr gute Mischung Pfd. 25 Pf.
Gemischtes Backobst, feine Mischung Pfd. 38 Pf.
Gemischtes Backobst, extrafeine Mischung Pfd. 50 Pf.

Kompott-Früchte in Dosen

Bemer empfohlen wir als ganz besonders preiswert:

Pfund-Dosen	1 2 4			Pfund-Dosen	1 2 4		
	A	A	A		A	A	A
Aprikosen, halbe Frucht, dergl., ganze Frucht	75	125	—	Kirschen mit Stein, rot	40	68	125
Erdbeeren (Ananas-)	65	115	215	Kaiserkirschen ohne Stein, rot	50	90	165
Mirabellen	45	78	150	Weichsel-Kirschen ohne Stein	55	100	—
Reineclauden	70	90	170	Delikatess-Pflaumen	32	50	90
Stachelbeeren	45	80	—	Melange-Kompott	65	110	200

Preiselbeeren, feinste in Zucker gesottene, ausgetwogen: Pfd. 32 A
1 Bld.-Dose 38 A, 2 Bld.-Dose 75 A, 4 Bld.-Dose 135 A, 5 Bld.-Dose 165 A
Heidelbeer-Kompott,
Champagner-Halbe 50 A, 1 Bld.-Dose 35 A, 2 Bld.-Dose 58 A, 4 Bld.-Dose 110 A
Apfelmus, hochfein, weiss, aromatisch u. sehr konsistent,
1 Bld.-Dose 40 A, 2 Bld.-Dose 65 A, 4 Bld.-Dose 120 A
Auf diese aussergewöhnlich billigen Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

34
50
60
25
21
10
10
9r
108
108
112
114
134
135
139
139
180
181
181
81
81
91
97
99
108
108
112
114
134
135
139
139
180
181
181
81
81
91
97
99
208
210
216
2071
2084
2130
2148
2168
2180
2176
2217
2248
2262
2274
2275
2291
2300
2312
2354
2371
2372
2387
2419
2421
2432
2448
2459
2475
2484
2524
2524
2541
2541
2588
2648
2677
2681
2685
2709
2761
2781
2829
2841
2874
Bretl
gelang

Strassburger Hut-Bazar,

Dresdens grösstes Spezial-Hutgeschäft.



Hüte

Marke „Fortschritt“ M. 2⁵⁰
 Marke „Monopol“ M. 3⁵⁰
 Marke „Phönix“ M. 4⁰⁰
 Marke „Rekord“ M. 5⁵⁰
 Pa. deutscher-Haarhut.



I. Geschäft:
Wettinerstrasse
 Ecke Zwingerstrasse.

II. Geschäft:
Hauptstrasse 2
 Ecke am Markt.



Das radfahrende Publikum

machte ich darauf aufmerksam, das gediegene Räder erstklassigen Fabrikats heute nicht viel mehr kosten als besonders billig angefertigte Räder anderer Marken, welche im Gebrauch durch sich bald nötig machende Reparaturen oft recht teuer werden.

Die Fabriken

Wanderer,
Brennabor,
Opel
 und **Avanti**

bleiben fortgesetzt bemüht, den guten Ruf ihrer Räder durch sorgfältigste Herstellung jedes Einzeltheiles mehr und mehr zu befestigen. An diesen Rädern wird jeder Fahrer nur Freude erleben.

Zufolge grossen Umlages kann jetzt besondere Vorteile geboten werden, so das sich auch der weniger Vermittelte heute kein minderwertiges Rad zu kaufen braucht, sondern zu angenehmen Zahlungsbedingungen sich auch ein Rad erstklassiger Marke zulegen kann.

Lassen Sie sich für alle Fälle meinen Neuheiten-Katalog 1910 gratis und franco senden; auch lade ich Sie herzlich ein, mein über 200 Räder umfassendes Lager zu besichtigen.

Schmelzer,

Dresden und Mügeln.

Ausstellung und Verkauf:
 19 Ziegelstrasse 19.

Rad- und Auto-Werkstätten:
 50 Pillnitzer Strasse 50.

Fahr-Unterricht durch geprüfte Lehrer nach überraschender Methode.



Der rechte Weg

sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben, Prager Strasse 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reifenden, Offizieren, sowie feinsten Kavallieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeitet, an Stoff und Galbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10,— 14,— 20,— usw.

Mass-Paletots 8,— 12,— 18,— usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden-A., Prager Strasse 26.

Grösstes Spezialhaus f. Monats- u. Abonn.-Garderoben.

Einsig streng reelles Geschäft dieser Art am Plage.

Abt. II: Elegante neue Garderoben.

Für Reflektanten dieser Abteilung bleiben wir nach Kräften bemüht, immer das Beste und Beste vom Besten zum Verkauf zu bringen.

NB Durch höhere Abschlüsse mit nur ersten Abonnementshäusern sind wir in der Lage, unterer u. Rundhaft in Monats- und Abonnements-Garderoben etwas ganz Vorzügliches zu bieten und können dadurch selbst dem verwehnten Geschmack gerecht werden. Außerdem werden sämtliche Kleidungsstücke in unserem eigenen, von ersten Meistern geleiteten Atelier nach jedem Geschmack vollständig kostenlos umgearbeitet.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, das jedes Kleidungsstück auf Tage, Wochen und Monate verliehen wird von 1.50 Mt. an.

Bestellen gemietete Anzüge und Paletots werden erheblich unter Preis verkauft.

Putzin

bester flüssiger Metallputz

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Rabenauer Sitzmöbel

Dresden-A.

20, Moritzstr. 20
 nahe Ringstr.

Stühle u. Sessel jeder Art
 Spezialität:
 Clubsessel, Ledersofas

Mutterspritzen



in 2 Kammen v. Mt. 2.— an, Spülapp., Leibbind., Monatsgürtel, Vorfalbinden u. dgl.

Frauenartikel.

Preis. grat. a B. 10% Rabatt.

Frau Heusinger,

37 Am See 37, Ecke Tippoldswalder Platz.

Man achte auf Firma.



Mod. Bettstellen mit Pat.-Reform-Matr., Aufl.-Matr. u. Kissen von 35,00 Mt. an

Unerreichte Auswahl

Tränkners Möbelhaus,

Görlitzer Str. 21/23.

Antacipan

Bestes Weizenstrohbrot
 Unentbehrlich für Magen- u. Darmleidende, Nervenleidend. und Diastome.

Prämiert

Silberne Med. Wien 1897

Ehrenkreuz Wien 1908

Goldene Med. Berlin 1908

Goldene Med. Berlin 1908

Goldene Med. Wien 1908

Goldene Med. Paris 1908

Goldene Med. Paris 1908

Prämiert in Abteilung diätetischer Substanzen

Herzlich empfohlen.

Man achte auf haben bei:

Robert Hiller,

Reinholdstr.

Dresden A. Weberstrasse 10

Telephon 6316.

23 Mark

folgt bei mir ein

2tür. Kleiderschrank

m. K.

Ecke Pillnitzer u. Granach-Str.

O. Petersen.

Schirme

in großartigster Auswahl.

Reparaturen — Bezüge.

Petschke

Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17.
 Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

Generalvertretung für Sachsen für

Phillips-Roller

bestes engl. Fabrikat



mit allerfeinsten dreifach gescherten Kapellengarn, mit regulierbarem L. Sammelstern

Deutsche Rollschube ohne Kugellager v. Mk. 1,65 an mit 9,50 ..

C. Robert Kunde

Königl. Sächs. Hoflieferant

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren

Dresden-A., Wallstraße 1, (Ecke Wilsdruffer- und Postplatz.)

Nur über Minlos'sches Waschwasserpulver



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, größer als Seife oder Seife u. Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen. Minlos'sches Waschwasserpulver ist daher das Beste, was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt blühende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1 Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennig. Zu hab. in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifengeschäften. Engros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Mutter Anna Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“

Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Handschuhe

in anerkannt guten Schnitten zu ausserordentl. billigen Preisen.

Besonders empfehlenswert:

Damenhandschuhe, Zwirn, mit 2 Druckknöpfen 45
 Imit. Dänisch, in den neuesten Farben, 2 Dröcker 80
 Merc. Milanese, 2 Horndruckknöpfe, Rundschnitt u. breit, Umschlag 100

Alfred Bach,

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus.
 Filialen: Gruner Str. 17, Bönischplatz 4, Annenstrasse 39.

Für Engros u. Wiederverkauf Gruner Str. 17, Hinterhaus

Die von der Mühle.
Roman von E. Grabowski.

(6. Fortsetzung.)

Anton Brauen zogen sich unter diesem deutlich ausgesprochenen Wohlwollen fester zusammen. Er fühlte merkwürdigerweise einen heftigen Groll gegen Zella. Wie kam sie dazu, sich über seinen Besuch zu freuen? Er würde ganz genau, welche Absicht in solcher Einladung lag. Was ging ihn das Mädchen an? Was er sie? Seit dem Begräbnis ihrer Mutter hatte er sie nicht mehr gesehen.

Er konnte sich mit dem besten Willen nicht mehr an sie erinnern. Nur ganz dunkel tauchte in der Verbindung mit ihr Rindergeschrei, Gundegebell und ein fetter, gelber Haarsopf in ihm auf. Dieser Haarsopf hatte seine höchste Antipathie hervorgerufen. Er war so sehr gekostet, daß er den Eindruck eines Dolz, jopfes machte. Schon um dieser gelben Haare willen hätte er Zella nicht geliebt; auch dann nicht, wenn sein Herz frei gewesen wäre.

Sehr früh war sein Abschied vom Rabian, sehr von oben herab; seine Aufgabe auf die Einladung sehr matt — fast wie eine Abgabe. Der reiche Bauer lachte schlaun dazu, während Strobel alle Qualen der Vorhölle erlitt. „Der Burich wird mit seinem dalketen Wesen noch alles verderben.“

Die Bäuerin mit dem sein begabten Empfinden der Frau war etwas verlegen geworden.

„Ich mein halt, wenn Ihr Lust habt, sollt Ihr uns mal besuchen.“ schloß sie sich der Aufforderung ihres Mannes an.

„Na, da gibt's doch keine Frag“, fiel Strobel ihr ins Wort. „Freilich wird er kommen, der Burich — und grüßt derweil das Menschen!“

Dann fuhr der Wagen des Rabian vor, ein „Jeugeri“, das keinen Mittergutsbeißer „verschandelt“ hätte. Die hinten angefügten Pferde, die Rabian heute gefaunt, erregten allgemeine Aufmerksamkeit, selbst Anton entlockten sie ein anerkennendes Wort.

„Zu Zella ihren Brautwagen, hat der Rabian gesagt“, erzählte Strobel seinem Sohne in der Meinung, ihn damit zu reizen.

Aber er hatte damit nur das Gegenteil erzielt. „Ohren fest halten“, dachte er, während er, dem Wunsch des Vaters folgend, neben ihm im Wagen Platz nahm.

Je weiter das leichte Gespinn sich entfernte, um so stiller wurde die Straße. Der Friede des ländlichen Abends senkte sich nieder; wie ferne Brandung grüllte der zurückgeliebene Marktarm, bis er schließlich ganz verstummte.

Es mochten heitere Gedanken sein, die durch den Geist des Müllers zogen. Dieser wartet er dazwischen einen Blick auf seinen Sohn, der mit hochgezogenen Brauen verdrießlich neben ihm saß.

„Ein feiner Mann, der Rabian“, brach der Müller endlich das hundenlange Schweigen. „Schwer reich...“

„Na, ja“, gab Anton gezwungen zurück. Strobel horchte auf. Es lag etwas in der Betonung der beiden Worte seines Sohnes, was ihm nicht gefiel.

„Dast Du etwas gegen den Rabian?“ fragte er gereizt.

„Kopfschmerzen hab' ich“, gab Anton, die Frage umgehend, zurück.

„Kopfschmerzen — so“, entgegnete der Müller mißtraulich.

„Nicht nur wissen, von was — halt ja nicht einmal einen Rauch.“

Anton suchte die Achseln und gab keine Antwort. Strobel fing an, sich über sein höfliches Wesen zu ärgern. Er führte etwas Fremdes, Feindliches heraus.

„Den Burischen muh ich länger nehmen — und das Mädel muh fort!“

Die Szene vom Morgen kam ihm lebendig in Erinnerung.

Die heitere Ruhe des Müllers schien geschwunden. Er rauchte jetzt in unregelmäßigen Zügen, wischte häufig mit seinem Saftuch über sein Gesicht, rüttelte auf seinem Sitze unruhig hin und her.

ausgebildete Frau, findet auch heute noch im schärfsten Fall eine angenehme Stellung und ein gutes Fortkommen. Für die edle und rechte Frau wird der Beruf stets und immer nur ein Beruf sein, der sie wirtschaftlich fördert, ihr Selbstständigkeit verleiht und vielleicht Befriedigung insofern, als die Erwerbstätigkeit, die Arbeit überhaupt, ihr über die öden Jahre krankhafter Sehnsucht hinweghilft. Doch — selbst die höchste Künstlerkraft, die Reichtum und Vorherr zu Füßen der Frau legt, kann das hohe Glück nicht verleihen, das diese im Schutze und der Liebe eines tüchtigen Mannes findet und an der Wiege ihres Kindes. Das wahre Glück des Weibes, immerfort sei es betont, bleibt allezeit Mutterkraft und Ehe! Nur da kann die Frau alle die subtilen, von Jahrhunderten ererbten Feinheiten ihrer Seele niederlegen, nur dort nach dem tiefinnersten Empfinden wirken und schaffen.

So laßt uns die junge heranwachsende Brauenwelt vor allen Dingen zur Gesellsin, zur verständnisvollen Freundin des Mannes und zur tüchtigen Hausfrau erziehen. Ist das junge Mädchen in der Sonne der Liebe recht erhardt, lernte es das Glück und Schagen, in dem es emporkam, erst selbst bereiten, dann laßt es nicht mehr Gefahr, im beruflichen Kampf, in der Konkurrenz gegen den Mann, die höchsten und besten Güter des Lebens, den Sinn für das Haus und die Familie zu verlieren.

Lernt der Knabe in den schönsten seiner Jugendjahre die Schwester nicht als die zielbewusste Konkurrentin, sondern als die werdende Hausfrau und Mutter, als die Begründerin eines neuen Geschlechts lieben und schagen, dann wird er auch lernen, seine Denkmäße auf andere Frauen, die Schwestern seiner Freunde und deren Freundinnen zu übertragen und diesen die Gleichberechtigung zugehen, wie sie Mutter und Schwester im einanen Hause besitzen. Ueberträgt der junge heranwachsende Mann im Hause Achtung, Freundschaft und Verehrung auf die Schwester, lernt er allmählich hierdurch die gesamte Brauenwelt in höherer Achtung als bisher einschätzen, so wird in ihm ganz von selbst die Selbstachtung heranreifen, keine von ihnen schädlichen zu wollen durch die Erfüllung selbstständiger Wünsche, sondern er wird einer ehrwürdigen Freundschaft mit den Frauen zustreben.

Diese Freundschaft aber gehört unstrittig zu dem schönsten, was das Leben der Jugend zu bieten vermag, außer der späteren ehelichen Liebe und dem Glück des eigenen Heims.

Die Königin Eduard über die Brauenrechtlerinnen dachte.

König Eduard war nicht nur ein Verehrer weiblicher Schönheit, er war gleichzeitig ein Förderer weiblicher Intelligenz. Auf diesem Gebiete trat er in seinem Interessenskreise mit dem feiner Gemahlin zusammen, und es ist bekannt, daß die Königin-Witwe von England für die Interessen der Frauen ihres Landes stets eintrat. Die großen Verdienste, die sich die Königin von England um den Frauenfortschritt erworben, fanden darin ihren Ausdruck, daß die Königin von der Universität von Oxford vor einigen Jahren zum Ehrendoktor ernannt worden, eine Würde, die sie mit ihrer Nachfolgerin auf dem Throne gemeinsam hat. Es gab am Hofe König Eduards stets eine Anzahl von Männern und Frauen, die es nicht gern sahen, daß das Königspaar sich der Interessen der vorwärtsstrebenden Weiblichkeit mit so warmem Herzen annahm, und wenn die Frauen wieder einen Schritt weitergelangen, so erzählte man beläufig in Gelächersweise, wie lächerlich sich die Frauenrechtlerinnen machten. Kamentlich von den Suffragetten wurde dem Königspaar jeden Augenblick einer ihrer Eräfte berichtet, aber König Eduard lächelte sein milbes Lächeln, machte eine entsprechende Handbewegung und sagte: „D, das sind nicht die Frauenrechtlerinnen, die das Gute auszuführen imstande sind. Das sind die Schrittmacherinnen auf dem Gebiete des Fortschrittes. Wegen der wenigen Frauen, die zu Ausföretungen neigen, dürfen wir diejenigen nicht verdammten, die das Gute schaffen und das Gute wollen. Die Frauen unterschätzen ebenfowenig wie wir die Macht der Schönheit, der Eleganz und der holdesten Weiblichkeit, selbst dann nicht, wenn sie Rechte für sich beanspruchen.“

Man muß aber mit denen rechnen, denen die Natur die größten Waffen verlaget hat. Die müssen, um überzeugend zu wirken, laut rufen. Und wenn wir erst so weit sein werden, daß wir diesen lauten Ruf vernehmen, dann wird er nicht mehr ein Schrei, sondern ein vernünftiges Wort sein. Daraus wollen wir hoffen.“ Diesen Ausdruck tat König Eduard etwa vor einem Jahre. Aber seitdem haben selbst diejenigen, die der Frauenbewegung feindlich gegenüberstanden, es nicht mehr vermisst, dem Könige und der Königin herablassende Aeußerungen über die Brauenrechtlerinnen auszutragen.

Großer Gelegenheitsposten

Damen- und Kinder-Strümpfe

Serie I, Wert bis 60 Pf. jetzt **20 Pf.**

Serie II, Wert 65 Pf. bis 100 M. jetzt **50 Pf.**

Serie III, Wert 1,05 bis 1,50 M. jetzt **75 Pf.**

Serie IV, Wert 1,55 bis 2,00 M. jetzt **1,00 M.**

Vorteilhaftes Angebot: **Herren-Einsatz-Hemden**, Wert 3,00—4,75, jetzt **1,95 u. 2,75 M.**

Siegfried Schlesinger,

König Johann-Strasse Nr. 6.

Hoflieferant.

König Johann-Strasse Nr. 6.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!



Herren-Carderoben
aller Art
reinigt oder färbt
tadellos schnellstens
und billigst

W. Kelling,
chem. Waschanstalt u. Färberei.
Größtes und leistungsfähigstes
Etablissement Sachsens.
Telephon-Anschlüsse:
4075, 2262, 3558, 3155, 1788,
680, 735, 991.

W. METZLER
9 ALTMARKT 9

Reise-
Damen-
Herren-
Plaids

VON 3,— aufwärts.

Spezialität:
Himalaya-Plaids.
Größtes Lager.
Stets Eingang von Neuheiten.

Kieler Mützen.



I. Qual. 2,50, 3,00.
II. Qual. 1,50, 2,00.
III. Qual. 1,00.

Zum Pfau

Frauenstrasse 2.

Billige Herrenmützen
1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.



Anton sah mit verdorrter Miene da. Er saute mehr an seiner Zigarre, als daß er sie rauchte. „Ob ich dem Vater sage, wie ich mit der Justa liebe?“

Rechnlich dachte der Müller: „... und wenn ich dem Vurischen die Wahrheit sage?“ Es war so viel, was ihn davon abhielt. In erster Reihe die Ehen vor solcher Reiche. Bisher wußten nur er und Fabian von der ganzen Geschichte. Das hatte sich alles so einfach abgewickelt. — Als er damals seine Schwester an den reichen Bauern verheiratete, zeigte sich zum ersten Male die Torheit seiner eigenen Verirat. Es war kein Geld da, der Schwager ihr Erbteil auszuwählen. Fabian, den nur die Ehen vor öffentlicher Blamage von einem Zurücktreten abgehalten hatte, war es schließlich gelungen, daß das Veriratsgut als erste Hypothek auf die Mühle eingeschrieben wurde. Als dann später die nassen Jahre kamen und die Weichichte mit dem Vater seiner Frau, für den er hatte einspringen müssen, um ihn vor dem Gefängnis zu bewahren, da konnte er auch die Zinsen nicht mehr regelmäßig zahlen — und so wuchsen und wuchsen sie, wie die Wasser des Mühlensarabens nach einem schneereichen Winter, die schließlich auch über die Mühle schweiften und alles überfluteten. Strobel schielte ein paar Mal nach seinem Sohne — endlich gab er sich einen Ruck. Die Sache mußte ja doch einmal ins Laufen kommen. Mit gebührendem Gleichmut sagte er:

„Ich hab' die ganze Zeit dran denkt — der Schwager sagt's auch: das saule Leben taugt nichts für an Vurischen in Deinen Jahren.“

Anton wußte sehr wohl, wohin der Vater zielte. Es audte in ihm, zu sagen: „Recht hat, und darum möcht' ich ein' Hausstand gründen und schaffen und radern für das Nadel, das ich mehr lieb' als alles auf der Welt.“

Aber er schwante in dem Bewußtsein, daß der Moment für seine Wünsche so unangünstig wie möglich sei. Erst mußte diese ganze dumme Veriratsgeschichte, die Wort weis wer angesetzt hatte, ein wenig verstanden. Sicher hand da irgendein habrächtiger Vermittler im Hintergrunde. Wie wäre sonst sein Vater auf die Sella verfallen? Die hatten sich jahrelang nicht umeinander gekümmert, die Fabians und Strobel's.

„Na, Du saust ja gar nichts,“ mahnte der Müller ungeduldig, als Anton noch immer schwieg.

Anton zwote die Achseln. „Was soll ich sauen? Wenn Du meinst, es sei Zeit zur Selbstständigkeit für mich, launnt Du damit schon das Richtige getroffen haben.“

Der Müller sah ihn misstrauisch an. Was ging in dem Jungen vor? Sollte er ihn nicht verstehen, oder stellte er sich nur so?

Strobel fiel ihm der reiste, willensstarke Zug um den Mund des Sohnes auf. „Is Zeit für ihn,“ dachte er, „sonst spekuliert er am Ende noch mit meinem Tode.“

„Wenn Du was tun willst, Vater — so gib mir die Mühle,“ meinte Anton nach einigem Nachdenken.

„Du — ich will mir die Sache mal bechlagen,“ erwiderte der Müller. „Die Mühle oder die Wirtschaft — seit mein ich, für junge Schultern taugt die Wirtschaft besser.“

Wie ist eines so recht wie's andere, die Hauptsache ist die, daß ich nu mal auch zur Arbeit für mich selber komme.“

Kun lächelte der Müller und zwinkerte verächtlich mit den runden, kleinen Augen:

„Und so ein molletes, stinkes Weiberl war' auch nicht' z'wider, was?“

Er stieß Anton aufmunternd in die Seite. Der aber kam zu keiner Antwort. Die Pferde scheuten in diesem Augenblicke und er riß ruck die Zügel an sich, die Marticef, halb schlafend, nur lose in den Händen hielt.

Der Mann wird alt,“ dachte er, die aufgeregten Tiere mit seher Hand zum Stehen bringend. Eine Kraftleistung, die seinem Vater imponierte.

Vor dem Wagen tauchte ein Weib auf. Alt, bager, in Lumpen geküllt, leere Beerenkörbe auf dem Rücken, in der Schürze billigen Hausstram.

Anton erkannte Justas Mutter — eine Ortsarme der heimatischen Gemeinde. Mit der Geduld gegenwart jener Menschen, die gewohnt sind, vom Mitleid anderer zu profitieren, bettete sie in den Wagen hinein:

„Rüh die Hand pan welft modner?“ und wenn der gnädige Herr erlauben töt...“ Sie schielte nach dem Kutschbock hinauf.

„Meine Rüh, Herr,“ sprach sie, im schnell gefundenen Rammern — „die Habre — laum trag' ich sie noch — seht, so geschwollen...“

Sie machte Miene, ihre geschwollenen Beine vorzuzeigen. — Strobel wehrte ruck ab und bedeutete ihr im knurrigen Brumnton, daß sie aufhören möge.

* „Gochnermdaender Herr“ — noch sehr beliebt bei den Slowaken.

Es war Usus an Markt- und Wallfahrtstagen, in diesem Sinne wohlzutun. Das Volk sah darin ein „Sprosserl“ zur Himmelstleiter. Ein Schnapsduft, vermengt mit Robergeruch schmutziger, lang getragener Kleider, wehte Anton entgegen, als er dem Weibe auf den Kutschbock half.

Von diesem widerlichen Moment angeleitet, schnitt er ihren Redestrom, mit dem sie ihr „Tante“ in den Wagen schrie, kurz und ruck ab.

Die Alte kicherte vor sich hin, Marticef trieb die Pferde mit einem leisen Hilschlaut an, sie zogen an und der Wagen kam wieder ins Rollen.

Es war inzwischen völlig Abend geworden; aber die Dämmerung einer hellen Sommernacht lag auf der Erde. Im Osten stand groß und rot der Vollmond noch ohne Veuchtkraft.

Der Müller nahm seinen Ideengang wieder auf. „Ich hab' an die Sella vom Fabian denkt,“ sagte er, genau da ankämpfend, wo er vorhin gekört worden war.

Anton fuhr aus schwerem Denken auf. Das Weib da oben auf dem Kutschbock hatte ihn bestigt erschreckt. Ein böser Anhang für die Mühlenwirtschaft. Es fiel ihm ein, daß die Alte bekändig in Feld- und Feldschäbhe verwickelt war: „Sie darf mir natürlich nicht in den Oof,“ dachte er, sich aufraffend und dem Wort des Vaters laufend.

„Was ist mit der Sella?“ fragte er mit einer Abwesenheit, die deutlich zeigte, wie weit seine Gedanken von denen des Vaters entfernt waren.

„Nu — ich meine halt von wegen Deiner Verirat!“

„Ich so — die Braut ist auch schon da,“ sagte Anton, mit einem Hohn, der dem Vater nicht entging.

„Die 's Brauch ist,“ erwiderte er mit Ruck. „Die Sella is' jung und gesund; — die Hauptsache nich' zu vergessen“ — er machte die Gebärde des Geldzählens — „Bildung is' reichlich da.“

„So,“ entgegnete Anton ganz ruhig.

„Ja,“ sprach Strobel, durch des Sohnes Ruhe getäuscht, eifrig weiter: „Der Fabian ist der reichste Mann seiner Gegend. Die Wittast der Sella reicht wohl noch ein Vengerl über den Wert unseres Hofes.“

Reich! Das also war der Koder, der ihn angeln sollte! Anton lachte kurz auf. Bisher hatte er kaum über soziale Lebensfragen nachgedacht. Er war im Wohlleben aufgewachsen; wenn er auch Armut kannte — er hatte ihre Bitterkeit nie geahnt, sie hingegenommen wie etwas Selbstverständliches, wie den Beschiel in der Natur, die Sonderstellung des Reichtrums, die Härte der Armut nie gegeneinander abgemogen.

Nur neulich, als er die drei Burschen auf der weihen, heißen Sandstrabe in die Fremde ziehen sah, die Wehmut ihrer Pieder auf ihn wirkte, dämmerie ihm eine Ahnung von den Leiden der Armut, die ihren Opfern selbst die Heimat raubte. So arm — nein, so arm möchte er nicht sein!

Aber, war in der Mühle nicht Platz für viele, die ihre Hände regen wollten? Ruhe er denn wirklich sein Glück auf kaltem Gold aufbauen? Konnte man denn nicht auch mit wenigem zufrieden sein? Sollte ihn die Habgier zum Lügner an dem Mädchen werden lassen, das ihm vertraute?

Es kam plötzlich eine große Bangigkeit über ihn. Er hatte Justa den ganzen Tag nicht gesehen. Was kann nicht alles in einem Tag geschehen!

Sachte rüh seine Hand über die linke Tasche seines Rockes. Es knisterte darin wie Fransenhaar unter dem Strich des Rammes. Die Sella, die er für Justa gekauft. Ob sie sich freuen wird? —

Strobel wartete vergeblich auf eine Aeußerung Anton's zu seinen Vorschlägen. Der Flek des Weges wurde schweigend zurückgelegt. (Fortsetzung folgt.)

Einiges über Erziehung.

Wenn dieses der Knabe schon beiseiten lernt, so wird ihm auch gelehrt, daß die volle Schönheit des Lebens nur durch den Reiz und die Anmut der Frau geschaffen wird und durch ihre Treue und Opferbereitschaft die kräftigsten Wurzeln heßt. Die Berufsfrage sollte im Hause für das junge Mädchen unerörtert bleiben, bis dieses eine gewisse Selbstständigkeit im Haushalt erlangt. Von klein auf muß das junge Mädchen daran gewöhnt werden, Wehagen und Schönheit in großzügiger liebreicher Form um sich zu verbreiten, denn nur so ist sie die Frau, die unsere Zeit und das Haus braucht. Viel wichtiger ist es für die Frau, daß sie ein geordnetes Hauswesen führen kann, als daß sie sich allzu frühzeitig für den Beruf der Kerstin oder Oberlehrerin oder für sonstige Berufe vorbereitet. Eine tüchtige, wenn auch nur häuslich

Nur einer, nämlich Rathreiners Malzkaffee, hat sich seit über 20 Jahren bewährt.

Wetter-Pelerinen von wetterfesten Imprägnierten Stoffen mit abnehmbarer Kapuze Für Herren, Damen und Kinder jeder Größe.

Loden-Anzüge und Sport-Kostüme K. Ansel Georgplatz 3 u. Ringstrasse 44

Sparkochherde, anreicht in Leistung u. Haltbarkeit, verspal. Graten und Backen. Kohlenverbrauch ca. 25%. Chr. Garms, Georgplatz 15.

Pianino, billig nur bestbewährte Pianinos, unter Garantie. Franke, Straßer 13, 2.

Krankensfahrstühle, neue u. geb., in d. Fabrik Preisbeleg: Platz 19, auch leihweise.

Schuh-Ecke Am Str 50 (Ecke Kleine Plauenische Gasse) Josef Zeitz, Schuhmachermeister. Stadtbekannt sind u. Schuhwaren durch gedieg. Arbeit, gutes Material, vorzüg. Passen, neueste Formen und Moden. Damen-Stiefel 10, Herren-Stiefel 11 M., in Chevreau u. Vorkalt, Kinder-Stiefel und -Schuhe.

Beste bewährteste Gaskocher Promethus und andre Systeme, Spritkocher Petrolgaskocher F. Bernh. Lange Amalienstr. 11 u. 12.

Günstig. Angebot. Von 1 M. wöchentlich Zahlung an liefert ich die reinsten Gardinen, Vitrinen, Bett- u. Leibwäse, Tischdecken, Portieren, sowie Teppiche und Läuferstoffe. E. Goldhammer, Gr. Bräutigasse 16, 1.

Pianino, kurze Zeit geliebt, auf billige Verkauf Johannesstr. 12, 1.

TAPETEN vornehm und eigenartig selbst in allerbilligster Preislage OTTO RÜHL DRESDEN-A Ringstr. 15 am Bismarckdenkmal Telefon 78 Hausbesitzer erhalten den üblichen Rabatt

Siegeszug amerikanischer Kosmetik. Vornehme Bürste — wunderbaren Bausen — volle Form — sichern Sie sich durch Büsten-Crème. Die Anwendung dieses eleganten Kosmetikus ist wohltuend und angenehm, wird deshalb mit besonderer Vorliebe von der amerikanischen und englischen Damenwelt benutzt. Unschädlichkeit garantiert! Vor schädlichen Mischungen wird gewarnt. — Damenbedienungen, strengste Diskretion, unentbehrlich für Damen, welche besolletert erscheinen müssen. Nur echt zu haben bei George Baumann, Prager Strasse 40, Import amerikanischer und englischer Schönheitsmittel. Telefon 3667. Topf parfümiert 6 M. 50 Pf., unparfümiert 6 M.

Linoleum Fernspr. 6223

Teppiche, 6 Größen, Läufer, 6 Breiten, glatt u. bedruckt, Granit, Künstler- u. Parkettmuster, durchgehend. Uebernahme des Legens. Tischlinoleum, 55, 65, 70, 120 cm. Gummidecken in 18 Größen. Wachstuche, 85, 100, 115, 140 cm breit. Kokos-Läufer, -Teppiche.

Geb. Lingke An der Kreuzkirche 1b